



72 große und kleine Kehrmaschinen

2 361.745 Kundenkontakte Service Center Privatkunden

24 14.446 m<sup>3</sup> Anlieferung wiederverwendbarer Abfälle auf den Recyclinghöfen

205.518 t CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Getrenntsammlung und Verwertung der jeweiligen Wertstoffe gesamt

34 Standorte

1.380.817 MWh Strom und Wärme aus Abfällen der Stadtreinigung Hamburg in Vertragsanlagen

68 SRH Pressemitteilungen

## KONZERNBERICHT 2013

1.204 MWh Strom aus Deponiegas (BHKW)

2 Kfz-/Containerwerkstätten

21 6.113 MWh Strom aus Biogasanlage Elektroautos BioWerk

63.601 Telefonische Sperrmüllberatung

9.036 Papierkörbe

101.851 t Gesamelte Mengen auf Recyclinghöfen gesamt

3.358 MWh Strom aus Windkraftanlagen Neu Wulmstorf

1.905 gewerbliche Mitarbeiter

2.534 Mitarbeiter gesamt

133 ausländische Mitarbeiter

266.593 t Abfälle aus Privathaushalten zur stofflichen Verwertung

8.166 t CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Bioabfall (Grüne Biotonne)

200 MWh Strom aus Fotovoltaikanlagen

349.581 Einzelstücke Sammelmengen gesamt (Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH)

17.228 t Sperrmüll

12 Recyclinghöfe

12.735 t Laub

906 Einsätze Mobile Problemstoffsammlung

189.493 t Siedlungsabfälle aus anderen Kommunen

ca. 915.000 Privathaushalte

629 kaufmännisch-technische Mitarbeiter

22.155 t Kehricht

288.152 Gestellte Behälter Restmüll (60 -1.100l)

677 Fuhrpark Fahrzeuge gesamt

26.851 t CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Hamburger Wertstofftonne)

213 schwerbehinderte Mitarbeiter

462 Winterdienst-einsätze Saison 2013/2014

19.308 t Output Kompostprodukte aus dem Biogas- und Kompostwerk Bützberg

141.154 Gestellte Behälter Altpapier

755 km<sup>2</sup> Stadtfläche

170.501 t Altpapier

197 Abfallsammel-fahrzeuge

11.876 MWh Biogas aus BHKW Bützberg

51 Auszubildende

## STADTREINIGUNG HAMBURG AÖR

### SRHV

SRH Verwaltungsgesellschaft mbH

100 %

### HEG

#### Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH

Die HEG bietet verschiedene Dienstleistungen im Bereich der Entsorgung und Logistik sowie der Flächenreinigung und des Winterdienstes an. So hat sie in der Angebotspalette u. a. die Entsorgung von Gewerbeabfällen, Bauabfällen und Grünabfällen sowie die Vermittlung und Organisation von Containerdienstleistungen. Darüber hinaus werden Veranstaltungs- und Flächenreinigungen sowie Winterdienstleistungen auf Gewerbeflächen angeboten. Die HEG ist auch im Markt der Sammlung und Verwertung von Elektroaltgeräten für ÖRE und Hersteller aktiv.

100 %

### STILBRUCH

#### STILBRUCH Betriebsgesellschaft mbH

STILBRUCH betreibt in Hamburg zwei Gebrauchtwarenkaufhäuser, in denen vorwiegend gebrauchte Altmöbel, aber auch viele andere gebrauchte Haushaltsgegenstände aus der Sperrmüllsammlung der Stadtreinigung Hamburg verkauft werden und dadurch wieder in den Wirtschaftskreislauf gelangen.

16,67 %

### HSK

#### Hanseatisches Schlackenkonto GmbH

Das HSK organisiert den Vertrieb der in den hamburgischen Müllverbrennungsanlagen angefallenen Schlacke als Baustoff (emvau-Baustoffe) insbesondere für den Straßen- und Wegebau. Darüber hinaus führt das HSK ein Kataster der Baustellen, bei denen MV-Schlacke verwendet wurde.

25 %

### MVR GMBH

#### Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH

Die MVR GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der MVR KG und führt deren Geschäfte.

100 %

## WERT

### WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

Die WERT GmbH führt im Auftrag der dualen Systeme die Einsammlung von Leichtverpackungen in Hamburg durch. Sie erfasst Sekundärrohstoffe bei kleineren gewerblichen Anfallstellen und führt diese einer Verwertung zu. Daneben unterstützt sie die Sammlung und den Transport von Altpapier in Hamburg.

100 %

## SRHW

### SRH Wertstoff GmbH

Seit 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr.

100 %

## STR

### Stadtreinigungsgesellschaft mbH

Seit 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr.

64,84 %

## VKN

### Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH

Die VKN behandelt und verkauft aus Bio- und Grünabfällen hergestellte gütegesicherte Komposte und Kompostprodukte. Zu den Leistungen der VKN gehört auch eine umfangreiche Verkaufs- und Anwendungsberatung hinsichtlich der Flächenanwendung und bei der Substratherstellung.

49 %

## HPV

### Hamburger Papiervermarktung GmbH

Die HPV führt die Vermarktung der von der SRH gesammelten Altpapiermengen durch.

25 %

## MVR KG

### MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft betreibt eine Abfallverwertungsanlage zur thermischen Behandlung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Kapazität der Anlage beträgt ca. 320.000 t Abfälle p.a. Die erzeugten Strom- und Dampfleistungen werden in die lokalen Versorgungsnetze eingespeist.

47,5 %

## BIOWERK KG

### BioWerk Hamburg GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft betreibt in Hamburg eine Biogasanlage. Darin werden organische Abfälle aus der Herstellung, Verarbeitung, dem Handel und Verbrauch von Lebensmitteln zu Biogas vergoren, das in einem Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme umgesetzt wird.

47,5 %

## BIOWERK GMBH

### BioWerk Hamburg GmbH

Die BioWerk GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der BioWerk GmbH & Co. KG und führt deren Geschäfte.

Vorworte	3
Das Jahr in Bildern	6
Kennzahlen 2013	10

## LEISTUNGEN

Sammlung	12
Restmüll und Bioabfall, Sperrmüll, Recyclinghöfe, Problemstoffe	
Reinigung	22
Fahrbahnen und Gehwege, Winterdienst, Sonderdienste	
Abfallwirtschaft	30
Abfallmengen, Abfallverwertung, Abfallbeseitigung	

## RESSOURCEN

Ressourcenwirtschaft und Technik	40
Technischer Service	50
Personal	56
Kommunikation und Innovation	62
Regionen und Standorte	68
Tochterunternehmen und Beteiligungen	70

## JAHRESABSCHLUSS

Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts	72
Bilanz	72
Gewinn- und Verlustrechnung	74
Anlagespiegel	75
Anhang	76
Lagebericht	80
Konzern Stadtreinigung Hamburg	86
Bilanz	86
Gewinn- und Verlustrechnung	88
Anlagespiegel	89
Anhang	90
Konzernlagebericht	96
Bericht des Aufsichtsrats	102
Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex	103
Impressum	104



---

# KONZERNBERICHT 2013

---







---

## Hamburgs Energiewende. Jetzt für die Zukunft.

---

Viele Unternehmen und Einrichtungen in Hamburg zeigen erfolgreich, wie man Ressourcen schonen, den Ausstoß von Schadstoffen senken und so Beiträge zu Umwelt- und Klimaschutz leisten kann. Die Stadtreinigung Hamburg gehört zu den Unternehmen, die sich in diesem Sinne auf vorbildliche Weise engagieren – teilweise mit erstaunlichen und beeindruckenden Projekten. Mit der Erzeugung erneuerbarer Energien aus Biomasse, Deponiegas, Windkraft und Sonne zum Beispiel, mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz von Verwertungsanlagen und mit der Integration von elektrisch betriebenen Fahrzeugen im firmeneigenen Fuhrpark leistet sie bereits heute einen beachtlichen Beitrag zur Reduktion von Schadstoff-Emissionen. Für die kommenden Jahre hat das Unternehmen ambitionierte Ziele: Gemeinsam mit 14 weiteren großen Hamburger Unternehmen will die Stadtreinigung Hamburg in den Jahren 2013 bis 2018 die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen um weitere 150.000 Tonnen senken.

Die Beschäftigten der Stadtreinigung Hamburg verrichten jeden Tag eine schwere Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Dafür gebührt Dank und Anerkennung.

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'O' followed by a smaller 'l' and a long, sweeping horizontal stroke.

Olaf Scholz  
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg



Holger Lange  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

## VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES

Jeder der sich für zeitgenössische Architektur interessiert weiß, dass ambitionierte Bauprojekte und fortschrittliche Konzepte der Energieversorgung und Abfallentsorgung zusammen gedacht werden müssen. Wohnen am und auf dem Wasser, das ist zweifellos ein Thema mit Zukunft – allemal für die Hansestadt Hamburg. Als eines von vielen interessanten Projekten gehörten die neuen Water Houses am Wilhelmsburger Inselpark zu den Hauptattraktionen der Internationalen Bauausstellung (IBA) 2013 in Hamburg. Auch nach dem Ende der Leistungsschau stoßen die auffälligen Gebäude bei den Besuchern des Inselparks auf großes Interesse. Möglichst wenig auffallen sollen dagegen die dezenten Einwurfschächte der unterirdischen Abfallcontainer. Die Stadtreinigung Hamburg hat diese innovative Lösung nicht nur hier, sondern auch bei anderen IBA-Projekten realisiert. Der vorliegende Konzernbericht der Stadtreinigung Hamburg zeigt, dass diese neuen Systeme der Abfallsammlung bereits große Beachtung finden, vor allem bei Bauherren und Planern großer Neubauprojekte.

Damit die Abfallentsorgung in der Großstadt Hamburg zuverlässig und umweltgerecht funktioniert, ist ein großer technischer, organisatorischer und personeller Aufwand vonnöten. Dessen ist sich auch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt bewusst. Bei diversen Vor-Ort-Besuchen hat sich Frau Senatorin Jutta Blankau im Jahr 2013 wieder ein Bild von der schnellen, effizienten und umsichtigen Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg gemacht und den Beschäftigten großes Lob und Dank ausgesprochen. Anlässlich der Eröffnung des neuen Recyclinghofs Rondenbarg im Mai 2013 hob Jutta Blankau die Erfolge der Recycling-Offensive hervor, die der Hamburger Senat im Jahr 2011 startete. Große Anstrengungen werden auch weiterhin erforderlich sein, um Hamburgs Mülltrennungsbilanz in den kommenden Jahren weiter zu verbessern. Die Stadtreinigung Hamburg ist dabei gut aufgestellt. Sie unterstützt ihre Kunden durch guten Service, attraktive Angebote und ein hohes Maß an Flexibilität und wird ihrer Verantwortung für eine gute, umwelt- und klimagerechte Abfallversorgung auch weiterhin gerecht.

A handwritten signature in black ink that reads "Holger Lange".

Holger Lange  
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg





Prof. Dr. Rüdiger Siechau (links) und Werner Kehren  
Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kann Abfall einen ästhetisch ansprechenden Anblick bieten? Die meisten Menschen werden diese Frage spontan wohl eher verneinen. Ob sie ihre Meinung ändern, wenn sie unseren Konzernbericht angeschaut haben? Wer wie die Stadtreinigung Hamburg (SRH) das Aufräumen nach allen Regeln der Kunst beherrscht, bringt genügend Phantasie mit, aus dem Chaos der täglichen Abfälle eine verblüffend formenreiche und geordnete Komposition zu kreieren.

Wir wollen mit dieser Bebilderung natürlich mehr als ein gestalterisch interessantes Experiment zum Ausdruck bringen. Als Experte der Wertstoffwirtschaft engagiert sich unser Unternehmen für eine optimale Nutzung von Abfällen und sortiert diese mit größter Sorgfalt. In der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts haben Diskussionen über die Frage, wie für Deutschland eine bezahlbare, sicher verfügbare, umwelt- und klimagerechte Energie- und Rohstoffversorgung zu gewährleisten ist, an Aktualität gewonnen. Diese Versorgung ist das Fundament für die Herstellung der Industrieprodukte, die wir für unser modernes Leben benötigen und die die deutsche Wirtschaft in aller Welt erfolgreich macht. Dabei sind die Endlichkeit der Rohstoffe, die Komplexität des Abbaus wichtiger Mineralien und Metalle, die Auswirkungen auf die Umwelt und viele weitere Herausforderungen zu bedenken. Äußerste Sorgfalt und Sparsamkeit beim Rohstoffverbrauch ist das Gebot der Stunde.

Die Stadtreinigung Hamburg räumt dem Recycling von Wertstoffen und ihrer Aufbereitung zur Wiederverwertung höchste Priorität ein. Auch mit der optimalen Nutzung von Bioabfall im Biogas- und Kompostwerk Bützberg treibt das Unternehmen die Recycling-Offensive in Hamburg weiter voran. Für den Fall, dass das große, bisher noch ungenutzte Potenzial an Bio- und Grünabfall in der Metropolregion Hamburg umfassend erschlossen werden kann, erwägt die SRH den Bau einer weiteren Biogasanlage. Aufgrund ihres Know-hows auf dem Gebiet modernster Abfallverwertungstechnologien sind die Fachleute der SRH gefragte Gesprächspartner für Recyclingexperten aus aller Welt. So waren 2013 Delegationen aus China und Weißrussland in Hamburg zu Gast, um innovative Technologien zum Schutz der Umwelt und des Klimas wie auch zur Schonung von Ressourcen kennenzulernen.

Auch in Zukunft wollen wir uns durch innovative Lösungen weiter als Experte der Wertstoffwirtschaft engagieren.

Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Geschäftsführer

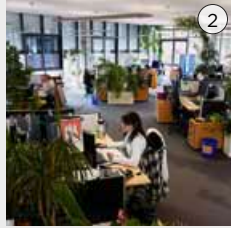
Werner Kehren  
Geschäftsführer

# DAS JAHR IN BILDERN

JANUAR



1



2



3

## FULL-SERVICE-UNTERNEHMEN 1

**1. Januar:** Die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft, eine Konzerntochter der Stadtreinigung Hamburg (SRH), übernimmt das operative Geschäft der STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH: Dieses umfasst unter anderem die Reinigung von öffentlichen Flächen wie Parkanlagen und Marktplätzen im Auftrag von Behörden oder Gewerbekunden.

FEBRUAR



1



2

## WERTSTOFF ELEKTROSCHROTT 1

**5. und 6. Februar:** Zum zweiten Mal organisiert die Stadtreinigung Hamburg in Kooperation mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg und der Handelskammer Hamburg die Tagung „Hamburg T.R.E.N.D.“. Rund 230 Abfallexperten aus dem deutschsprachigen Raum diskutieren unterschiedliche Perspektiven für ein besseres Recycling von Elektroschrott.

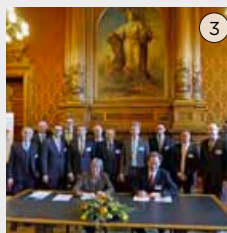
MÄRZ



1



2



3

## SOCIAL MEDIA 1

**15. März:** Die SRH ist im sozialen Netzwerk Facebook mit einer eigenen Fanpage präsent. Auf diese Weise erreicht das Unternehmen mit seinen Themen auch junge Erwachsene, die ihren Informationsbedarf vorzugsweise über die Kommunikation im Netz decken. Auch bei Twitter und Google+ führt sich die SRH im Laufe des Jahres mit einer eigenen Unternehmensseite ein.

APRIL



1



2

## QUARTIERSREINIGUNG AUSGEWEITET 1

**Anfang April:** Nach erfolgreicher Einführung im Stadtteil Kirchdorf-Süd setzt die SRH das Konzept der Quartiersreinigung nun auch in Steilshoop und ab Mai in Billstedt-Horn um. Je ein zusätzliches Reinigungsteam sorgt für mehr Sauberkeit in den Stadtteilen. 22 ehemalige Langzeitarbeitslose werden im Rahmen befristeter Projekte bei der SRH beschäftigt.

MAI



1



2

## GROSSEREIGNIS UNTERSTÜTZT 1

**1. bis 5. Mai:** Im Rahmen des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Hamburg besuchen knapp 120.000 Dauerteilnehmer und rund 35.000 Tagesgäste 2.500 Veranstaltungen an diversen Orten der Stadt. Die Konzerntochter HEG organisiert in Zusammenarbeit mit der SRH die Abfallbeseitigung und Reinigung. Insgesamt fallen über 100 Tonnen Abfall an.



3



4

## UMWELTPROBLEM PLASTIKMÜLL 3

**14. Mai:** Nach Abschluss der erfolgreichen Ausstellung „Endstation Meer? Das Plastikmüll-Projekt“ veranstaltet die SRH in Kooperation mit der Gesellschaft Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH eine eintägige Tagung im Museum für Kunst und Gewerbe. Rund 80 Gäste informieren sich über Perspektiven eines besseren Recyclings von Kunststoffen.

## IM DIALOG ②

**3. Januar:** Das Service Center Privatkunden der SRH registriert den dreimillionsten Kundenkontakt. Seit 2005 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Centers die ersten Ansprechpartner für Privatkunden. Zwei Umfragen zeigen 2013 erneut, dass die meisten Kunden der SRH die Schnelligkeit und Kompetenz in der Bearbeitung ihrer Anliegen sehr schätzen.

## BIOENERGIESTADT HAMBURG ③

**31. Januar:** Beim Energiegipfel des Senats stellt Prof. Dr. Rüdiger Siechau im Hamburger Rathaus das neue Biomethankonzept vor, das die Stadtreinigung Hamburg und die Technische Universität Hamburg-Harburg gemeinsam entwickelt haben. Im Konzept plädieren sie dafür, Bio- und Grünabfall in Hamburg künftig noch besser zu sammeln und zu nutzen.

## GESUNDHEIT SCHÜTZEN ②

**22. Februar:** Bei der SRH beginnt eine umfangreiche arbeitswissenschaftliche Untersuchung, an der 45 Beschäftigte der Müllabfuhr und der Reinigung freiwillig teilnehmen. Bis Ende November werden bei den Probanden körperliche Funktionen wie Atmung und Pulsfrequenz im Ruhezustand wie auch in den Belastungssituationen des Arbeitsalltags gemessen.

## FÜR SAUBERKEIT ENGAGIERT ②

**21. März bis 5. April:** Die Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“ findet unter ungewöhnlichen Bedingungen statt. Trotz Schnee und Eis beteiligen sich rund 51.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an dieser traditionsreichen Gemeinschaftsinitiative für mehr Sauberkeit auf Spielplätzen, Schulhöfen, in Parks und Grünanlagen.

## PARTNER DER ENERGIEWENDE ③

**27. März:** Im Hamburger Rathaus unterzeichnet Prof. Dr. Rüdiger Siechau für die SRH eine Vereinbarung, mit der das Unternehmen die Fortsetzung seiner Anstrengungen für mehr Ressourcen- und Klimaschutz bekräftigt. Gemeinsam mit 14 großen Hamburger Unternehmen will die SRH ab 2018 die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen um weitere 150.000 Tonnen senken.

## TRANSPARENZ ÜBERZEUGT ②

**9. April:** Auf der Landespressekonferenz im Hamburger Rathaus stellt die SRH ihren dritten Nachhaltigkeitsbericht vor. Er gibt einen Überblick über das vielschichtige Engagement des Unternehmens im ökologischen und sozialen Bereich. Der Bericht wurde von der Global Reporting Initiative mit dem höchsten Transparenzlevel A+ ausgezeichnet.

## IM PRAXISTEST ②

**2. Mai:** Anlässlich der Auftaktveranstaltung des Flottenprojekts „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ betont Prof. Dr. Rüdiger Siechau die Bedeutung moderner Elektrofahrzeuge für eine klimafreundliche Mobilität in den Städten. Bis Ende 2013 schafft die SRH 21 elektrisch betriebene Fahrzeuge an und ist damit einer der größten kommunalen Partner dieses vom Hamburger Senat initiierten Projekts.

## WERTSTOFFSAMMLUNG LEICHT GEMACHT ④

**15. Mai:** Zusammen mit den SRH-Geschäftsführern Prof. Dr. Rüdiger Siechau und Werner Kehren eröffnet Hamburgs Umweltsenatorin Jutta Blankau den Recyclinghof Rondenberg in Bahrenfeld. Aufgrund der Überdachung und der durchdachten Verkehrsführung bietet der Hof den Kunden komfortable Bedingungen bei der Anlieferung von Wert- und Problemstoffen.

# DAS JAHR IN BILDERN

JUNI



## WISSENSTRANSFER ①

**18. Juni:** Der Bürgermeister von Hamburgs Partnerstadt Dar es Salaam (Tansania) bespricht mit der SRH-Geschäftsführung, mit der Non-Profit-Organisation Atmosfair und der Senatskanzlei, wie eine Kompostieranlage für Marktabfälle in Dar es Salaam finanziert werden kann. In deren Planung ist das Expertenwissen von Fachleuten der SRH eingeflossen.

JULI



## WISSENSCHAFTLICHES RENOMMEE ①

**3. Juli:** Die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) verleiht eine Honorarprofessur im Studiendekanat Verfahrenstechnik an Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Siechau. Bereits 1999 erhielt Siechau seinen ersten Lehrauftrag an der TUHH. Seitdem vermittelt er in Vorlesungen über Themen der Abfallwirtschaft seinen Erfahrungsschatz an die Studierenden.

AUGUST



## HAMBURG, UNSERE PERLE ①

**14. August:** Unter dem Slogan „Wir alle für Hamburg, unsere Perle“ startet die SRH eine Kampagne für noch mehr Sauberkeit in der Stadt. Mit kreativen Plakaten sollen alle Bürgerinnen und Bürger, die auf Hamburgs Straßen unterwegs sind, motiviert werden, das Engagement der SRH für ein gepflegtes Erscheinungsbild der Stadt aktiv zu unterstützen.

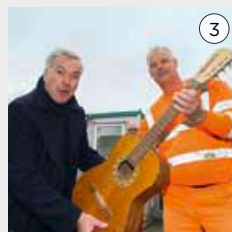
SEPTEMBER



## INTERNATIONALES INTERESSE ①

**12. September:** 17 Abfall-Experten aus Weißrussland besuchen das BioWerk in Bahrenfeld sowie einen Recyclinghof. Am 19. September besichtigen chinesische Gäste des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und ein Vertreter der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit das Biogas- und Kompostwerk Bützberg und das BioWerk.

OKTOBER



## OPTIMIERTE TOURENPLANUNG ①

**7. Oktober:** Im Zeitraum Oktober/November tritt bei der Müllabfuhr ein geänderter Tourenplan in Kraft: Rund 65.000 Abfallbehälter werden an neuen Terminen geleert. Die Umplanung begründet sich aus der neuen Dienstvereinbarung Arbeitszeit, dem Rückgang der Restmüllmengen und der Verschiebung von regionalen Zuständigkeiten.

NOVEMBER/  
DEZEMBER



## RECYCLINGHOF GESCHLOSSEN ①

**2. November:** Der Recyclinghof Bullerdeich 6 ist zum letzten Mal geöffnet. Das Grundstück wird an die Stadt zurückgegeben, die dafür eine andere Nutzung vorsieht. Das Zwischenlager für Problemstoffe wird vom Bullerdeich in ein modernes Gebäude auf dem neuen Recyclinghof Rondenburg 52 a verlegt.

## HILFE FÜR LEÓN ②

**19. Juni:** Die SRH übergibt dem Bürgermeister von Hamburgs Partnerstadt León (Nicaragua) vier gebrauchte Müllfahrzeuge. Bereits seit 2005 arbeiten Experten der SRH mit Vertretern der beiden Partnerstädte an Lösungen für die Entsorgungswirtschaft in León. Insgesamt sieben Fahrzeuge aus ihrem Fuhrpark stellte die SRH 2007 und 2011 dafür zur Verfügung.

## JUBILÄUM IM UNTERGRUND ②

**16. Juli:** Die SRH baut im Stadtteil Osdorf den 250. Unterflurcontainer ein. Innerhalb von nur vier Jahren haben sich die unterirdischen Abfallsammelbehälter zum Erfolgsmodell in der Wohnungswirtschaft entwickelt: Sie sparen Platz, gewährleisten ein sauberes Wohnumfeld und einen barrierefreien Zugang. Etwa 100 weitere Systeme sind bereits konkret geplant.

## SENATORIN PACKT AN ②

**19. August:** Hamburgs Umweltsenatorin Jutta Blankau arbeitet für eine Stunde auf dem Recyclinghof Neuländer Kamp in Harburg mit. Auf diese Weise gewinnt sie einen Eindruck vom breiten Spektrum der Kenntnisse zu Fragen der fachgerechten Sammlung von Wert- und Problemstoffen, über die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH verfügen müssen.

## GUTE STIMMUNG ②

**21. September:** Etwa 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen mit ihren Familien und Freunden zum Fest der SRH. Ein reichhaltiges Programm mit Aktionen der verschiedenen Bereiche bietet Unterhaltsames für Kinder und Erwachsene. Zur abendlichen Party gibt es mitreißende Live-Musik.

## HERBSTSTURM ②

**14. Oktober:** Die herbstliche Laubsammlung startet. Erstmals gibt es in jedem Stadtteil fünf feste Abholtermine für die Laubsäcke. 4.600 Tonnen werden auf diesem Weg eingesammelt. Nach dem Sturmtief „Christian“ am 28. Oktober kommt es zu einem massiven Laubfall, den die Beschäftigten der SRH unter Bündelung aller Kräfte bewältigen.

## FREUDE BEREITEN ③

**15. Oktober:** Der Hamburger Musiker Stefan Gwildis eröffnet auf dem Recyclinghof Rotenbrückenweg die vorweihnachtliche Spielzeug-Aktion. Bis zum 30. November sammeln acht Recyclinghöfe und die beiden STILBRUCH-Filialen Spielzeug für 8.000 bedürftige Kinder.

## TAUSCHAKTION ②

**15. November:** Im Rahmen der „Europäischen Woche der Abfallvermeidung“ animieren vier junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH Passanten auf der Wandsbeker Marktstraße zum Tausch von Plastiktüten gegen wiederverwendbare Stoffbeutel und helfen beim Umpacken der Einkäufe.

## WINTERDIENST GEFORDERT ③

**6. Dezember:** Das Orkantief „Xaver“ bringt Schnee und Glätte. Im ersten großen Winterdiensteinsatz sorgen mehr als 900 Personen mit rund 350 Fahrzeugen für Verkehrssicherheit auf Hamburgs Straßen. In den folgenden Tagen entfernen Beschäftigte der SRH das Treibgut, das durch die Sturmflut auf die elbnahen Straßen gespült worden ist.

## BETRIEBLICHE KENNZAHLEN

### Infrastruktur

Kunden	
Einwohner	1.750.000
Privathaushalte	ca. 915.000
Gewerbekunden	ca. 100.000
Stadtfläche	755 km <sup>2</sup>
Organisation	4 Regionen
Standorte	24
Recyclinghöfe	12
Gebrauchtwarenkaufhäuser STILBRUCH	2
Kfz-/Containerwerkstätten	2

### Abfälle aus Hamburger Privathaushalten

Gesamt	766.774 t
Abfälle und Wertstoffe aus Haushalten	722.598 t
davon Holsystem	600.895 t
Graue Restmülltonne	459.947 t
Grüne Biotonne	54.080 t
Blaue Papiertonne	59.444 t
Sperrmüllabfuhr	17.228 t
Gelbe Hamburger Wertstofftonne *	5.503 t
Grünabfall (Laubsäcke)	4.692 t
davon Bringsystem	121.704 t
Annahme auf Recyclinghöfen	99.650 t
Altpapiercontainer	21.668 t
sonstige Abfälle	386 t
Infrastrukturabfälle	44.175 t
davon Kehricht	22.155 t
davon Laub	12.735 t

### Abfallsammlung

Gestellte Behälter Restmüll (60–1.100 l)	288.152
Gestellte Behälter Bioabfall (60–1.100 l)	110.216
Gestellte Behälter Altpapier	141.154
Einsätze Mobile Problemstoffsammlung	906
Gesammelte Mengen auf Recyclinghöfen gesamt	101.851 t
Wertstoffe zum Recycling	68.957 t
Siedlungsabfälle aus anderen Kommunen	189.493 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Gelbe Hamburger Wertstofftonnen und -säcke, durch Tochtergesellschaft WERT)	33.231 t

\* SRH-Anteil (16,4 %) an Gesamtmenge Gelbe Hamburger Wertstofftonne und -säcke (33.231 t)

\*\* Jahresdurchschnittswerte

### Behandlung der gesammelten Abfälle aus Privathaushalten

Gesamtabfallaufkommen	766.774 t
Wiederverwendung	1.788 t
Stoffliche Verwertung	266.593 t
Thermische Verwertung	497.318 t
Beseitigung	1.074 t

### Reinigung und Winterdienst

Fahrbahnreinigung (pro Woche)	4.118 km
Gehwegreinigung (pro Woche)	5.354 km
Winterdiensteinsätze Saison 2013/2014	462
Sonderdiensteinsätze (z. B. Verkehrssicherungsdienst)	1.094
Papierkörbe	9.036
Leerungen pro Woche	32.946

### Kommunikation

Hotline-Meldungen über Verschmutzungen	16.895
Telefonische Sperrmüllberatung	63.601
Medienkontakte (Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine)	203
Pressemitteilungen	68
Führungen durch Einrichtungen der SRH (u. a. Recyclinghöfe)	201
Kundenkontakte Service Center Privatkunden	361.745

### Personal

Mitarbeiter gesamt**	2.534
gewerbliche Mitarbeiter	1.905
kaufmännisch-technische Mitarbeiter	629
Bereich Sammlung (Müllabfuhr)	793
Bereich Reinigung	526
Schwerbehinderte Mitarbeiter	213
in Prozent	8,4
Ausländische Mitarbeiter	133
in Prozent	5,3
Auszubildende	51

### Fuhrpark

Fahrzeuge gesamt	677
Abfallsammelfahrzeuge	197
große und kleine Kehrmaschinen	72
Winterdienstfahrzeuge	34

## KENNZAHLEN NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ, WIEDERVERWENDUNG UND VERWERTUNG IN EIGENEN ANLAGEN

### Wiederverwendung

Sammelmengen wiederverwendbarer Abfälle gesamt (Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH)	349.581 Einzelstücke = 29.435 m <sup>3</sup>
Anlieferung auf den Recyclinghöfen	14.446 m <sup>3</sup>
Anlieferung direkt bei STILBRUCH	8.668 m <sup>3</sup>
aus der schonenden Sperrmüllsammlung	5.480 m <sup>3</sup>
aus eigener Abholung und Haushaltsauflösungen	841 m <sup>3</sup>

### Verwertung in eigenen Anlagen

Müllverwertungsanlage Stellingr Moor	
Abfalldurchsatz	124.312 t
Wärmeabgabe	66.713 MWh
Stromabgabe an Dritte	19.835 MWh
Biogas- und Kompostwerk Bützberg	
Input Bioabfall	59.256 t
Output Kompostprodukte	19.308 t
Eingespeistes Biogas	11.876 MWh

### CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Energieproduktion

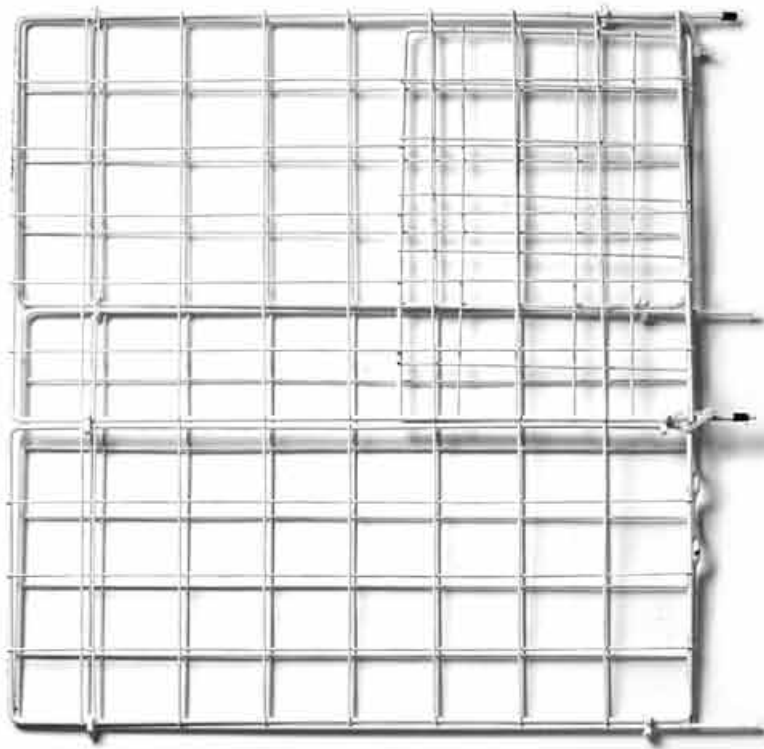
Energieproduktion CO<sub>2</sub>-Einsparung

Abgegebene Energie (gerundet) gesamt	1.496.901 MWh	429.045 t
Wärme aus Müllverwertungsanlage Stellingr Moor	66.713 MWh	19.680 t
Strom an Dritte aus Müllverwertungsanlage Stellingr Moor	19.835 MWh	11.226 t
Strom und Wärme aus Abfällen der Stadtreinigung Hamburg in Vertragsanlagen	1.380.817 MWh	387.323 t
davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Borsigstraße	661.858 MWh	172.083 t
davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm	514.915 MWh	133.878 t
davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Stapelfeld	125.929 MWh	37.149 t
davon Strom aus Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm	31.505 MWh	17.832 t
davon Strom aus Müllverwertungsanlage Stapelfeld	46.610 MWh	26.381 t
Biogas aus BKW Bützberg	11.876 MWh	2.387 t
Wärme aus Biogasanlage BioWerk	5.784 MWh	1.706 t
Strom aus Biogasanlage BioWerk	6.113 MWh	3.460 t
Strom aus Windkraftanlagen Neu Wulmstorf	3.358 MWh	1.901 t
Strom aus Deponiegas (Blockheizkraftwerk)	1.204 MWh	681 t
Strom aus Fotovoltaikanlage Neu Wulmstorf	1.001 MWh	566 t
Strom aus Fotovoltaikanlagen (sonstige Anlagen, 4 St.)	200 MWh	113 t

### CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch Ressourcenwirtschaft\*\*\*

Getrennsammlung und Verwertung der jeweiligen Wertstoffe gesamt	205.518 t
Altpapier (gesamte Sammelmenge, u. a. Blaue Papiertonne, Depotcontainer)	170.501 t
Bioabfall (Grüne Biotonne)	8.166 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Hamburger Wertstofftonne)	26.851 t

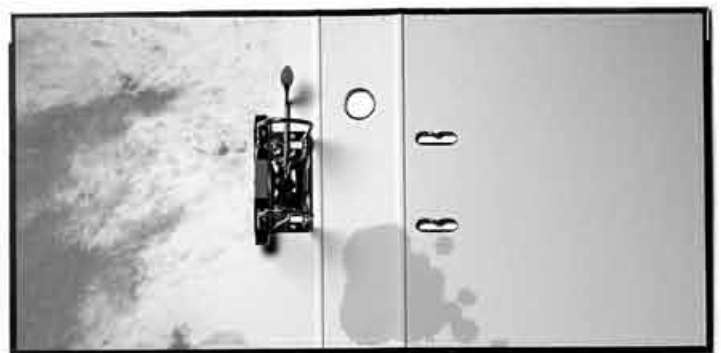
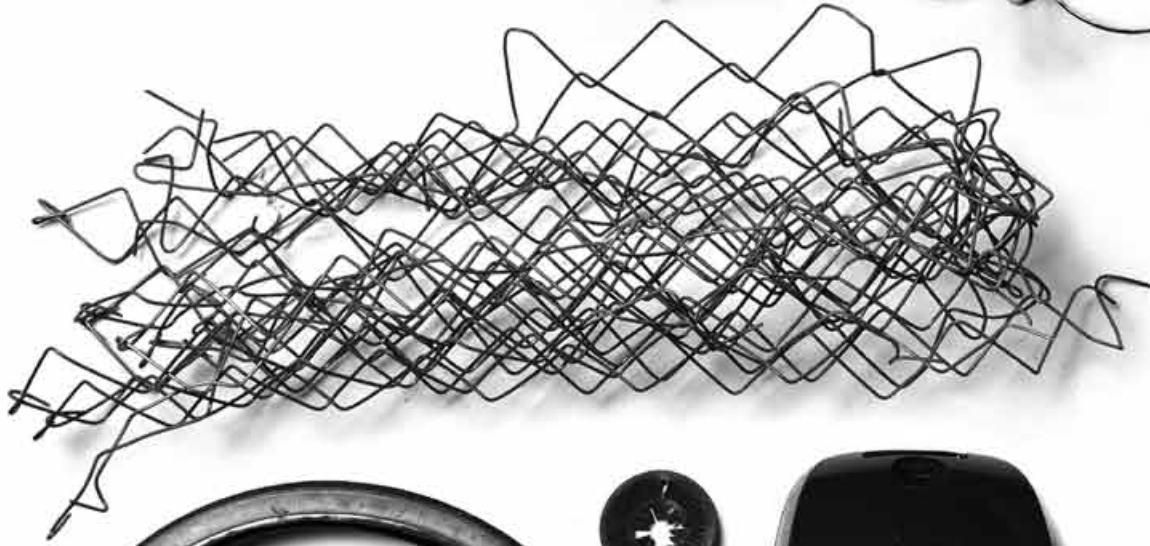
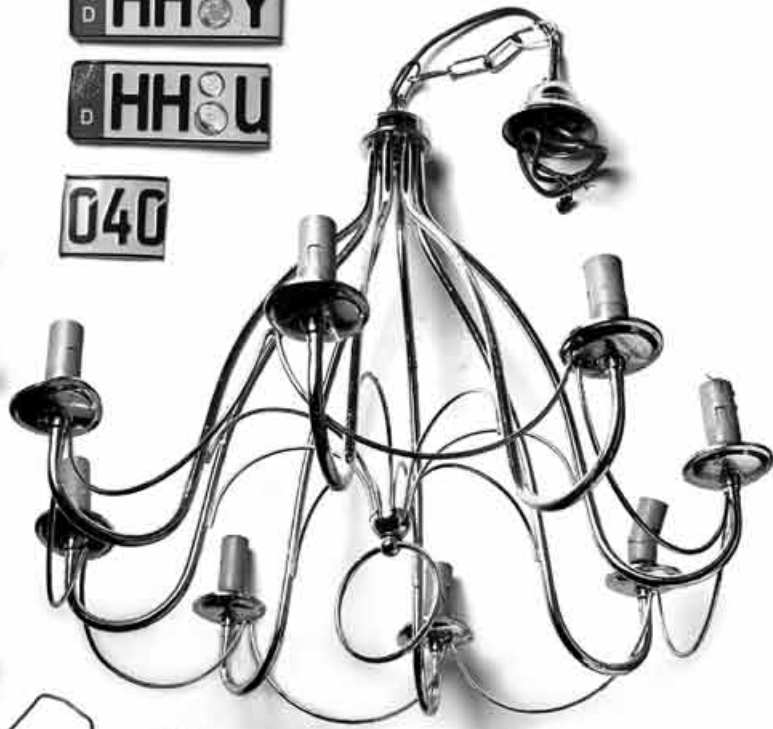
\*\*\* Durch Getrennsammlung der Wertstoffe eingesparte CO<sub>2</sub>-Emissionen. Berücksichtigt sind die vor- und nachgelagerten Prozessketten.



D HH Y

D HH U

040









## HOCHWERTIGES RECYCLING

Rund 69 Prozent der sperrigen Abfälle, die Hamburgs Bürgerinnen und Bürger auf den Recyclinghöfen anliefern, werden stofflich, weitere 29 Prozent thermisch verwertet. Zu den Wertstoff-Fraktionen, die für das Recycling immer mehr an Bedeutung gewinnen, gehört die Sammelgruppe Schrott. Sie steht exemplarisch für die Anforderungen an die Stadtreinigung Hamburg, Wertstoffe zunehmend präziser zu unterscheiden und die Recyclinghöfe daher mit einer wachsenden Zahl von Sammelbehältern auszustatten. Schrott wird zunächst in Eisenmetalle und Nichteisenmetalle unterteilt; letztere werden anschließend erneut nach Kupfer, Messing, Aluminium und rostfreiem Stahl separiert. Zertifizierte Verwertungsunternehmen bereiten die Metalle weiter zur Einschmelzung vor. So entstehen Sekundärrohstoffe, die die Industrie benötigt.

# SAMMLUNG

Einfach, überschaubar, bequem und effizient – eine moderne und bürgerfreundliche Abfallentsorgung muss diesen Kriterien genügen. Die Bürgerinnen und Bürger lassen sich zum freiwilligen Mitmachen bewegen, wenn die zunehmend genauere Trennung von Wertstoffen zeitsparend und komfortabel gestaltet wird. Der größte Teil der in Haushalten anfallenden Abfälle besteht aus organischem Material, Papier, Glas, Metallen und Kunststoffen. Bis spätestens 2015 – so legt es das novellierte Kreislaufwirtschaftsgesetz fest – soll die separate Sammlung dieser Wertstoffe bundesweit eingeführt sein. Bereits 2011 hat die Stadtreinigung Hamburg (SRH) flächendeckend ein gut handhabbares Sammelsystem zur haushaltsnahen Erfassung der unterschiedlichen Abfallfraktionen aufgebaut. Die Abholung von sperrigen Gegenständen wird bei telefonischer Anforderung durch die Sperrmüllabfuhr erledigt. In Ergänzung zu diesem komfortablen Holsystem betreut die SRH ein benutzerfreundliches Bringsystem: 2.300 Depotcontainer für Papier, Pappe und Karton an rund 900 Standorten, Spezialfahrzeuge zur mobilen Problemstoffsammlung sowie ein über die gesamte Stadt gespanntes Netz von leicht erreichbaren Recyclinghöfen. Der neu eröffnete Recyclinghof Rondenbarg

in Hamburg-Bahrenfeld zeigt, wie engagiert die SRH die Ziele einer nachhaltigen Wertstoffeffassung durch moderne Serviceangebote unterstützt.

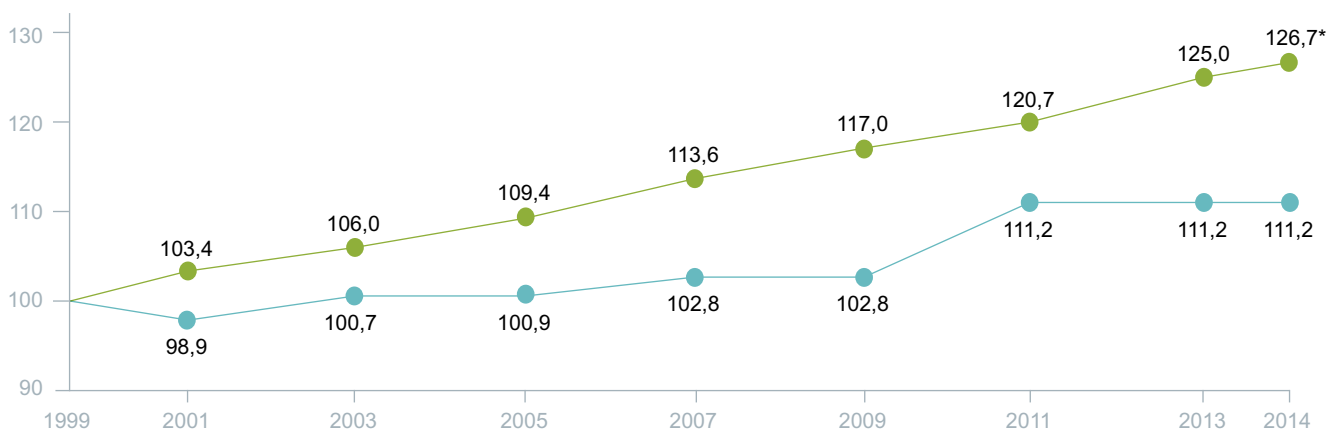
## Ein neuer Recyclinghof

Die Eröffnung des Recyclinghofs Rondenbarg am 15. Mai 2013 fand bei Regen statt. Nicht weiter tragisch, denn das zweistöckige Gebäude wird von einem großen Kuppeldach überspannt. So konnten sich Hamburgs Umweltsenatorin Jutta Blankau sowie die geladenen Journalisten von dem umfangreichen Serviceangebot überzeugen, ohne dabei nass zu werden. In der alltäglichen Praxis profitieren auch die Mitarbeiter von der Wetterunabhängigkeit ihres Arbeitsplatzes.

Die Konzeption des Recyclinghofs folgte den Kriterien größtmöglicher Kundenfreundlichkeit und Serviceorientierung. Über eine Auffahrt erreichen die Besucher die erhöhte Anlieferungszone. Ebenerdig sind 19 große Container mit einem Gesamtvolumen von 800 Kubikmetern sowie etliche kleinere Container aufgestellt. Über ein niedriges Gelände können die Kunden sperrige und

## Entwicklung der Gebührensteigerungsrate in der Hausmüllentsorgung in Hamburg im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (allgemein) in Deutschland

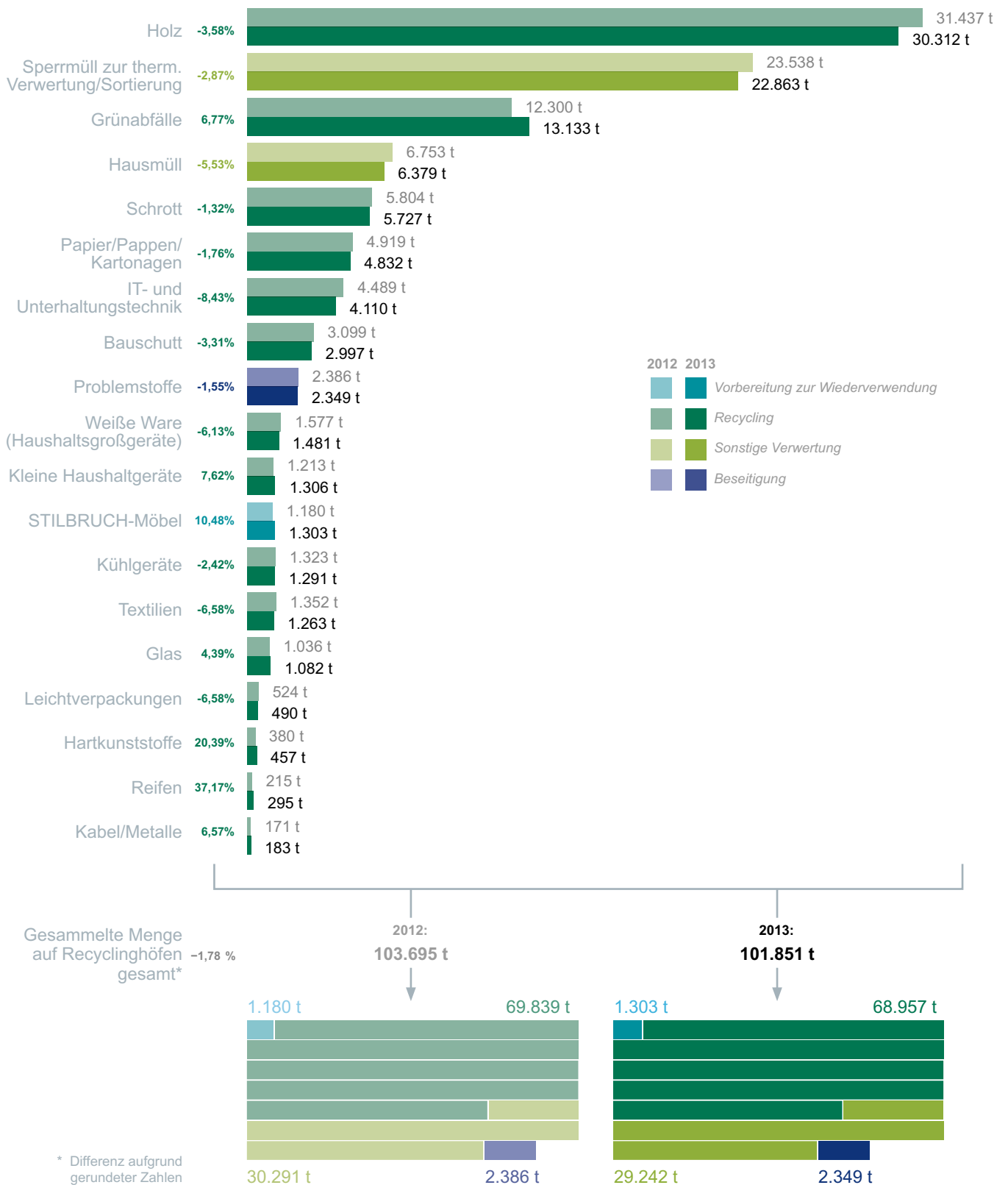
● *Gebührentwicklung* ● *Verbraucherpreisindex*  
(1999 = 100)\*\*



\* Prognose Frühjahrsgutachten 2014 (Gemeinschaftsdiagnose der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute)

\*\* Quelle: Berechnung aus Angaben des Statistischen Bundesamtes, Stand April 2014

### Sperrmüll, Wertstoffe, Problemstoffe auf Recyclinghöfen



schwere Gegenstände wie Altholz, Reifen und Schrott direkt aus dem Kofferraum von oben in die Container werfen. Des Weiteren stehen Container und Behälter für Wertstoffe wie Glas, diverse Metalle, Alttextilien, Kunststoffe und Elektrogeräte zur Verfügung. Ebenfalls angenommen werden Problemstoffe und schadstoffhaltige Materialien, die nicht im Restmüll entsorgt werden dürfen, wie zum Beispiel Farben, Lacke, Lösungsmittel, Batterien und Energiesparlampen. Eine gut durchdachte Verkehrsführung mit gesonderten Fahrbahnen für die Entsorgungsfahrzeuge stellt sicher, dass es für die Kunden kaum Wartezeiten während der Leerung der Container gibt.

Die Stadtreinigung Hamburg wird die Modernisierung ihres Recyclinghof-Netztes weiter vorantreiben. Zwei Standorte befinden sich zurzeit in der Vorentwurfsplanung: die Liebigstraße in Hamburg-Billbrook und Am Stadtrand in Hamburg-Wandsbek. Ein moderner Recyclinghof muss heute vielen Anforderungen gerecht werden. Diese beginnen bereits bei der Wahl des Grundstücks: Erforderlich ist eine angemessene Größe, Potenzial für die Ausweitung der Wertstofftrennung und eine verkehrsgünstige Lage. Andererseits darf es aber nicht direkt an Wohngebiete grenzen, die durch den unvermeidlichen Lärm bei der Befüllung und beim Auswechseln der Abfallcontainer beeinträchtigt werden könnten. Alle Erfahrungen mit der Grundstruktur des Recyclinghofs Rondenbarg fließen in die Planung der neuen Höfe mit ein. Gleichwohl liegt mit dieser Anlage noch kein Modell vor, das sich eins zu eins auf die Zukunftsprojekte übertragen ließe. Vielmehr ist die Planung künftiger Recyclinghöfe Ergebnis eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

### Genauigkeit zahlt sich aus

An sechs Tagen in der Woche können Hamburgs Bürgerinnen und Bürger sperrige Gegenstände, Abfälle, schadstoffhaltige Materialien und Problemstoffe an den zwölf Recyclinghöfen der SRH abliefern. Dabei entstehen ihnen in der Regel keinerlei zusätzliche Kosten, weil dieser Service bereits in den Entsorgungsgebühren der Hausmüllabfuhr enthalten ist.

Alle Höfe überzeugen durch eine übersichtliche Anordnung der Sammelbehälter, eine gute Organisation der Abläufe und große Sorgfalt bei der Sammlung von Wertstoffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dafür ausgebildet, die angelieferten Abfälle nach den Kriterien der Wiederverwendbarkeit beziehungsweise einer optimalen Verwertung zu beurteilen. Durch eine entsprechende Beratung und Einweisung der Kunden kann eine weitgehend saubere Sortierung der Fraktionen gewährleistet werden. In Zeiten mit besonders starkem Kundenandrang ist es nicht immer einfach, die Kontrolle und Übersicht zu behalten. Umso dankbarer sind die Abfallexperten, wenn die Kunden ihre Arbeit durch umsichtiges Verhalten unterstützen.

2013 erhöhte sich die Menge an Möbeln und anderen Gebrauchsgegenständen, die zur Aufarbeitung und Wiederverwendung für das Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH aussortiert wurden, von 1.180 auf 1.303 Tonnen. Bei der getrennten Erfassung und Sortierung von Hartkunststoffen erzielte die SRH ein deutliches Plus von über 20 Prozent. Rund 69 Prozent der insgesamt angelieferten Abfallmengen konnten einer stofflichen Verwertung zugeführt werden.



Neuer Recyclinghof Rondenbarg mit servicefreundlicher Anlieferzone

## Gefäßbestände und Leerungen

Gefäßtyp	Stand 31.12.2013			Stand 31.12.2012			Veränderungen Volumen in %
	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Volumen in m <sup>3</sup>	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Volumen in m <sup>3</sup>	
<b>Restmüll</b>							
HG *	233.919	261.569	32.276	234.286	263.504	32.364	-0,3
MGB **	54.233	61.715	62.783	54.711	62.398	63.456	-1,1
<b>Gesamt</b>	<b>288.152</b>	<b>323.284</b>	<b>95.059</b>	<b>288.997</b>	<b>325.902</b>	<b>95.820</b>	<b>-0,8</b>
<b>Bioabfall</b>							
HG	106.195	54.435	7.915	102.424	52.455	7.472	5,9
MGB	4.021	2.325	1.931	3.745	2.121	1.776	8,7
<b>Gesamt</b>	<b>110.216</b>	<b>56.760</b>	<b>9.846</b>	<b>106.169</b>	<b>54.576</b>	<b>9.248</b>	<b>6,5</b>
<b>Altpapier</b>							
HG	126.067	36.807	8.307	123.319	35.444	8.019	3,6
MGB	15.087	11.471	12.618	14.260	10.495	11.545	9,3
<b>Gesamt</b>	<b>141.154</b>	<b>48.278</b>	<b>20.925</b>	<b>137.579</b>	<b>45.939</b>	<b>19.564</b>	<b>7,0</b>
<b>Restmüll, Bioabfall und Altpapier</b>							
<b>HG</b>	<b>466.181</b>	<b>352.811</b>	<b>48.498</b>	<b>460.029</b>	<b>351.403</b>	<b>47.855</b>	<b>1,3</b>
<b>MGB</b>	<b>73.341</b>	<b>75.511</b>	<b>77.332</b>	<b>72.716</b>	<b>75.014</b>	<b>76.777</b>	<b>0,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>539.522</b>	<b>428.322</b>	<b>125.830</b>	<b>532.745</b>	<b>426.417</b>	<b>124.632</b>	<b>1,0</b>

\* Hausmüllgefäß 60–240 Liter

\*\* Müllgroßbehälter 500–1.100 Liter



Auf dem neuesten technischen Stand: moderner Fuhrpark der Stadtreinigung Hamburg in der Müllabfuhr.



*Sperrmüllsammelplätze der SRH gibt es seit 1990 – heute sind daraus hocheffizient arbeitende Recyclinghöfe geworden.*

Die Stadtreinigung Hamburg ist bestrebt, einzelne Sammelgruppen zur Steigerung der Wertstoffelöse noch genauer zu unterteilen und eine möglichst große Sortenreinheit zu gewährleisten. Im Vorgriff auf eine gesetzliche Regelung, die im Rahmen der geplanten Novelle zum Elektroggesetz zurzeit diskutiert wird, führte die SRH auf mehreren Höfen bereits eine getrennte Erfassung der Bildschirmgeräte ein. Die Menge der separat gesammelten Bildschirme stieg von 22 Tonnen in 2012 auf 564 Tonnen in 2013 an.

### Wie alles begann

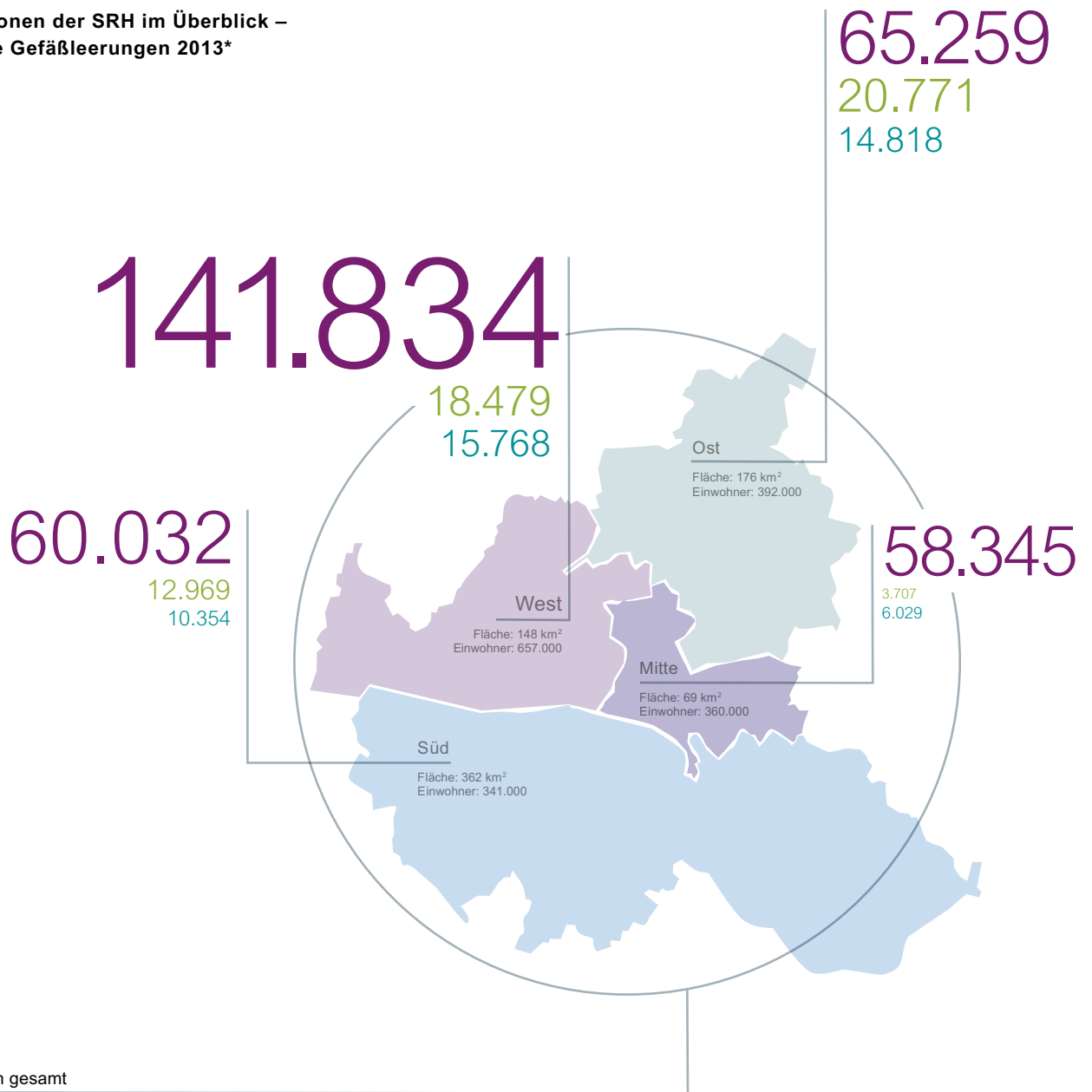
Am 2. November 2013 schloss der Recyclinghof Bullerdeich 6 im Stadtteil Hammerbrook, weil die SRH das Gelände an die Stadt für eine andere Nutzung zurückgeben musste. Dieser Hof gehörte zur ersten Generation der sogenannten Sperrmüllsammelplätze. 1990, im Jahr seiner Inbetriebnahme, wurde in Hamburg die in der Bevölkerung gleichermaßen beliebte wie auch problematische Sperrmüll-Straßensammlung abgeschafft. Diese hatte seit 1976 in den einzelnen Stadtteilen zu unterschiedlichen Terminen einmal pro Quartal stattgefunden. Was Studenten, junge Familien und Trödelsammler als Fundgrube schätzten, war aus Sicht von Abfallexperten ein Ärgernis. Wiederverwendbare Möbel und Geräte wurden achtlos mit Unbrauchbarem wie auch mit Sondermüll und Problemstoffen vermischt. Eine umweltgerechte Trennung und Entsorgung war unmöglich, ganze Stadtteile mussten nach Sperrmüllterminen aufwendig gereinigt werden. Mit der Umstellung der Sperrmüllsammmlung auf ein Bestellsystem wuchs die Bedeutung der Recyclinghöfe. In rascher Folge wurde nun die Struktur

der bereits Ende der 80er Jahre eingerichteten Plätze erweitert. Zunächst lag der Akzent der Sammlung vor allem auf der Aussortierung von umweltschädlichen Stoffen und Materialien. Entsprechend überschaubar war die Anzahl der aufgestellten Container. Erst im Laufe der 90er Jahre berücksichtigten die Fachleute der Abfallwirtschaft zunehmend auch den Gesichtspunkt der Wiederverwendung und der stofflichen Verwertung des abgelieferten Sperrmülls. Heute wird die Sammlung und Verwertung von Wertstoffen immer differenzierter. Die Fachleute der Stadtreinigung Hamburg trennen die auf den Recyclinghöfen abgegebenen Wertstoffe und Abfälle in etwa 50 Fraktionen.

### Optimierte Tourenplanung

Im Bereich der Restmüllabfuhr führte die Stadtreinigung Hamburg im Zeitraum Oktober/November 2013 neue Tourenpläne ein – eine organisatorische Herausforderung, die aus mehreren Gründen notwendig wurde. Hierzu zählen der kontinuierliche Rückgang der Restmüllmengen als Erfolg der Recycling-Offensive ebenso wie die Einführung einer neuen Arbeitszeitregelung für die Mitarbeiter in der Müllabfuhr. Als dritter Grund ist die Verschiebung von regionalen Zuständigkeiten innerhalb der SRH zu nennen, die eine Verkürzung der An- und Abfahrtswege der Müllfahrzeuge zu ihren jeweiligen Einsatzgebieten ermöglicht. Die Änderung, die 123 tägliche Sammeltouren betraf, war mit einem großen organisatorischen Aufwand verbunden: Wochenlang hatten bis zu zehn Planerinnen und Planer die neuen Touren berechnet und neue Tourenbücher erstellt. In 65.000 Anschreiben informierte die SRH ihre

Die vier Regionen der SRH im Überblick –  
Wöchentliche Gefäßleerungen 2013\*



Gefäßleerungen gesamt

Fläche: 755 km²  
Einwohner: 1.750.000

**325.470** Restmüll

**55.926** Bioabfall

**46.969** Altpapier

\* im Jahresdurchschnitt



Kunden über die geänderten Abfuhrtage. Herausfordernd war die Neuerung aber vor allem für die Mitarbeiter. Diese mussten sich die veränderten Touren in neu zusammengestellten Teams erarbeiten. Nicht zuletzt auch wegen des Wechsels zu einem neuen Standort war der interne Gesprächsbedarf wie auch der Aufwand bei der Nachbearbeitung der organisatorischen Abläufe groß.

**Saisonale Sonderaktionen**

In separaten Touren sammelte die Stadtreinigung Hamburg nach dem 6. Januar bis in den Februar hinein 733 Tonnen Tannenbäume ein – 103 Tonnen mehr als 2012. Dabei kamen Presswagen aus der Sperrmüllabfuhr und mobile Schredder zum Einsatz. Das Gros des Materials wurde zum Biogas- und Kompostwerk Bützberg nach Tangstedt bei Hamburg gebracht, wo es für die weitere Nutzung als Brennstoff und Strukturmaterial vorbereitet wurde. Um die Logistik weiter zu verbessern, fasst die SRH für 2014 feste Termine je Stadtteil ins Auge, an denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Weihachtsbäume am Straßenrand bereitstellen können.

Sehr erfolgreich verlief 2013 die Sammlung von Laub. Im Vergleich zu 2012 verdoppelte sich die in Sondertouren gesammelte Menge auf 4.600 Tonnen. Der größte Teil des Laubs wurde bei einem Verwertungsunternehmen angeliefert, das Laub zu Pellets verarbeitet, die sich – mit Mineralien angereichert – gut als Bodenverbesserer eignen.

Da sich die Anzahl der bereitgestellten Laubsäcke in den letzten vier Jahren verdoppelt hat und auch um Verzögerungen bei der Abholung zu vermeiden, führte die SRH zum Oktober 2013 eine außerplanmäßige Sammlung mit festen, von Stadtteil zu Stadtteil unterschiedlichen Abholterminen ein. Durch diese neue Organisation konnte die Sammelleistung pro Tour extrem gesteigert und der Aufwand an Regiewegen deutlich reduziert werden. Insgesamt verlief die große Laubaktion

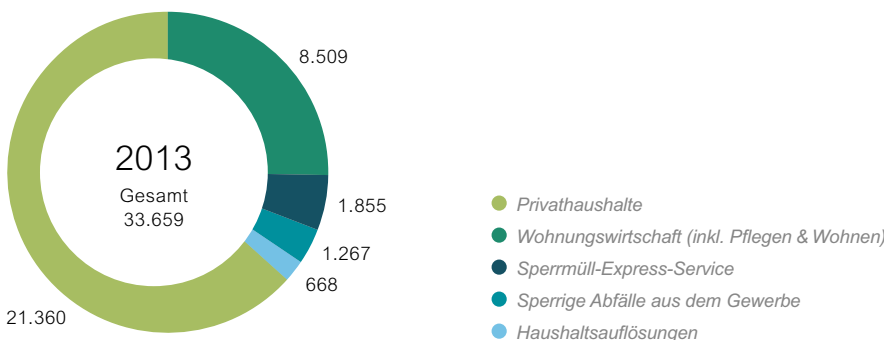
weitgehend störungsfrei. Vergleichsweise gering war die Anzahl der Meldungen von nicht abgeholtten Säcken. Engpässe bei der Abholung ergaben sich lediglich nach Durchzug des schweren Sturmtiefs „Christian“. So fiel in den ersten zwei Novemberwochen in jedem Stadtgebiet das Doppelte der üblichen Laubmengen an; kurzfristig waren daher zusätzliche Kapazitäten zu schaffen. Angesichts der positiven Erfahrungen will die SRH die logistischen Strukturen der Laubsammlung für die kommende Saison beibehalten, aber in Bezug auf mögliche extreme Wetterereignisse weiter optimieren.

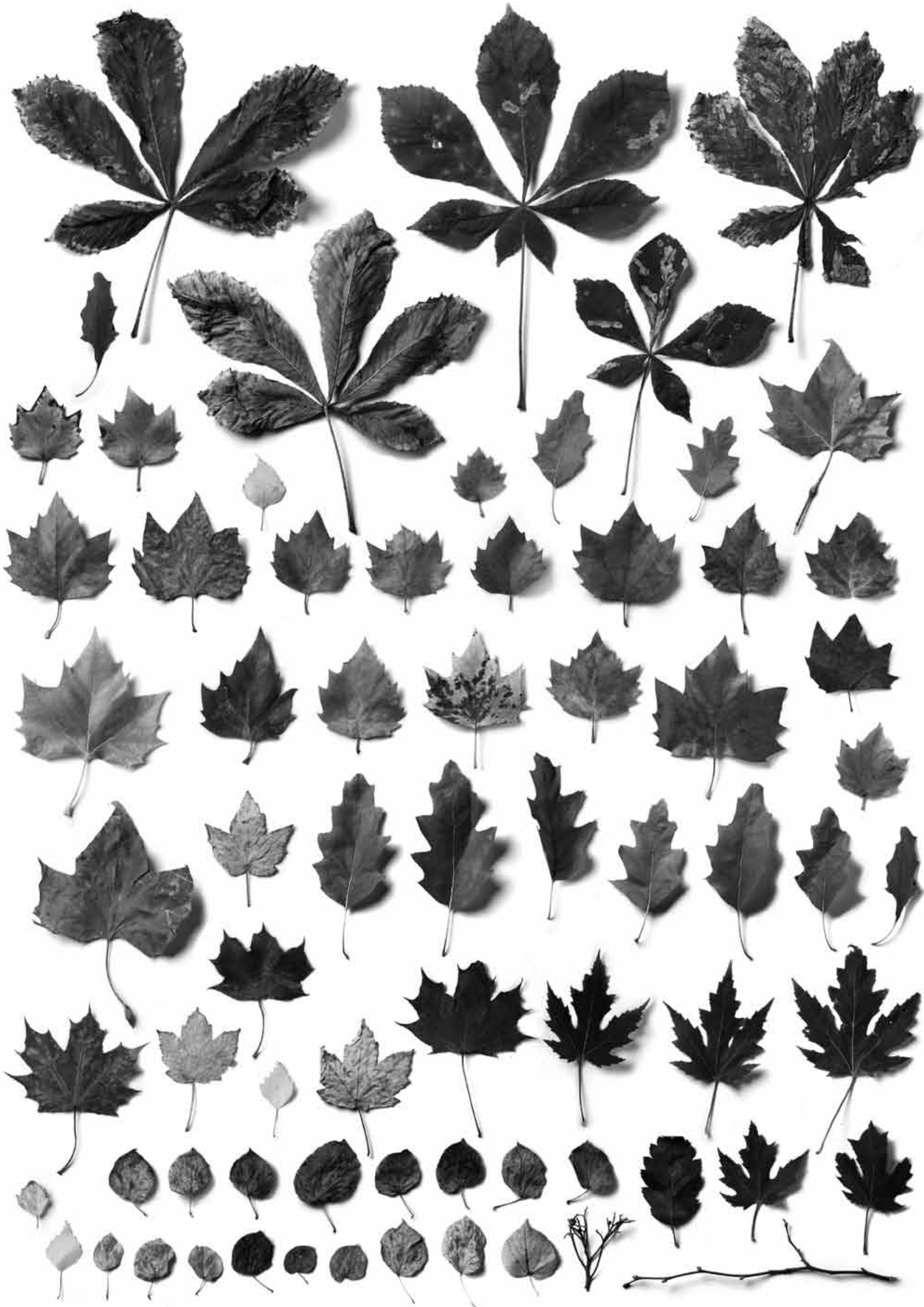
**Traditionsreicher Service**

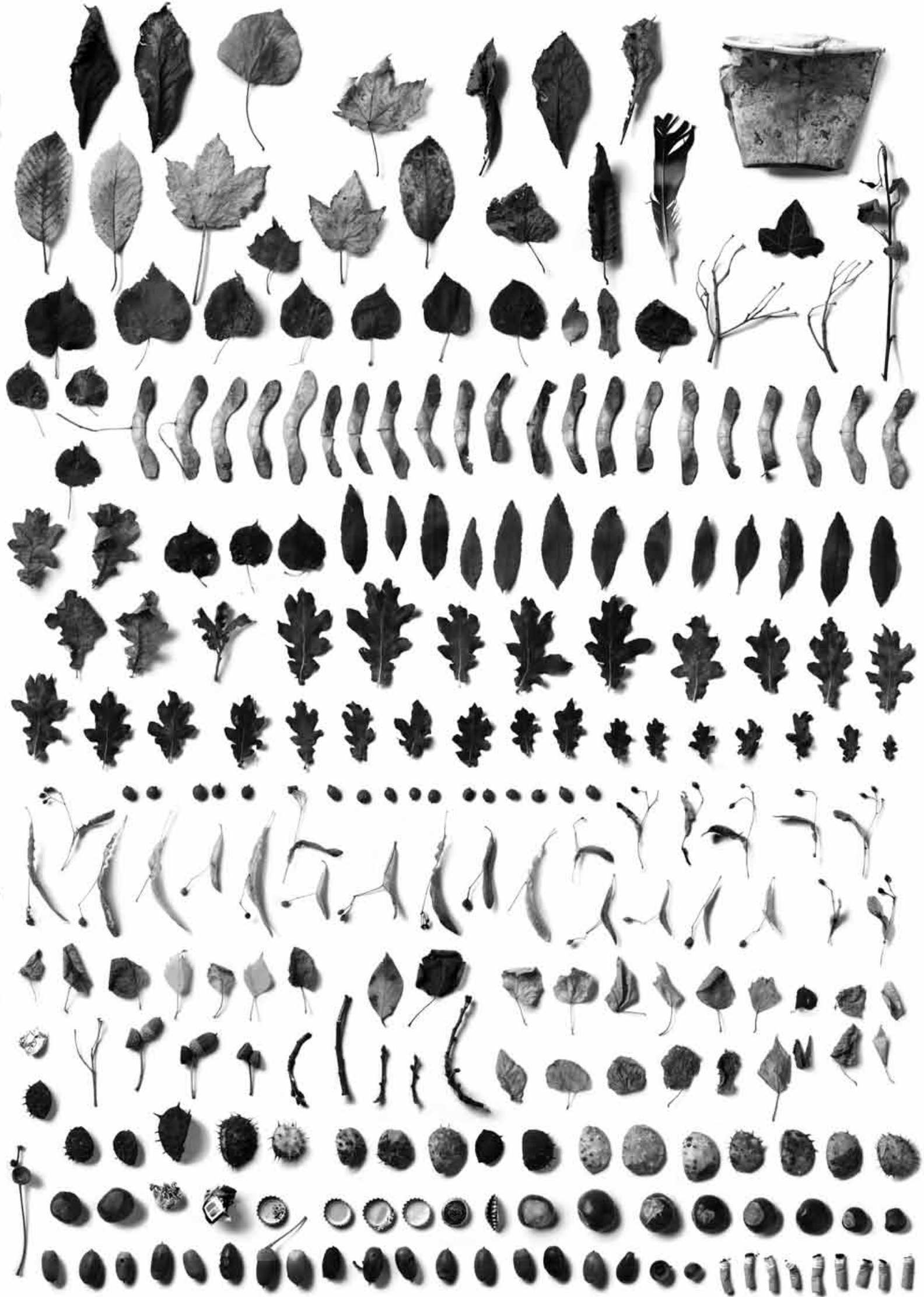
Mit 33.659 Einsätzen verzeichnete die Sperrmüllabfuhr 2013 einen Anstieg bei den Kundenaufträgen von 3,3 Prozent. Besonders markant fiel die Steigerung im Bereich des Sperrmüll-Express-Services aus. Insgesamt wurde eine Sammelmenge von 17.228 Tonnen erfasst. Im Vergleich zu 2012 bedeutet dies einen Rückgang um rund ein Prozent.

Eine Befragung der Kunden nach ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen der SRH und eine unabhängige Bürgerbefragung durch ein Marktforschungsinstitut ergaben aufschlussreiche Ergebnisse. Das erfreuliche Resultat: 53 Prozent der Haushalte bewerten die Leistungen der Sperrmüllabfuhr mit „sehr gut“, 44 Prozent mit „gut“. Viel Lob gab es für die reibungslose und saubere Abwicklung wie auch für die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Befragung zeigte aber auch die Notwendigkeit auf, das Angebot der Sperrmüllabfuhr in der Bevölkerung künftig noch besser bekannt zu machen. Erstaunlicherweise kennen 26 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger diesen traditionsreichen Service der SRH überhaupt nicht. Die Möglichkeit der Ablieferung von Sperrmüll auf den Recyclinghöfen ist hingegen allgemein bekannt. Eine gezielte Berichterstattung in Mieterzeitschriften und anderen Medien könnte den Komfort der Abholung wie auch den Sinn des schonenden Umgangs mit wiederverwendbaren Möbeln aufzeigen.

**Sperrmüllabfuhr auf Bestellung (Anzahl der Kundenaufträge)**









## ZURÜCK ZUR NATUR

Jeden Herbst fallen rund 12.000 Tonnen Laub auf Hamburgs Straßen. So malerisch die bunte Pracht auch ist, liegenbleiben darf sie nicht. Nach ausgiebigem Regen klumpen die Blätter und bilden schmierige Schichten, verstopfen die Straßenabläufe und verwandeln Fahrbahnen und Gehwege in glitschige Flächen. Die Stadtreinigung Hamburg bringt das eingesammelte Laub zu einer spezialisierten Verwertungsanlage in Hamburg-Veddel. Hier werden die Blätter zunächst gesäubert und von Störstoffen befreit, anschließend in einer Mühle zerkleinert und zu 16 Millimeter großen, mit Mineralien angereicherten Pellets gepresst. Durch dieses Verfahren wird das Laub zum Bodenverbesserer, der in der Landwirtschaft oder im Gartenbau ökologisch sinnvoll zum Einsatz kommt.

# REINIGUNG

Hamburg ist neben London und Paris eines der beliebtesten Tourismusziele Europas. So stieg die Zahl der Übernachtungen 2013 mit 11,6 Millionen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent, so das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. Viele Großereignisse wie der Evangelische Kirchentag, der Hafengeburtstag sowie die Internationale Bauausstellung (IBA), die Internationale Gartenschau (igs) und anderes mehr haben dazu beigetragen. Faszinierende Veranstaltungen und die reizvolle, vielgestaltige Stadtlandschaft locken zunehmend Gäste aus aller Welt in die Hansestadt. Straßen, Plätze und Anlagen stets in einem gepflegten Zustand zu halten, ist dabei zu einer anspruchsvollen Herausforderung geworden.

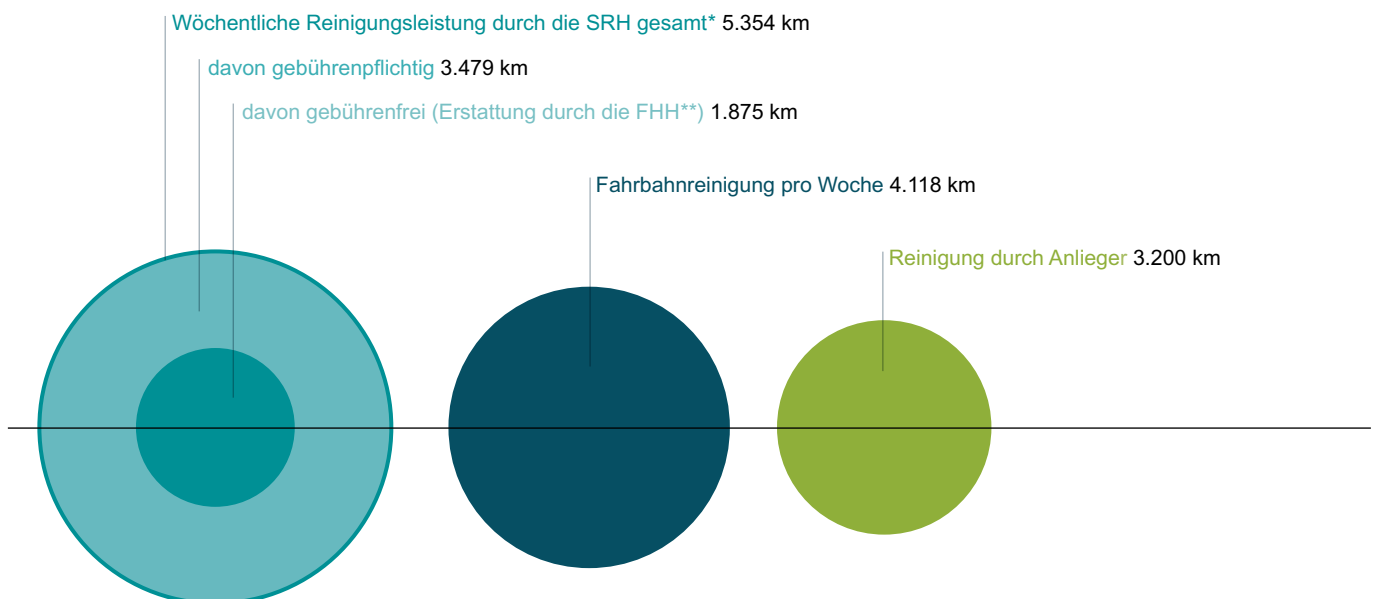
Die Reinigungskräfte der Stadtreinigung Hamburg (SRH) sind tagtäglich, teilweise auch in den Abendstunden und an den Wochenenden im Einsatz und sorgen dafür, dass sich Hamburg an seinen schönsten und beliebtesten Treffpunkten wie

auch in den weniger touristisch frequentierten Stadtteilen sauber und aufgeräumt präsentiert. Mit Blick auf die stetig wachsenden Anforderungen arbeitet die SRH daher beständig an der Optimierung und der Effizienzsteigerung ihrer Reinigungskonzepte. Dabei setzt sie – soweit dies eine wirtschaftliche Betriebsführung zulässt – konsequent auch auf neue technische Entwicklungen. Darüber hinaus sucht die SRH den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern und unterstützt Aktionen zur Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern und Jugendlichen. Und sie erarbeitet neue Formen der Kooperation, wie im Bereich der Quartiersreinigung zum Beispiel, wo gemeinsam mit Wohnungsgesellschaften, Geschäftsleuten, Vereinen und Institutionen Lösungen entwickelt werden.

## Betriebliches Informations- und Steuerungssystem

Seit zwei Jahren baut die Stadtreinigung Hamburg im Bereich der Reinigung eine Datenbank auf, die – monatlich fortge-

## Reinigungsstrecke Gehweg 2013

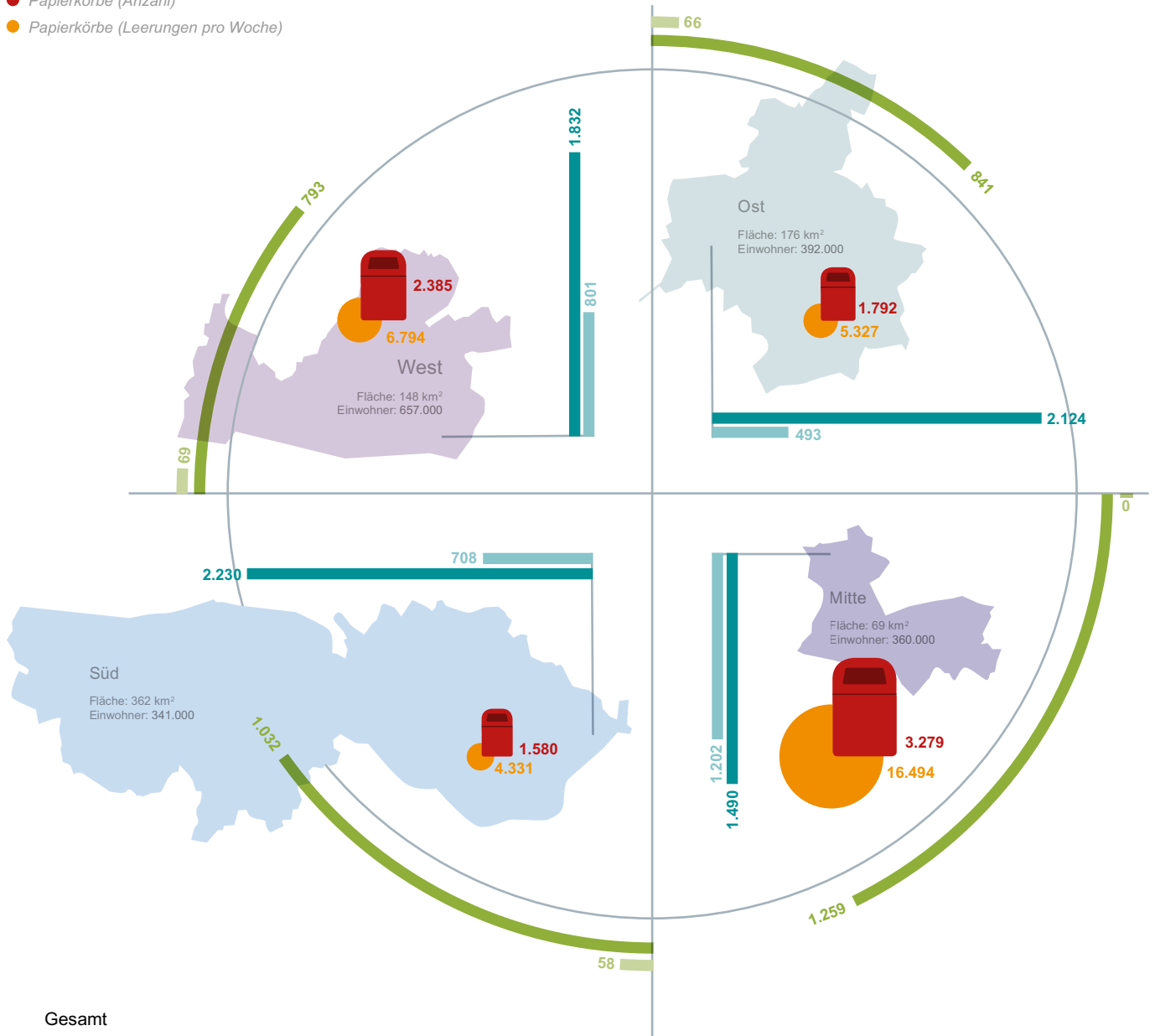


\* Die Abweichung zu den 3.204 km zu reinigenden Gehwegen ist in einer teilweise mehrmals pro Woche durchgeführten Reinigung begründet.

\*\* Freie und Hansestadt Hamburg

## Reinigung und Reinigungsstrecke 2013

- Zu reinigende Fahrbahnstrecke (km)
- Zu reinigende Gehwegstrecke (km)
- Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen (km pro Woche)
- Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen (km pro Woche)
- Papierkörbe (Anzahl)
- Papierkörbe (Leerungen pro Woche)



\* Im Jahresmittel werden wöchentlich 40 Prozent der Gesamtstrecke gereinigt beziehungsweise kontrolliert. In den Sommermonaten reinigt die Stadtreinigung Hamburg zum Beispiel mit einer höheren Frequenz als in den Wintermonaten. Die aufgeführten Zahlen sind bereits um diesen Faktor reduziert.

geschrieben – Informationen, Auswertungen und Statistiken bereitstellt. Sie gewährleistet eine kontinuierliche, standardisierte und systematische Erfassung der Leistungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reinigungsteams tagtäglich erbringen und über ein Rückmeldeverfahren dokumentieren. Mittlerweile hat das Informations- und Steuerungssystem einen hohen Reifegrad erreicht, sodass es künftig von allen Führungskräften als verlässliche, einheitliche Grundlage der Information und Kommunikation genutzt werden kann.

Mithilfe der Datenbank verfügbar sind alle Informationen, die für die prozessbezogene Planung, Kontrolle und Nachsteuerung relevant sind: unvorhergesehene Reinigungsausfälle und ihre Ursachen, vorhersehbare Personalengpässe, gereinigte und im Nachgang gereinigte Flächen, gefahrene Kehrmaschinen-Kilometer, die Zahl der Papierkörbe in einem Gebiet und die Häufigkeit ihrer Leerungen. Nicht nur für die betriebliche Steuerung, sondern auch für die öffentliche Diskussion über die Qualität von Reinigungsleistungen, für die Bearbeitung von Kundenhinweisen und -mitteilungen sowie für die Rechtssicherheit im Schadensfall sind die Informationen der internen Datenbank von Bedeutung.

### Modernisierung der Datenerfassung

Das Verfahren der Rückmeldung über die Leistungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Handreinigung täglich erbringen, hat sich mittlerweile deutlich vereinfacht. Bis Ende 2012 musste die Dokumentation in umfangreichen Tabellen vorgenommen werden. Seit Januar 2013 werden die Ergebnisse am Ende der Woche digital erfasst, zusammengeführt und bei den folgenden Tourenplanungen berücksichtigt.

Die Leistungserfassung der Kehrmaschinen ist zurzeit noch relativ aufwendig, da mehrere unterschiedliche Zählwerke in den Fahrzeugen durch die Fahrer abgelesen und in ein vorgefertigtes Formular eingetragen werden müssen. Die Datenerfassung durch ein Telematiksystem, wie es in den Winterdienst-Fahrzeugen der SRH bereits seit Jahren installiert ist, könnte zu einer deutlichen Vereinfachung führen. Das System erfasst diverse Daten eines Fahrzeugs, zum Beispiel die Fahrspur, die Kehrkilometer und die Kehrzeit. Per Funkverbindung erfolgt eine Übermittlung dieser Daten an einen Server. Bei der Stadtreinigung Hamburg sollen die Informationen künftig an einer zentralen Stelle zusammenfließen, sodass sie die Führungskräfte zur Steuerung von Prozessen nutzen können.

Im Herbst 2013 startete die SRH einen Versuch mit zwei unterschiedlichen Telematiksystemen, für die eine Großkehrmaschine und zwei Gerätekehrmaschinen umgerüstet wurden. Die Tests verliefen bisher erfolgreich und ohne größere technische Probleme. Nach Auswertung der ersten Ergebnisse möchte die SRH voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 entscheiden, ob und in welchem Umfang ein Telematiksystem für die Kehrmaschinen eingeführt wird.

### Quartiersreinigung ausgeweitet

Das seit über zwei Jahren durchgeführte Pilotprojekt zur Verbesserung der Sauberkeit im Stadtteil Kirchdorf-Süd zeigt nachhaltige Erfolge und regt zur Nachahmung an: Das Engagement von Geschäftsleuten, Vermietern und Bewohnern für die Pflege des Quartiers ist merklich gewachsen. Der Einsatz der Reinigungskräfte der SRH, die auch über das Jahr 2013 hinaus für die Quartiersreinigung zuständig sind, wird mittlerweile von vielen Akteuren vor Ort unterstützt, wie beispielsweise von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, vom Bezirksamt, von Ladenbesitzern und Marktbetreibern, vor allem aber auch von den Hauseigentümern.

Wie geplant weitete die Stadtreinigung Hamburg die Quartiersreinigung 2013 auf die Stadtteile Steilshoop und Billstedt-Horn aus. Die beiden Stadtteile haben bezüglich des Zuschnitts ihrer Wohnquartiere, ihrer Einkaufszonen und Verkehrsknotenpunkte jeweils ihre Besonderheiten. Auch die Bewohnerstruktur und die sozialen Probleme unterscheiden sich, sodass die Anforderungen an eine gelingende Reinigung quartiersbezogen variieren. In Steilshoop konnten die Verantwortlichen der SRH auf bestehende Kooperationen und Kontakte im Rahmen des Innovationsquartiers Steilshoop zurückgreifen. In Billstedt-Horn musste sich die SRH angesichts der Größe des Stadtteils, die der einer Kleinstadt entspricht, auf sieben Kernflächen konzentrieren.

In der Praxis fußt das Konzept auf drei Säulen: Ein speziell zusammengestelltes Team mit einem Fahrer und zwei Reinigungskräften ist an fünf Wochentagen in den Quartieren unterwegs und unterstützt die reguläre Straßenreinigung nach dem Prinzip „Sauberkeit von Wand zu Wand“. Dabei reinigen sie alle öffentlich zugänglichen Flächen eines Straßenabschnitts in einem Zug, darunter auch Abschnitte und Wege, für deren Pflege andere zuständig sind. Die zweite Säule des Konzepts besteht in einer regelmäßigen Koordinationsrunde, in der die verschiedenen Akteure des jeweiligen Quartiers zusammenkommen, um ihr Vorgehen abzustimmen. Die dort geknüpften Kontakte setzt die SRH in Gesprächen mit Vertretern einzelner Interessensgruppen und im Dialog über die praktische Umsetzung fort. Eine dritte Säule bilden die Angebote der SRH zur Prävention und Sensibilisierung der Bevölkerung. Dabei arbeiten die Reinigungskräfte vor allem mit Kindergärten und Schulen zusammen, zum Beispiel im Rahmen von Unterrichtsbesuchen oder gemeinsamen Aufräumaktionen.

### Neue tragbare Elektroblasgeräte

Bereits seit der Laubsaison 2011 testete die SRH elektrisch betriebene Laubbläser. Nach ersten Erfolgen schaffte das Unternehmen in den Jahren 2012 und 2013 weitere Elektrolaubbläser an, um die bislang genutzten benzinbetriebenen Geräte sukzessive zu ersetzen. Die neue Technik bietet viele Vorteile: Die Elektromotoren sind leise, abgasfrei und leichter. Das schont die Anwohner, die Umwelt und die Mitarbeiterinnen

## Einsätze des Verkehrssicherungsdienstes

	2012	2013
Gesamtzahl Einzeleinsätze	1.211	1.094
Entsorgung von Ölbindemitteln nach Verkehrsunfällen und technischen Defekten (in t)	109	76
Graffiti-Entfernung in Tunnelanlagen	193	242
Entsorgte Fahrräder	3.353	3.418
Taubenkot-Einsätze	108	80

und Mitarbeiter, die die Geräte tragen. Ein weiterer sehr positiver Aspekt ist die Möglichkeit, die geräuscharmen Geräte auch außerhalb der Laubzeit ganzjährig in der Reinigung einzusetzen.

Nachteile sind eine etwas geringere Leistung gegenüber den herkömmlichen Modellen sowie die für einen intensiven und längeren Einsatz knapp bemessene Akkulaufzeit. Praxistests haben jedoch gezeigt, dass die verminderte Leistung für die Reinigungsarbeit in der Regel unter Normalbedingungen nicht ins Gewicht fällt. Darüber hinaus stellt die SRH für längere Einsätze Austausch-Akkus zur Verfügung.

### Effiziente Solar-Papierkörbe

Während der veranstaltungreichen Sommersaison mit ihrer modernen „to go“- Kultur kann es passieren, dass die in der Hamburger Innenstadt aufgestellten Papierkörbe überfüllt sind. 2013 hat die Stadtreinigung Hamburg deshalb in einem acht Monate dauernden Langzeitversuch in der Innenstadt neue Behälter als Alternative zu den herkömmlichen Papierkörben getestet. Die Solar-Papierkörbe sind in der Anschaffung teuer, überzeugen jedoch durch ihren großen „Bauch“: Sie verfügen ebenso wie die herkömmlichen Papierkörbe über ein Volumen von etwa 100 Litern, können allerdings aufgrund einer solarbetriebenen Presseinrichtung das bis zu Siebenfache der üblichen Menge aufnehmen. Ist ein gewisser Füllstand erreicht, erfolgt das Verdichten automatisch. Per Mobilfunknetz meldet der Behälter Daten wie Füllstand, Leerungsintervall, Leerungszeitpunkt und Leerungsanzahl in Echtzeit an die SRH. Dadurch können die Papierkörbe nach Bedarf geleert werden. Während des achtmonatigen Testzeitraums kamen die 13 Solar-Papierkörbe mit durchschnittlich drei bis vier Leerungen in der Woche aus – ein deutlicher Vorteil gegenüber den herkömmlichen Papierkörben, die zwei oder mehr Leerungen am Tag benötigen. Der Strom für die Technik stammt aus einem eingebauten Solarmodul. Die Sorge, Graffiti, Über-

klebung oder ausgedrückte Zigaretten könnten die Funktion des Solarmoduls beeinträchtigen, erwies sich als unbegründet. Aufgrund der positiven Testergebnisse hat die SRH Anfang des Jahres 2014 insgesamt 160 Solar-Papierkörbe an verschiedenen Standorten mit hohem Abfallaufkommen in Hamburg aufgestellt.

### Erfolgsstory Gassi-Beutel

Rund 50.000 Hunde sind in Hamburg registriert; die tatsächliche Zahl dürfte deutlich höher liegen. Hundehalter sind gesetzlich verpflichtet, der Verschmutzung von Gehwegen und Parkflächen durch die Tiere entgegenzuwirken. Seit 2003 stellt die Stadtreinigung Hamburg kostenlose Gassi-Beutel zur Verfügung. Dieses Angebot wird von Jahr zu Jahr stärker genutzt. Rund 26 Millionen Stück verteilte die SRH allein im Jahr 2013. Mittlerweile haben sich mehrere Vertriebswege für die Gassi-Beutel etabliert: Den weitaus größten Teil, nämlich 18 Millionen Stück, setzte eine große Drogeriemarktkette ab, die mit 100 Filialen in Hamburg vertreten ist. Seit Mai 2004 unterstützt sie die Initiative der SRH. Seit 2012 verteilt auch eine zweite Drogeriemarktkette die Beutel. Über den Postversand auf Bestellung mit frankiertem Rückumschlag sowie über die Ausgabe durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reinigung und auf den Recyclinghöfen können Hundebesitzer die Gassi-Beutel ebenfalls beziehen.

Durch die Einführung der Gassi-Beutel konnte die Verunreinigung der Hamburger Straßen und Grünflächen durch Hundekot entscheidend eingedämmt werden. Allerdings entsorgen manche Hundehalter die gefüllten Beutel leider nicht – wie vorgesehen – in die Papierkörbe, sondern lassen sie an Baumscheiben oder im Umfeld der Papierkörbe liegen. Doch mehrheitlich verhalten sich die tierliebenden Hamburger sehr umweltbewusst und leisten mit ihrem korrekten Verhalten einen wichtigen Beitrag zur Stadtsauberkeit.



### Ausweitung der Qualitätssicherung

Die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger an die Sauberkeit ihrer Stadt wie auch die Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Reinigungskräfte der SRH sind sehr hoch. Bereits seit 2008 nutzt die SRH ein Datenbanksystem zur Qualitätssicherung in der Straßenreinigung (DSQS). Ein erfreuliches Ergebnis für das Berichtsjahr: Die Sauberkeit in Hamburg hat sich erneut um einen Punkt verbessert.

2013 startete die SRH in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben in Hamburg (HVV) ein Pilotprojekt zur Einführung und Nutzung eines Datenbanksystems zur Qualitätssicherung der Sauberkeit im Umfeld von U- und S-Bahnhaltestellen und im Bereich großer Busumsteigeanlagen. Ziel des aktuellen Projekts, das vorerst bis Ende 2014 befristet ist, sind regelmäßige Prüfungen der Sauberkeit von Objekten und Flächen nach unterschiedlichen Kriterien, die Erstellung von Auswertungen und Berichten sowie die Übermittlung der Ergebnisse an die Koordinierungsstelle des HVV. Dort werden die Prüfergebnisse weiterverfolgt und als Grundlage für die Kommunikation mit den Eigentümern wie auch für die Koordinierung der Zusammenarbeit der in den jeweiligen Umfeldern tätigen Akteure genutzt. Ende 2014 wird aufgrund der Projektergebnisse über eine Fortführung entschieden.

### Für den Winter gut gerüstet

Um auf die Anforderungen des Winterdienstes besser vorbereitet zu sein, nahm die Stadtreinigung Hamburg 2013 eine neue Salzhalle mit einer Kapazität für rund 10.000 Tonnen Streusalz in Betrieb. Zusammen mit dem Salz in 14 Silos und sechs kleineren Lagerhallen kann die SRH insgesamt 17.000 Tonnen Salz bevorraten. Damit ist sie auch für strenge Winter gut gerüstet. Die neue Halle am Betriebsplatz in der Schnackenburgallee bietet 2.400 Quadratmeter Lagerfläche.

Sie ist in vier Kammern unterteilt, in denen das Salz bis zu einer Höhe von rund vier Metern gelagert werden kann.

Im Dezember 2012 hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) den Bericht zum Streusalzmonitoring veröffentlicht. Im Rahmen des Monitoringprogramms wurden der Salzgehalt in den Böden und im Grundwasser in den Streuperioden der Jahre 2007-2011 untersucht und die Auswirkungen des Streusalzes auf die Vegetation entlang der Straßen betrachtet. Die seit 2006/2007 praktizierte differenzierte und bedarfsgerechte Streuweise der SRH mit Salz zeigte Wirkung: Gegenüber früheren ähnlichen Untersuchungen fielen die festgestellten Bodenbelastungen sowie die Schäden an Straßenbäumen und in den Grünstreifen wesentlich geringer aus. Stärkere Schäden ließen sich dabei vielerorts auf das unerlaubte Streuen mit Salz auf Gehwegen durch Privatpersonen und gewerbliche Winterdienste zurückführen. Die SRH ist mit ihrem Fahrbahn-Winterdienst daher gut aufgestellt und kann weiterhin unter Verwendung von Salz für Sicherheit auf Hamburgs Straßen im Winter sorgen.

Zeitgleich mit der Sturmflut am Nikolaustag 2013 fand der erste große Einsatz des Winterdienstes in der Saison 2013/2014 statt. Mehr als 900 Personen sowie rund 350 Fahrzeuge streuten, räumten Schnee und sorgten so für Verkehrssicherheit auf Fahrbahnen inklusive Busbuchten, Fußgängerüberwegen, Bushaltestellen, anliegerfreien Gehwegen sowie ausgewählten Radwegen. Über den gesamten Zeitraum hat der außergewöhnlich milde Winter der Saison 2013/2014 den Winterdienst der Stadtreinigung Hamburg kaum gefordert; die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Winterdienstes mussten deutlich weniger Überstunden leisten. Nur rund 4.900 Tonnen Salz und feiner Kies wurden benötigt. In der Saison 2012/2013 waren hingegen 23.500 Tonnen Salz und feiner Kies gestreut worden. Die Streusalz-lager sind somit für die nächste Wintersaison gut gefüllt.

### Art und Anzahl der Winterdiensteinsätze









## NÜTZLICHES AUS ZWEITER HAND

Lieber gebraucht als teuer: Wer im Sortiment des Gebrauchtwarenkaufhauses STILBRUCH stöbert, findet Gutes zu günstigem Preis. Saisonbezogene und kreative Sonderaktionen machen regelmäßig auf einzelne Warenssegmente aufmerksam. Willkommen ist jeder: Ob arm oder gut situiert, ob auf Arbeitssuche, in der Ausbildung oder im Ruhestand. Die einen müssen mit ganz wenig Geld eine komplette Wohnung einrichten, die anderen interessieren sich für die kleinen und großen Ikonen aus der Geschichte der Warenwelt. Bei der Suche nach Nützlichem und Raritäten wird fast jeder Kunde irgendwann einmal fündig. Und so manch einer kommt auf kreative Ideen: zum Beispiel auch für die Dekoration von Cafés, Bars oder Kinos.

---

# ABFALLWIRTSCHAFT

---

Eine effiziente Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft gewinnt vor dem Hintergrund endlicher Rohstoffmengen zunehmend an Bedeutung. Deutschland verfügt nur über wenige und bald erschöpfte Rohstoffquellen. Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) hat hier die Weichen gestellt und übernimmt mit ihrer Recycling-Offensive die verantwortungsvolle Aufgabe, wertvolle Rohstoffe aus dem Abfall zu isolieren und sie zur Aufbereitung und Wiederverwendung in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen. Die Ansprüche an eine nachhaltige Sammlung, Trennung und Verwertung von Abfällen werden dabei immer komplexer, weil die Anforderungen an den Umfang des Recyclings mit dem Grad der Verknappung der Rohstoffe ständig steigen. Unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung geplanter Neuregelungen entwickelt die SRH deshalb im Bereich der Sammlung und Straßenreinigung beständig neue zukunftsweisende Konzepte, führt Pilotprojekte durch, erweitert ihre Service-Angebote und optimiert organisatorische Prozesse.

Selbstverständlich können Verbesserungen nur funktionieren, wenn Hamburgs Bürgerinnen und Bürger die eingeführten Neuerungen unterstützen und ihre Vorteile nutzen. Neben einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit setzt die SRH daher auch auf Informationskampagnen, um der Bevölkerung die Ziele einer nachhaltigen Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft nahezubringen. Durch große Dialogbereitschaft stellt die Stadtreinigung Hamburg zudem sicher, dass ihre Kunden bei Bedarf direkt und unkompliziert Kontakt aufnehmen können.

## Im Dialog mit den Kunden

Das Service Center Privatkunden bei der Stadtreinigung Hamburg existiert seit November 2005. Am 3. Januar 2013 wurde hier der dreimillionste Kundenkontakt registriert. Rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Telefon- und Mailzentrale damit beschäftigt, die Kundenanliegen individuell zu betreuen. 2013 verzeichnete das Center rund 268.000 Telefongespräche und etwa 33.000 E-Mail-Kontakte.

Die Stadtreinigung Hamburg legt Wert auf eine hohe Qualität bei Auskunft und Beratung sowie auf eine schnelle Bearbeitung der vorgetragenen Kundenwünsche. Deshalb befragt sie seit 2010 regelmäßig eine ausgewählte Anzahl von Kunden, die über einen Anruf oder schriftlich Kontakt zum Unternehmen aufgenommen haben, nach ihrer Zufriedenheit. Wie kompetent war die Beratung? Wie gut wurde das Anliegen verstanden? Wie

schnell wurde es bearbeitet? Und wurde ein vorgetragenes Problem zufriedenstellend gelöst? Die Ergebnisse der Befragungen des Jahres 2013 bestätigen die hohe Zufriedenheit der Kunden: Weit über 80 Prozent der Befragten beurteilten die Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Service Center Privatkunden mit den Noten gut bis sehr gut.

## Mehr Flexibilität bei der Sperrmüllabfuhr

Anfang Juli 2013 veranstaltete die Stadtreinigung Hamburg für Vertreter aus den unterschiedlichen Bereichen der Wohnungswirtschaft einen Workshop zum Thema Sperrmüllabfuhr. Das Ziel dabei: die konkreten Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft zu ermitteln, um die eigenen Dienstleistungen – abgestimmt auf die betrieblichen Abläufe der SRH – weiter zu optimieren.

Das Ergebnis des konstruktiven Dialogs war eindeutig: Aus Sicht der Wohnungswirtschaft ist die Sperrmüllabfuhr in Bezug auf Erreichbarkeit, Reaktionszeit und Kapazität zu verbessern. Die Vertreter der Wohnungswirtschaft wünschen sich für die in ihren Objekten regelmäßig anfallenden Sperrmüllmengen eine komplette Abholung der unterschiedlichen Abfälle, darunter auch Problemstoffe, an einem oder maximal zwei Terminen. Die Stadtreinigung Hamburg wird diesem Bedarf mit der Erhöhung der Kapazitäten bei Sonderfahrzeugen, mit einer Aufstockung des Personals und mit organisatorischen Veränderungen Rechnung tragen. Künftig wird es für die Wohnungswirtschaft im Bereich der Sperrmüllabfuhr einen Ansprechpartner geben, der alle Aufträge in einem Paket abwickelt und bei Bedarf, etwa bei Unfall- und Brandgefahr, für schnelle Einsätze sorgt.

## Unterstützung für die Wohnungswirtschaft

Die Hamburgische Wertstoff-Verordnung, die am 1. Januar 2011 in Kraft trat, führte für die Hamburger Haushalte die grundsätzliche Pflicht zur Aufstellung der grünen Biotonne und der blauen Papiertonne neben der grauen Restmülltonne ein. Ab 2015 schreibt das novellierte Kreislaufwirtschaftsgesetz die getrennte Sammlung von Bioabfall sowie von Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfällen bundesweit verpflichtend vor. Nur für den Fall, dass die Aufstellung entsprechender Abfallbehälter aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, können Ausnahmen beantragt werden. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger wollen die ökonomischen Vorteile einer konsequenten Mülltrennung nutzen und damit zugleich einen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz leisten.

So ist die grüne Biotonne der SRH um 80 Prozent günstiger als die graue Restmülltonne und die blaue Papiertonne ist in der Regel sogar kostenlos. Doch die meisten Menschen in Hamburg wohnen zur Miete und können deshalb in dieser Frage keine selbstständigen Entscheidungen treffen. Für die Bestellung der Abfallbehälter sind die Haus- und Wohnungseigentümer zuständig.

Im Mai 2012 verständigten sich die SRH, die Verbände der Wohnungswirtschaft sowie die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im Rahmen eines Bündnisses „Runder Tisch“ auf ehrgeizige Ziele zur Steigerung der Anzahl von Haushalten, die an die Bioabfall- wie auch an die Papiersammlung angeschlossen sind. Diese Ziele sollten bis Ende 2013 erreicht sein. Im Dialog mit Hauseigentümern, Verwaltungen und Wohnungsunternehmen hat das bei der SRH für die Wohnungswirtschaft verantwortliche Team 2013 viel Überzeugungsarbeit geleistet; so etwa durch die Vor-Ort-Beratung, bedarfsgerechte Angebote zur Leerung und durch die Präsentation von Best-Practice-Beispielen für Mülltonnen-Standplätze, die die SRH erfolgreich umgerüstet hat.

Einige Gesellschaften haben bei der Einführung der grünen Bio- und der blauen Papiertonne wie auch der gelben Hamburger Wertstofftonne in ihren Wohnanlagen gute Fortschritte gemacht;

andere Unternehmen der Wohnungswirtschaft blieben hingegen bei ihrer Zurückhaltung, sodass die selbstgesteckten Ziele bis Ende 2013 bei Weitem nicht erreicht wurden.

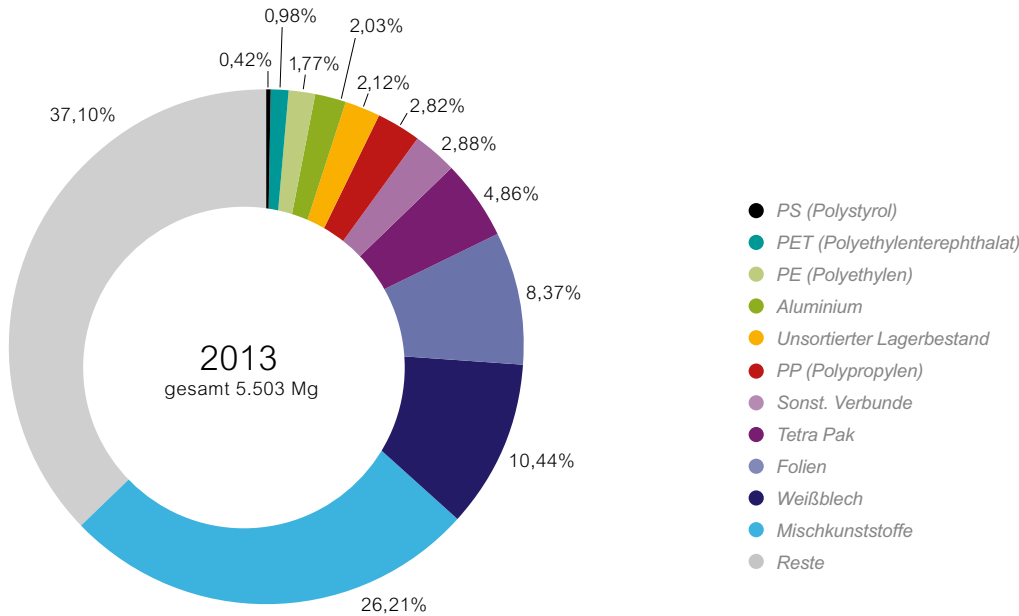
Die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt und die Stadtreinigung Hamburg starteten zum Jahreswechsel 2013/2014 daher gemeinsam eine umfangreiche Briefaktion: Die versandten Schreiben legten den Gesellschaften der Wohnungswirtschaft eine unternehmensspezifische Analyse ihres Behälterbestandes vor und zeigten den Stand ihrer Bemühungen im Vergleich zum Durchschnitt der Hamburger Wohnungswirtschaft und zur Zielsetzung des Bündnisses auf.

Aus Sicht der Stadtreinigung Hamburg gibt es noch ein erhebliches Potenzial zu einer kurzfristigen Steigerung der Anschlussquoten. Zwar fehlt es in den eng bebauten Innenstadtbereichen häufig noch an Stellflächen, doch gibt es auf ganz Hamburg bezogen noch viele Standplätze, bei denen eine Aufstellung der verschiedenen Sammelbehälter problemlos möglich ist. Hier wird die Stadtreinigung Hamburg weiter das intensive Gespräch mit der Wohnungswirtschaft suchen, damit auch die vielen hunderttausend Mieterinnen und Mieter in Hamburg an den ökologischen und ökonomischen Vorteilen einer haushaltsnahen Wertstofftrennung in vollem Umfang partizipieren können.



Unterirdische Container zur Abfallsammlung an den Water Houses am Wilhelmsburger Inselpark

**Sortierbilanz der Hamburger Wertstofftonne**



**Wertvolles im Untergrund**

Die Möglichkeit, Haushaltsabfälle in großen unterirdischen Containern zu entsorgen, ist hygienisch, bequem und spart Platz. Oberirdisch sind lediglich unauffällige Einwurfschächte zu sehen – ein großer Vorteil für das Erscheinungsbild und die Sauberkeit des Wohnumfelds. Mit dem barrierefreien Zugang der Unterflursysteme begegnet die SRH zudem den Herausforderungen des demografischen Wandels. 2009 installierte die Stadtreinigung Hamburg die ersten unterirdischen Sammelssysteme im Auftrag von Unternehmen der Wohnungswirtschaft. Innerhalb von nur vier Jahren entwickelte sich dieses Angebot zu einem Erfolgsmodell. Im Juli 2013 wurde bereits der 250. Unterflurbehälter in Betrieb genommen.

80 Prozent der Unterflursysteme befinden sich heute auf privatem Grund von Großwohnanlagen. In der Wohnungswirtschaft zeichnet sich ein wachsendes Interesse am Einbau von Systemen zur unterirdischen Abfallsammlung ab. Insbesondere für Neubauprojekte, in deren Konzeption die Gestaltung eines schönen, pflegeleichten Wohnumfelds eine wichtige Rolle spielt, wollen Bauherren immer häufiger die Vorteile von Unterflursystemen nutzen. Etwa 100 weitere Unterflursysteme befinden sich in Planung beziehungsweise sind bereits im Bau. Das Trennsystem für die Fraktionen Restmüll, Bioabfall, Papier sowie Wertstoffe aus Kunststoff und Metall gehört mittlerweile zum Standard.

Architekten und Bauherren wissen, dass sich ambitionierte und nachhaltige Bauprojekte heute mit fortschrittlichen Konzepten der Energieversorgung und Abfallentsorgung verbinden müssen.

Die Internationale Bauausstellung (IBA) in Hamburg 2013 bot eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein breites Publikum auf die Vorteile der unterirdischen Abfallsammlung aufmerksam zu machen. Unterflursysteme wurden bei mehreren innovativen Neubauten in Wilhelmsburg installiert, so zum Beispiel am IBA Dock, bei den Water Houses im Wilhelmsburger Zentrum und bei den Veringhöfen im Westen des Stadtteils.

**Hamburger Wertstofftonne**

Seit über 20 Jahren können Hamburgs Bürgerinnen und Bürger Verkaufsverpackungen aus Metall, Kunststoff und Verbundstoffen in der gelben Tonne oder im gelben Sack entsorgen. Für die Verwertung der Leichtverpackungen sind die zehn bundesweit tätigen Dualen Systeme zuständig. In Hamburg erfolgt die Aufstellung und Leerung der gelben Tonne und die Sammlung der gelben Säcke im Auftrag der Dualen Systeme durch die WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT), ein Tochterunternehmen der SRH. Die WERT gewährleistet damit die privatwirtschaftlich geregelte Erfassung der Leichtverpackungen in der Hansestadt.

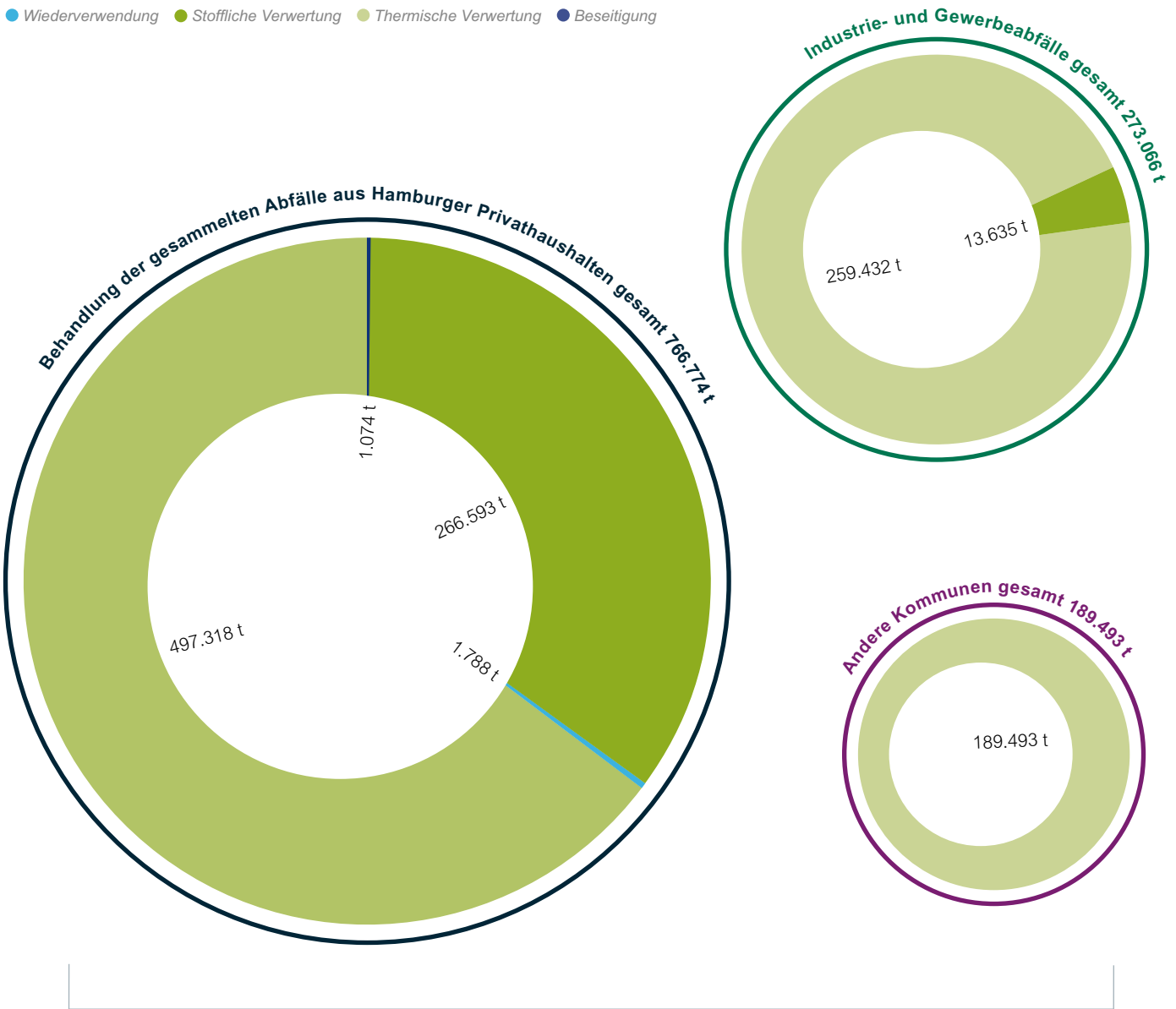
Nach Modellversuchen in den Jahren 2007 und 2008 führte die SRH im Rahmen der Recycling-Offensive zum 1. Mai 2011 flächendeckend eine Mitbenutzung der gelben Tonne und des gelben Sacks zur Sammlung von stoffgleichen Nichtverpackungen ein. Seitdem steht die sogenannte gelbe Hamburger Wertstofftonne, ein erfolgreiches und bundesweit diskutiertes Modell, den Bürgerinnen und Bürgern auch für die Entsorgung von Gegenständen zur Verfügung, die wie Leichtverpackun-

gen überwiegend aus Kunststoff oder Metall bestehen und deshalb ebenfalls stofflich verwertet werden können. Gemäß der 2011 vereinbarten Regelung werden die Kosten für die Sammlung und Sortierung von den Dualen Systemen und der SRH entsprechend ihrer jeweiligen prozentualen Anteile am Sammelgemisch separat mit den beauftragten Dienstleistern abgerechnet. Die Aufteilung des Sammelgemisches erfolgt nach festgelegten Quoten, welche von einem unabhängigen Gutachter ermittelt werden. Der Anteil an stoffgleichen Nicht-

verpackungen der SRH lag 2013 bei 16,4 Prozent. Im Vergleich zu 2012 stieg dieser Anteil um mehr als 1.500 Gewichtstonnen auf 5.500 Tonnen an. Dies bedeutet eine Steigerung von 38,5 Prozent. Diese Wertstoffe wurden im Auftrag der SRH in einer Hamburger Sortieranlage in verschiedene Fraktionen wie Folien, Weißblech, Aluminium und diverse Kunststoffe getrennt und im Anschluss zu 100 Prozent einer hochwertigen stofflichen Verwertung zugeführt. 2013 führte eine bundesweite Ausschreibung der Dualen Systeme zur erneuten Beauf-

### Abfallaufkommen 2013

● Wiederverwendung ● Stoffliche Verwertung ● Thermische Verwertung ● Beseitigung



**Gesamtabfallaufkommen**  
**1.229.333 t**



tragung der WERT mit der Sammlung von Leichtverpackungen. Damit ist auch die Weiterführung des bewährten Modells der gelben Hamburger Wertstofftonne und des Wertstoffsackes bis Ende 2016 gesichert.

### **Blaue Klappe für Pappe**

In Ergänzung zur haushaltsnahen Abfallsammlung bieten 4.500 Depotcontainer an mehr als 900 Standplätzen Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern eine bequeme Möglichkeit zur Entsorgung von Wertstoffen. Durch die Zunahme des Versandhandels fallen in Privathaushalten immer mehr Verpackungsabfälle aus Papier und Pappe an. Die Stadtreinigung Hamburg hat entsprechend reagiert und neue Papiercontainer mit einer großen blauen Klappe entwickelt, die sich unter anderem besser für den Einwurf sperriger Kartonagen eignen. Bereits 2012 hat sie 150 Container des neuen Typs aufgestellt. An manchen Standplätzen konnte das Unternehmen im Anschluss einen Rückgang der Beistellungen registrieren. In Reaktion auf dieses positive Ergebnis und auch auf eine hohe Nachfrage vonseiten der Bürgerinnen und Bürger sowie der Bezirksämter stellte die SRH 2013 weitere 170 Depotcontainer mit blauer Einwurfsklappe in ganz Hamburg auf.

### **Serviceleistungen der SRH in gewerblichem Auftrag**

Auch 2013 führte die SRH wieder zahlreiche gewerbliche Aufträge im Bereich der Reinigung und der Abfallentsorgung aus. Im Auftrag der Stadt erledigte sie den Winterdienst für Hamburgs Schulen. Seit April 2013 hat das Unternehmen zudem auch die Altpapiersammlung für Schulen und Behörden übernommen.

In der Saison 2013 war die SRH bei 103 Schiffsanläufen für die Entsorgung des Restmülls zuständig: Bei 68 Anläufen von Frachtern fiel ein Abfallvolumen von insgesamt 430 Kubikmetern an; bei 35 Anläufen von Kreuzfahrtschiffen kamen insgesamt 230 Tonnen Abfall zusammen. Über 460 Tonnen unterschiedlichster Waren entsorgte die SRH im Jahr 2013 im Auftrag des Zolls oder von Unternehmen. Insgesamt wurden 93 Vernichtungen unter zollamtlicher Überwachung und 50 Garantievernichtungen durchgeführt. Zwei Beispiele: In der Biogasanlage BioWerk wurden sieben Fässer Apfelkonzentrat umweltgerecht verwertet. Und in der Müllverwertungsanlage Stellingener Moor vernichtete die SRH unter Zollaufsicht 1,6 Millionen Zigaretten sowie Wasserpfeifentabak.

### **Nützliches von anderen**

STILBRUCH ist ein Gebrauchtwarenkaufhaus mit einem großen Sortiment und vielen Abteilungen. Dinge des alltäglichen Bedarfs wie Haushaltswaren, Lampen, Bekleidung, Geschirr und Möbel können hier zu günstigen Preisen erworben werden. Im Unterschied zu vielen Trödeläden und Flohmärkten wird bei STILBRUCH nicht nur die Rarität oder der Kultcharakter der

angebotenen Waren, sondern auch der solide Gebrauchswert, die ganz normale Nutzung wertgeschätzt.

Mit 29.435 Kubikmetern hat sich die Sammelmenge 2013 im Vergleich zu 2012 um rund drei Prozent wieder erhöht. Etwa die Hälfte dieser Menge wurde von den Recyclinghöfen angeliefert. Dort sortieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut erhaltene Möbel wie auch funktionsfähige Elektrogeräte sorgfältig aus, um sie zur Aufarbeitung und Wiederverwendung an das Gebrauchtwarenkaufhaus weiterzugeben. Die restlichen Mengen kamen durch die Anlieferung von Privatleuten wie auch durch die schonende Sperrmüllsammlung der SRH zusammen. Die Mengen aus eigener Abholung und Haushaltsauflösungen waren rückläufig; dies liegt unter anderem daran, dass STILBRUCH die Kooperation mit der Stadt Norderstedt seit Eröffnung des dortigen Gebrauchtwarenkaufhauses Hempels im Jahr 2012 beendet hat.

Seit Mai 2010 beweisen über 100 Busse, die durch die Metropolregion Hamburg fahren, dass das gedruckte Buch auch im Zeitalter der Smartphones, E-Book-Reader und Tablets nichts von seiner Attraktivität verloren hat. Die „Buchhaltestellen“ sind eine originelle Einrichtung, die die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG (VHH) in Kooperation mit STILBRUCH betreibt. Die Busse sind mit roten Bücherregalen ausgestattet. Fahrgäste können die Bücher ansehen, darin lesen und sie im Bedarfsfall einfach mitnehmen. Wegen des großen Erfolgs wurde 2013 beschlossen, die zunächst auf drei Jahre befristete Kooperation unbefristet weiterzuführen und die Buchhaltestellen zu einer dauerhaften Einrichtung zu machen. Inzwischen sind 130 Busse mit den roten Regalen ausgestattet; STILBRUCH hat dafür bereits das 500.000ste Buch zur Verfügung gestellt.

Bei STILBRUCH findet man auch viele nützliche Dinge wie Nähmaschinen, Hi-Fi-Anlagen, elektrische Küchengeräte und Werkzeuge. Bereits seit September 2010 betreibt das Kaufhaus eine eigene Werkstatt für gebrauchte Elektrogeräte. Hier werden die Geräte auf Betriebssicherheit und Funktion geprüft und bei Eignung für den Wiederverkauf instand gesetzt.

In Erweiterung dieses Programms zur sinnvollen Wiederverwendung von Elektrogeräten startete STILBRUCH im November 2013 ein Pilotprojekt, das zunächst auf ein Jahr begrenzt ist. Dabei geht es um die Vorbereitung von Alt-Computern zur Wiederverwendung. Auf den Recyclinghöfen erfolgt eine Identifizierung potenziell geeigneter Geräte durch eine optische Einschätzung der Funktionalität. Bei STILBRUCH werden die Prüfung und die anschließende Aufbereitung brauchbarer Geräte durchgeführt. Die Vorbereitung zur Wiederverwendung besteht in der Säuberung, der Katalogisierung, der Datenlöschung und gegebenenfalls dem Aufspielen von Software. Im Rahmen dieses Projekts ist es das Ziel, drei leistungsgewandten Mitarbeitern der SRH eine sinnvolle Beschäftigung bei STILBRUCH anzubieten.

### Erfolgreich im Wettbewerb

In den 20 Jahren ihres Bestehens hat sich die WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT) im gewerblichen Bereich einen Namen gemacht: Als regionaler Experte für die kundenorientierte Entsorgung von verwertbaren Abfällen, die über Umleerbehälter bis 1.100 Liter erfasst werden können, ist das Unternehmen heute sehr gefragt. Bestandskunden schätzen die zuverlässige Einsammlung wie auch das Know-how der WERT in der regionalen Wertstoffwirtschaft. 2013 gelang es dem Unternehmen erneut, seinen Kundenstamm zu halten und zu erweitern. Neben der SRH setzen auch andere örtlich ansässige Entsorger auf die gute Zusammenarbeit. Der Fokus der Sammlung lag auf den Fraktionen Altpapier, Transportverpackungen und gemischte Gewerbeabfälle. Auch Altglas wurde vermehrt getrennt gesammelt und der Verwertung zugeführt. Die insgesamt erfassten Abfallmengen konnten im Vergleich zum Vorjahr um rund 4.800 Tonnen erhöht werden. Allein die gesammelte Menge von gewerblichem Altpapier stieg um mehr als ein Drittel an.

Seit 1993 erledigt die WERT im Auftrag der zehn bundesweit tätigen Unternehmen des Dualen Systems die Aufstellung und Leerung der gelben Tonnen sowie die Sammlung der gelben Säcke. Neben den Leichtverpackungen, für deren Verwertung die Dualen Systeme zuständig sind, sammelt die WERT im Auftrag der SRH auch die stoffgleichen Nichtverpackungen, die seit 2011 ebenfalls in der gelben Hamburger Wertstofftonne entsorgt werden können. 2013 stieg die gesamte Menge der in der gelben Tonne und im gelben Sack gesammelten Wertstoffe um knapp 1.400 Gewichtstonnen auf rund 33.180 Tonnen an.

2013 musste sich die WERT erneut dem Wettbewerb stellen, denn die Dualen Systeme schrieben die Aufträge zur Erfassung der Leichtverpackungen in den Vertragsgebieten Hamburg Nord und Hamburg Süd für den Zeitraum 2014 bis Ende 2016 neu aus. Aufgrund der zuverlässigen Arbeit in der Vergangenheit, insbesondere aber aufgrund einer sehr wirtschaftlichen Arbeitsweise und dem Nachweis effizienter Strukturen konnte die WERT erneut überzeugen und sich als Bestbieter für beide Hamburger Ausschreibungs-Lose gegen die Konkurrenz durchsetzen. Wegen des Interesses am Fortbestand des erfolgreichen Modells der Hamburger Wertstofftonne wurde die Bewerbung um die erneute Beauftragung der WERT durch die Dualen Systeme von der SRH unterstützt.

### Full Service für saubere Events

Zum 1. Januar 2013 übernahm die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG) das gesamte operative Geschäft der SRH-Tochtergesellschaft STR Stadtteilreinigungsgesellschaft, deren operatives Geschäft damit eingestellt wurde. Von einem Spezialisten für die logistische Abwicklung von Containerdienstleistungen, Eventreinigung und Winterdienst im gewerblichen Auftrag entwickelte sich die HEG damit weiter zu einem Full-Service-Unternehmen mit eigenem Personal, tech-

nischem Equipment und Fuhrpark. Die HEG bietet individuelle Angebote für Kunden aus Industrie, Handel, Handwerk, Gastronomie und Hotellerie, aus der Dienstleistungsbranche und Verwaltung. Diese Angebote beziehen sich auf die Reinigung von öffentlichen Flächen wie Grünanlagen im Auftrag von Behörden oder nach gewerblicher Nutzung, von privat verwalteten Quartieren, von Markt- und Betriebsflächen, Werkstraßen und Parkplätzen. Zudem bietet die HEG Unternehmen der Wohnungswirtschaft bedarfsgerechte Leistungen und maßgeschneiderte Lösungen für das Management der Abfallbehälter und die Reinigung der Behälterstandplätze an.

Schon seit Langem ist die HEG in Hamburg der führende Spezialist für eine präzise Planung und zuverlässige Durchführung von Leistungen im Bereich der Eventreinigung. In Kooperation mit der Stadtreinigung Hamburg sorgte die HEG auch 2013 wieder für zahlreiche saubere Veranstaltungen. Dazu zählten zum Beispiel der Haspa Marathon, die Vattenfall Cyclastics und der Hafengeburtstag. Eine nicht ganz alltägliche logistische Herausforderung stellte der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag dar. Für dieses Großereignis erhielt die HEG den Auftrag zur umweltgerechten Abfallsammlung und Reinigung. Die Organisatoren des Kirchentags wollten mit einem Unternehmen zusammenarbeiten, das alle Leistungen aus einer Hand bieten konnte. Knapp 120.000 Dauerteilnehmer sowie rund 35.000 Tagesgäste besuchten vom 1. bis zum 5. Mai rund 2.500 Veranstaltungen an diversen Orten der Stadt. Prominente Schauplätze waren der Rathausmarkt, die HafenCity, der Spielbudenplatz und der Fischmarkt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH und der HEG reinigten die Veranstaltungsplätze sowohl in Spät- als auch in Frühschichten. Insgesamt fielen über 100 Tonnen Abfälle an.

### Wertstoff Papier

Seit bereits sechs Jahren bietet die Stadtreinigung Hamburg den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit an, Altpapier über die blaue Papiertonne zu entsorgen. Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger erfasst die SRH Altpapier und andere Wertstoffe vorrangig mit dem Ziel eines nachhaltigen Klima- und Ressourcenschutzes; über eine professionelle Vermarktung werden stabile Hausmüllgebühren gesichert.

Um für das von der SRH gesammelte Altpapier die höchstmöglichen Erlöse zu realisieren, hat die HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV), an der die SRH zu 49 Prozent beteiligt ist, auch 2013 wieder das über die blauen Papiertonnen und über die Depotcontainer gesammelte Altpapier erfolgreich vermarktet und einer stofflichen Verwertung zugeführt. Die HPV konnte durch die gute Absatzstruktur in einem insgesamt von fallenden Papierpreisen geprägten Jahr erneut hohe Erlöse erzielen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Papiersammlung und zur Entlastung der Gebührenzahler leisten.

## Abfallmanagement der Stadtreinigung Hamburg 2013

### HERKUNFT

Gesamtabfallaufkommen: 1.229.333 t



Haushalte/Geschäfte



Industrie/Gewerbe



Kehricht/Märkte/Veranstaltungen



Andere Kommunen

### BEHANDLUNG



Müllverbrennungsanlagen

**946.242 t**



Externe Verwertung (PPK\*, Metalle, Holz, E-Schrott, Laub etc.)

**220.717 t**



Biogas- und Kompostwerk Bützberg

**59.256 t**



Biogasanlage BioWerk

**1.330 t**



Gebrauchtwarenkaufhäuser STILBRUCH

**1.788 t**

### ERGEBNIS



Strom



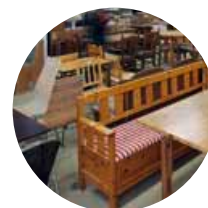
Sekundärrohstoffe/ Recyclingprodukte



Biogas und Kompost



Wärme



Möbel/ sonstige Produkte

\* Papier, Pappen, Kartonagen







## KRAFTWERK BIOTONNE

Sauber sortiert und gut durchmischt: Abfall aus der grünen Biotonne ist der Wertstoff, den die Stadtreinigung Hamburg im Biogas- und Kompostwerk Bützberg auf zweifache Weise nutzt. Dabei kommt das innovative Verfahren der Trockenfermentation zum Einsatz.

Das organische Material wird gesiebt, zerkleinert und anschließend in 21 gasdichte und garagengroße Fermenter transportiert. Bei einer Temperatur zwischen 38 und 40 Grad Celsius verarbeitet ein Milliardenheer von Mikroben unter Luftabschluss und Zufuhr von Wasser die Biomasse in diesen Kammern zu Biogas. Dieses wird in Speichern aufgefangen und in einem aufwendigen Reinigungsprozess zu Biomethan in Erdgasqualität veredelt, das sich ins Erdgasnetz einspeisen lässt. Nach Abschluss der Trockenfermentation produziert die angeschlossene Kompostieranlage aus den Gärresten hochwertigen gütegesicherten Kompost.

---

# RESSOURCENWIRTSCHAFT UND TECHNIK

---

Jeder Hamburger kann durch sein eigenes, verantwortungsbewusstes Handeln den Klima- und Ressourcenschutz befördern, wenn er seine Haushaltsabfälle trennt. Dafür stellt die Stadtreinigung Hamburg (SRH) den Bürgerinnen und Bürgern eine gut ausgebaute Infrastruktur mit einem engmaschigen Tourenetz zur Verfügung und investiert in eigene Verwertungsanlagen. Mit dem Biogas- und Kompostwerk Bützberg sowie der thermischen Verwertung von Restabfällen unterstützt das Unternehmen zusätzlich die kommunalen Klimaschutzziele der Hansestadt. Hierfür unternimmt die Stadtreinigung Hamburg aber noch mehr: Den Ausbau erneuerbarer Energien fördert sie seit über zehn Jahren mit Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Windkraft und Sonnenenergie. Als Standorte für die Windräder und Fotovoltaikanlagen nutzt sie das Gelände der ehemaligen Deponie Neu Wulmstorf, die in der Nachsorgeverantwortung der SRH steht, wie auch Dächer von Gebäuden auf ihren Betriebsplätzen.

## Erfolgreiche Doppelstrategie

Ein wichtiger Grund für die getrennte Sammlung von Bioabfall ist heute die Nutzung von Biogas, einer klimaneutralen Energiequelle, die einen zentralen Baustein in der weiteren Ausgestaltung der Energiewende darstellt. Im Unterschied zu Sonne und Wind gibt es bei der Produktion von Biogas keine Abhängigkeit vom Wetter. Zudem lässt sich das Gas gut speichern und als Bio-Erdgas aufbereitet sogar ins Erdgasnetz einspeisen. Bioabfall fällt kontinuierlich an und steht – im Unterschied zu Energiepflanzen – nicht in Konkurrenz zu Nahrungs- und Futtermitteln bei landwirtschaftlichen Anbauflächen. Darüber hinaus gewinnt die SRH aus Bioabfall nicht nur Biogas, sondern erzeugt aus den Gärresten auch hochwertigen Kompost. Er ist nicht nur bei Hobbygärtnern, sondern auch in der Landwirtschaft sehr gefragt. Aufgrund der Endlichkeit von natürlichen Ressourcen wie etwa Phosphor könnte die Herstellung von wichtigen Düngerbestandteilen in absehbarer Zeit an Grenzen stoßen. Die Rückführung organischer Substanzen in Form von Kompost gleicht den Humusabbau aus und ist eine wichtige Maßnahme zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit.

Mit dieser effizienten Doppelstrategie leistet die Stadtreinigung Hamburg einen Beitrag zu einer klima- und umweltverträglichen Strom- und Wärmeversorgung. Dafür hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren die Weichen gestellt: Zum einen hat sie die getrennte Sammlung von Bioabfall in

der Metropole Hamburg mit Nachdruck vorangetrieben, zum anderen hat sie das 2008 erworbene Kompostwerk Bützberg um eine Anlage zur Erzeugung von Biogas erweitert und damit die Möglichkeit zur ökologisch optimalen Verwertung dieses Rohstoffs geschaffen.

Mit dem Inkrafttreten der Hamburgischen Wertstoff-Verordnung zum 1. Januar 2011 gewann die separate Sammlung von Bioabfall in der Hansestadt weiter an Dynamik. Seit 2007 konnte die SRH die gesammelte Menge mehr als verdoppeln; 2013 lag sie bei 54.080 Tonnen. Gleichwohl ist das Potenzial an verwertbarem Bioabfall aus Privathaushalten noch lange nicht ausgeschöpft. 2013 war noch nicht einmal jeder zweite Hamburger Haushalt an die grüne Biotonne angeschlossen und immer noch wird der energiereiche Bioabfall in grauen Restmülltonnen entsorgt. Mit den Regelungen des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes, die spätestens ab 2015 bundesweit verpflichtend einzuführen sind, wird die Bedeutung des Rohstoffs Bioabfall und seiner optimalen Verwertung für eine nachhaltige, langfristig bezahlbare und umweltverträgliche Abfallentsorgung auch in der öffentlichen Diskussion entsprechend stärkeren Eingang finden.

## Biogas- und Kompostwerk Bützberg

Ende 2008 kaufte die Stadtreinigung Hamburg das von E.ON Energy from Waste betriebene Kompostwerk Bützberg in Tangstedt bei Hamburg. Bereits seit 1995 wurde in Bützberg angelieferter Bioabfall jährlich zu rund 10.000 bis 12.000 Tonnen Qualitätskompost verarbeitet. Im Hinblick auf die wachsende Bedeutung von Bioabfall als Energieträger war der Kauf durch die SRH von vornherein mit dem Plan zum Bau einer Trockenfermentationsanlage verbunden. Diese Anlage ging Ende 2011 in den Probebetrieb.

2013 war das erste volle Jahr, in dem das Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg kontinuierlich einspeisefähiges Gas produzierte. Im Vergleich zu 2012 konnte der Gasertrag gesteigert werden. Da die technischen Voraussetzungen für eine behördliche Abnahme der Trockenfermentationsanlage noch nicht in allen Punkten erfüllt werden konnten, lief die Anlage weiterhin im Probebetrieb. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzentrierten sich auf die Bewältigung von drei anspruchsvollen Herausforderungen: die Trockenfermentationsanlage technisch fertigzustellen, den Übergang in den



*Biogas- und Kompostwerk Bützberg: Abfall aus der grünen Biotonne ist der Wertstoff, den die SRH zu Biomethan in Erdgasqualität veredelt, das sich ins Erdgasnetz einspeisen lässt. In der angeschlossenen Kompostieranlage wird aus den Gärresten hochwertiger Kompost gewonnen.*

Normalbetrieb einzuleiten und Optimierungspotenziale zu prüfen. Dieser Prozess der Optimierung wird voraussichtlich noch bis in das Jahr 2015 dauern.

2013 verwertete die Anlage 59.256 Tonnen Bioabfall. Aufgrund technischer Optimierungen belief sich die eingespeiste Gasmenge auf 11.876 Megawattstunden, nahezu eine Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr. Die Kompostproduktion und -vermarktung verlief ebenfalls positiv: Über 17.000 Tonnen Biokompost und mehr als 2.200 Tonnen Komposterde gingen zu knapp 70 Prozent in die Landwirtschaft und zu 14 Prozent in die Substratherstellung; weitere Abnehmer kamen aus dem Hobbygartenbereich und dem Garten- und Landschaftsbau.

### **Müllverwertungsanlage Stelling Moor**

Durch die separate Sammlung von Bioabfall wie auch von Wertstoffen wie Papier, Metall, Kunststoff und Glas haben die Hamburger Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit der SRH die Restmüllmenge von Haushalten in den vergangenen Jahren deutlich reduziert. Diese Entwicklung wird sich durch eine konsequente Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes in den kommenden Jahren verstärken. Mit Blick auf moderne Müllverwertungsanlagen bleibt festzuhalten: Wie schnell auch immer die Recyclingquoten ansteigen mögen, eine thermische Verwertung, die höchsten Umweltstandards genügt, wird auch

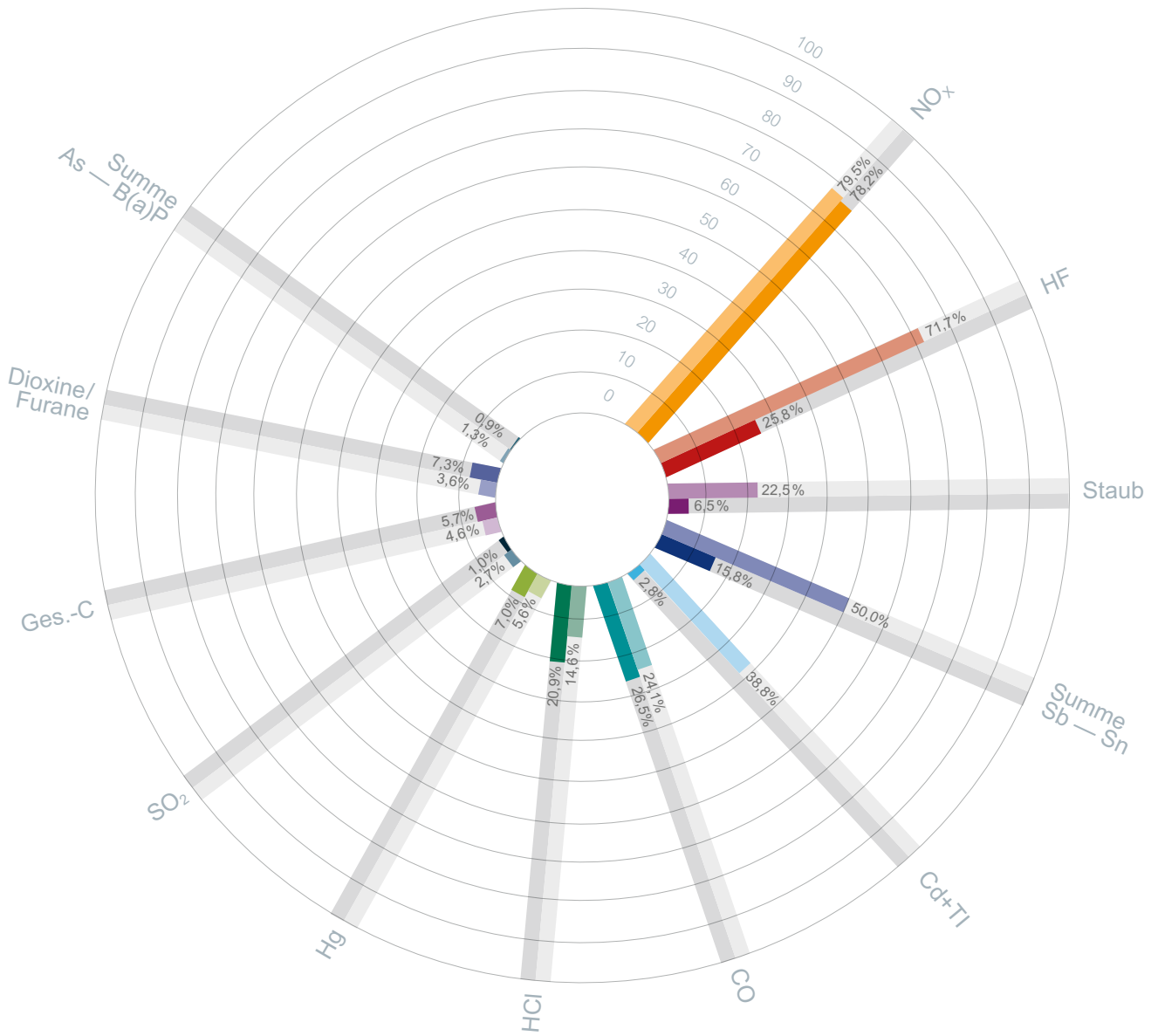
in Zukunft ein unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Abfallwirtschaft sein. Bei allen technischen Lösungen bleibt die effizienteste und klimaverträglichste Strategie immer noch eine weitestgehende Abfallvermeidung.

Seit 1973 leistet die Müllverwertungsanlage (MVA) Stelling Moor einen zuverlässigen Beitrag zur Entsorgungssicherheit und zur Energieversorgung in Hamburg. Am 19. Oktober 2013 feierte die Belegschaft den 40. Geburtstag der Anlage. Von Anfang an produzierte die MVA Stelling Moor Strom; seit dem Winter 1997/1998 wird zusätzlich Dampf für Fernwärme ausgekoppelt. Durch kontinuierliche Modernisierungen stellt die Stadtreinigung Hamburg sicher, dass die Anlage funktionsfähig bleibt und die immer strengeren gesetzlichen Vorgaben zum Umwelt- und Klimaschutz einhalten kann.

Während ihrer mehr als 40-jährigen Betriebszeit verwertete die Anlage verlässlich und sicher über 7 Millionen Tonnen Abfall und erzeugte mehr als 2,6 Millionen Megawattstunden Strom. Mit den zunehmenden Betriebsjahren steigt allerdings nicht nur der Instandhaltungsaufwand, sondern auch das Risiko ungeplanter Stillstände. So mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MVA Stelling Moor ausgerechnet im Jubiläumsgeschäft eine Phase angespannter Produktionstätigkeit meistern: Im Sommer – acht Wochen vor der geplanten



**Emissionskonzentration Müllverwertungsanlage (MVA) Stellingr Moor  
in Prozent vom genehmigten Jahresmittelwert**



2012 2013

- NO<sub>x</sub> = Stickoxide
- HF = Fluorwasserstoff
- Staub
- Summe Sb — Sn = Summe Antimon bis Zinn
- Cd + TI = Cadmium und Thallium
- CO = Kohlenstoffmonoxid

2012 2013

- HCl = Chlorwasserstoff
- Hg = Quecksilber
- SO<sub>2</sub> = Schwefeldioxid
- Ges.-C = Kohlenstoff
- Dioxine/Furane
- Summe As — B(a)P = Summe Arsen, Benzo(a)pyren, Cadmium, Cobalt, Chrom

Reparatur – traten Schäden im Überhitzer auf, die zum Stillstand der Anlage führten. Durch einige Umstellungen, die lediglich mit geringen Kosten verbunden waren, gelang es dann im Anschluss, die Energieeffizienz bei der Ausnutzung des Brennstoffs deutlich zu steigern. Trotz aller Schwierigkeiten erzielte die MVA Stelling Moor bei der Verwertung von 124.312 Tonnen Abfall aufgrund der optimierten Fahrweise der Anlage große Energiemengen: 19.835 Megawattstunden Strom und 66.713 Megawattstunden Fernwärme – die höchste Fernwärmeabgabe überhaupt.

Auch 2013 konnte die MVA Stelling Moor die strengen Bestimmungen für die Abgasemissionen der Hamburger Müllverwertungsanlagen einhalten. Die Schadstoffgehalte der kontinuierlich überwachten Abgase lagen im Jahresdurchschnitt weit unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten. Gleichzeitig reduzierten die Techniker die Anzahl einzelner Grenzwertverletzungen deutlich. Die Emissionswerte zeigen, dass die 2010/2011 neu installierte Feuerleistungsregelung gut greift und die Lernkurve bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Anlage unter einer neuen technischen Funktion bedienen, optimal verläuft.

2013 fiel die Entscheidung zur Stilllegung des Blockheizkraftwerks (BHKW), das die MVA Stelling Moor 1996 in Betrieb genommen hatte. Dieses wurde gebaut, damit die Anlage auch im Einlinienbetrieb nicht in den Strombezug gehen musste und ausreichend Wärme liefern konnte. Mittlerweile konnte der Eigenbedarf so weit gesenkt werden, dass die Anlage auch im Einlinienbetrieb nicht in den Strombezug gehen muss. Aufgrund der gegenwärtigen Entwicklung des Energiemarktes lässt sich das BHKW nicht mehr wirtschaftlich betreiben; zudem ist es technologisch veraltet. Zurzeit prüft die SRH, ob sich das Gebäude des BHKW künftig nutzen lässt, um durch die Installation eines Wärmespeichers und Besicherungskessels die Fernwärmeauskoppelung zu stabilisieren.

### Biogasanlage BioWerk

Die Biogasanlage in Hamburg-Bahrenfeld, an der die Stadtreinigung Hamburg mit 47,5 Prozent beteiligt ist, befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Müllverwertungsanlage (MVA) Stelling Moor. Sie wurde im April 2006 als erste Biogasanlage Hamburgs in Betrieb genommen und zählt zu den größten und modernsten Biogasanlagen Norddeutschlands.

2013 verarbeitete BioWerk 18.363 Tonnen organische Abfälle aus gewerblichen Betrieben: Obst- und Gemüseabfälle, überlagerte Lebensmittel aus dem Handel, Speisereste aus der Gastronomie, aus den Küchen von Altersheimen, Krankenhäusern und Betrieben sowie Fette und Öle aus Fettabscheidern von Restaurants. Dank einer leistungsfähigen Vorbehandlungsstufe können selbst verpackte Abfälle, beispielsweise Lebensmittel in Dosen mit abgelaufenem Verfallsdatum, aufbereitet werden. So kann die neue Anlage auch Abfälle nutzen, die größtenteils in anderen Biogasanlagen nicht verarbeitet werden können; der Verpackungsabfall wird in der MVA Stelling Moor sofort thermisch verwertet.

BioWerk produziert Gas im Verfahren der Nassfermentation: Organische Abfälle werden unter Zugabe von Wasser bei circa 38 Grad Celsius durch Bakterien zu Gas vergoren. Dieses ist mit einem Methangehalt von circa 65 Prozent sehr energiereich. Das Gas wird zunächst getrocknet und entschwefelt; anschließend treibt es einen Verbrennungsmotor in einem Blockheizkraftwerk an. Auf diese Weise ermöglicht das Biogas als erneuerbare und klimaneutrale Energie die Erzeugung von Strom und Fernwärme für Hamburg.

Im Februar und März 2013 fiel die Anlage wegen eines Generatorschadens über vier Wochen aus. Aufgrund effizienter Betriebsführung und des Einsatzes besonders energiereicher Substrate entwickelten sich die Energiemengen mit

### Betriebsdaten der MVA Stelling Moor

	2012	2013	Veränderungen zum Vorjahr
Abfalldurchsatz	115.523 t	124.312 t	7,6 %
Dampferzeugung	353.232 t	355.989 t	0,8 %
Stromerzeugung	37.462 MWh	38.009 MWh	1,5 %
Stromabgabe an Dritte	19.076 MWh	19.835 MWh	4,0 %
Fernwärmeabgabe	60.116 MWh	66.713 MWh	11,0 %
Rohschlacke	29.097 t	27.100 t	-6,9 %
Reststoffe (Filterstäube, Aschen)	3.210 t	3.171 t	-1,2 %



*BioWerk zählt zu den größten und modernsten Biogasanlagen Norddeutschlands.*

5.784 Megawattstunden Wärme und 6.113 Megawattstunden Strom für das gesamte Jahr sehr gut. 19.994 Tonnen Gärrest konnten so als hochwertiges, von Landwirten begehrtes Düngemittel vermarktet werden. Aufgrund sehr geringer Emissionen wurde der Anlage des BioWerks 2013 der Aldehydbonus gewährt. Diese Förderung erhalten Biogasanlagen, die den Formaldehydgrenzwert von 40 Gramm pro Normkubikmeter einhalten, auf Grundlage des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes.

### Erneuerbare Energien

Das Potenzial der Nutzung von Windenergie im städtisch dicht besiedelten Umfeld hat die SRH schon früh erkannt. Bereits 1995 wurden im Zuge der ohnehin anstehenden Oberflächen-Rekultivierungsarbeiten auf der Deponie Neu Wulmstorf die Standorte für drei Windkraftanlagen durch einen Fallplattenverdichter vorverdichtet. Denn im Vorfeld der Errichtung von Windkraftanlagen auf Deponien musste dafür gesorgt werden, dass die unvermeidlichen Setzungen über den gesamten Bereich der Anlagenfundamente gleichmäßig erfolgen. Aufgrund der guten Strommenge hat sich die Investition für die drei in den Jahren 2001 und 2002 errichteten Windkraftanlagen bereits nach circa zehn Betriebsjahren amortisiert. 2013 erzeugte der Windpark auf der Deponie Neu Wulmstorf 3.358 Megawattstunden Strom.

Seit Ende 2009 drehte sich auf dem Dach des Kesselhauses der MVA Stelling Moor ein kleines, vertikales Windrad mit einer Nennleistung von 5 kW. Es war in dieser Größe die erste vertikale Windkraftanlage in Hamburg und wurde daher unter großer Beachtung der Öffentlichkeit eingeweiht. Leider war die Effektivität der Stromeinspeisung in das Netz sehr gering. Zudem gab es wiederholt Defekte, die Reparaturen nach sich zogen. Ein Sturm hat Ende Oktober 2013 zum zweiten Mal einen Flügel des Rotors beschädigt. Aufgrund dieses erneuten Schadens entschied die SRH, die Kleinwindkraftanlage nicht mehr weiter zu betreiben. Der Betrieb hat jedoch wertvolle Erkenntnisse zu den generellen Problemen der Windkraftnutzung in städtischem Umfeld gebracht. Die Kleinwindkraftanlage soll abgebaut und von einer Hamburger Hochschule zu Forschungszwecken genutzt werden.

Mit fast 10.000 Quadratmetern reiner Fotovoltaik-Modulfläche und einer jährlichen Stromproduktion von über 1.000 Megawattstunden Solarstrom leistet die Stadtreinigung Hamburg auch im Bereich der Nutzung von Sonnenenergie einen nennenswerten Beitrag zur Energiewende. Ehemalige Deponien eignen sich hervorragend zur Errichtung von Fotovoltaikanlagen. Denn derartige Anlagen, die auf vielen kleinen Erdfählen oder Streifenfundamenten stehen, machen die Jahrzehnte andauernden Setzungen und Sackungen der Deponieoberfläche problemlos mit. Zudem liegen Deponien im Allgemeinen

weiter entfernt von Siedlungen, sodass die Fotovoltaikanlagen kaum eine optische Beeinträchtigung darstellen.

Im Sommer 2005 errichtete die SRH ihre erste Fotovoltaikanlage auf der Deponie Neu Wulmstorf. Mit mehr als 3.000 Solarmodulen und einer Gesamtleistung von 501 kW stellte sie damals die größte Anlage in der gesamten Metropolregion Hamburg dar. Ende des Jahres 2010 erfolgte eine Erweiterung durch die mit 551 kW leistungsstärkste Fotovoltaikanlage der SRH. Diese besteht aus circa 2.300 in Doppelreihen aufgeständerten Modulen. 2013 erzeugte die Fotovoltaikanlage des Energieparks Neu Wulmstorf 1.001 Megawattstunden Strom.

Seit 2006 hat die SRH vier Fotovoltaikanlagen auf den Dächern von Werkstätten, Betriebs- und Verwaltungsgebäuden sowie auf der Rottehalle des BKW Bützberg errichtet. 2013 erzeugten diese Anlagen zusammen circa 200 MWh Strom. Weitere Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie werden von der Stadtreinigung Hamburg zurzeit nicht geplant: Die wirtschaftlich und technisch sinnvollen Möglichkeiten zur Errichtung von weiteren Fotovoltaikanlagen auf Grundstücken oder Gebäuden der SRH erscheinen ausgeschöpft. Und die Errichtung weiterer Windkraftanlagen auf dem Gelände von Deponien scheiterte bisher an den Genehmigungen.

### Strom aus Deponiegas

Durch die Umsetzung des biogenen Materials in Deponien entstehen Deponiegase, die etwa zur Hälfte aus dem äußerst klimaschädlichen Treibhausgas Methan bestehen. Durch das Auffangen und Verbrennen der Gase können die Auswirkungen auf die Umgebung und das Klima durch das unkontrollierte Entweichen von Methan minimiert werden. Wenn es gelingt, Deponiegas zur Erzeugung von Strom zu nutzen, wird aus einer Abwehrmaßnahme zum Schutz der Umwelt sogar ein positiver Beitrag zur Energiewende. Denn wie das Gas, das aus Bioabfall gewonnen wird, verbrennt auch Deponiegas klimaneutral und ersetzt fossile Energieträger.

Bereits seit 1997 erzeugt die Stadtreinigung Hamburg aus dem Gas der Deponie Neu Wulmstorf über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) Strom. Da die biologischen Zersetzungsprozesse in einer Deponie mit der Zeit abnehmen, wurde die abgesaugte Gasmenge von Jahr zu Jahr geringer. 2011 wurde das BHKW daher durch eine deutlich kleinere Anlage ersetzt, welche mit der geringeren Gasmenge bislang gut zurechtkommt. Bis 2011 wurden in Neu Wulmstorf mehr als 28 Millionen Kubikmeter Deponiegas verbrannt und insgesamt 27.000 Megawattstunden Strom erzeugt. 2013 produzierte das Blockheizkraftwerk 1.004 Megawattstunden Strom.



Die SRH betreibt den Ausbau der erneuerbaren Energien seit über zehn Jahren: Fotovoltaik- und Windkraftanlagen in Neu Wulmstorf.

## Liegenschaften

	2012	2013
Betreute ehemalige Hausmülldeponien	11	11
Betreute Liegenschafts-Objekte	41	41
Betreute Grundstücksflächen im SRH-Eigentum	1,2 Mio. m <sup>2</sup>	1,2 Mio. m <sup>2</sup>
Betreute Mietflächen	227.135 m <sup>2</sup>	227.135 m <sup>2</sup>

Die Deponie Höttigbaum wurde bereits 1982 geschlossen. Dennoch stellt der Müllberg auch 30 Jahre später immer noch eine interessante Energiequelle dar. Das im Berg durch biologische Prozesse entstehende Methangas wurde seit vielen Jahren von einem privaten Betreiber in Eigenregie abgesaugt und in einem BHKW zur Strom- und Wärmeproduktion verwendet. Wegen Insolvenz des Energieabnehmers kündigte der private Betreiber den bestehenden Vertrag mit der Stadtreinigung Hamburg. Seit dem 1. August 2013 hat die SRH die gesamte Infrastruktur zur Entgasung der Deponie von dem privaten Betreiber übernommen. Dazu gehören sowohl die 87 über die Deponie verteilten Gasbrunnen als auch alle Einrichtungen zur elektrischen Versorgung sowie zur Stromeinspeisung. Die Gaswerte sind immer noch zufriedenstellend, sodass in 2014 ein neues, kleineres BHKW mit prognostizierten Strom-Einspeisemengen von mehreren 100 Megawattstunden jährlich auf der Deponie errichtet werden soll.

### Deponienachsorge

Bereits seit 1999 verbringt die SRH die Hamburger Siedlungsabfälle nicht mehr auf Deponien. Hamburg war das erste Bundesland, welches gänzlich auf die Abfalldeponierung verzichtete. Für elf ehemalige Hausmülldeponien hat die SRH Nachsorgeverpflichtungen übernommen. Die ehemaligen Hausmülldeponien, die in der Nachsorgeverantwortung der SRH stehen, sind alle vor 1993 geschlossen worden. Es handelt sich um sogenannte Altablagerungen, bei denen Nachsorgeaktivitäten behördlich nur zur Gefahrenabwehr angeordnet werden können. Die SRH geht in ihren Nachsorgeaktivitäten zum Teil deutlich über die unmittelbaren behördlichen Anforderungen hinaus. Zur Routinearbeit gehören Grundwasserüberwachung, Sickerwasserentsorgung, Gasüberwachung und Setzungskontrollen.

Die Deponie Stemwarde 2 wird seit dem Jahr 2001 aerobisiert, das heißt mit großen Mengen überschüssiger Luft übersaugt. Durch den in den Abfall eindringenden Luftsauerstoff wird der biologische Abbau der organischen Bestandteile erheblich beschleunigt. Untersuchungen in letzter Zeit haben gezeigt, dass die Aerobisierung insgesamt sehr erfolgreich war, dass jedoch gerade in den unteren Schichten der circa 15 Meter tie-

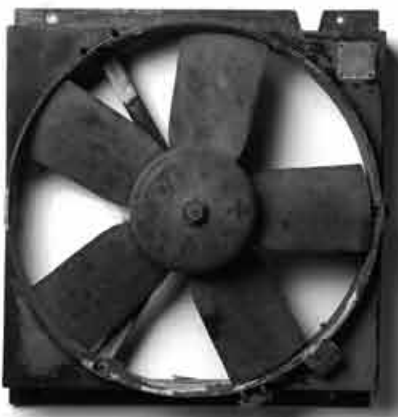
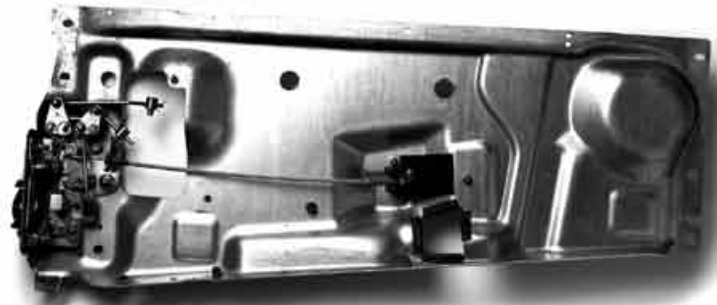
fen Deponie die Sauerstoffversorgung noch nicht ausreichend ist. Versuchsweise hat die SRH daher 2013 damit begonnen, den Luftsauerstoff nicht mehr durch Übersaugung, sondern durch insgesamt zehn neu gebaute Gasbrunnen gezielt in die Deponie hineinzupressen. Der Versuch wird durch Fachfirmen begleitet und ausgewertet. Erste Ergebnisse liegen 2014 vor.

### Bauprojekte

Am 4. November 2013 hat die SRH den Betriebsplatz Bullerdeich 6 und den dortigen Recyclinghof geschlossen, weil die Freie und Hansestadt Hamburg das Grundstück künftig anders nutzen möchte. Das Problemstoffzwischenlager wurde vom Bullerdeich zum neuen Recyclinghof Rondenberg verlegt. Das neue Gebäude, in dem alle von der SRH eingesammelten Problemstoffe bis zur Entsorgung zentral gelagert werden, erhielt eine äußerst energieeffiziente Anlage zur Heizung und Lüftung. Die Wärmerückgewinnung arbeitet mit einem Wirkungsgrad von über 80 Prozent. Im Vergleich zu einer herkömmlichen Anlage reduziert die SRH dadurch den Wärmeenergieverbrauch um circa 87 Prozent.

Auf dem Betriebsplatz Schnackenburgallee wurden die Bauarbeiten im Rahmen der Neuorganisation der regionalen Betriebseinheiten fortgesetzt. Eine rund 2.400 Quadratmeter große Salzhalle für 10.000 Tonnen Salz konnte termingerecht fertiggestellt werden. Außerdem ließ die SRH die Gelände- fläche neu gestalten und eine Remise für die Fahrzeuge des Winterdienstes errichten.

In den vergangenen Jahren hat die SRH bereits erhebliche Mittel für die Sanierung und energetischen Modernisierung ihrer Betriebsgebäude aufgewendet. Realisiert wurden etwa die Dämmung von Fassaden, der Einbau von Wärmeschutzfenstern, die Erneuerung von Heizungsanlagen, die Installation von energiesparenden Beleuchtungsanlagen und die Errichtung solarthermischer Anlagen zur Warmwassererzeugung. Für 2014 plant die SRH eine energetische Gebäudebewertung für acht Altgebäude durchzuführen, um daraus den Sanierungsbedarf abzuleiten.







## SPEZIALISTEN GEFRAGT

Defekte Motoren, Getriebe und Pumpen, verschmutzte Reinigungsflüssigkeiten, Schmierstoffe, Öl oder Alt-Batterien – die Abfälle der Werkstätten erfordern eine besonders differenzierte und umweltgerechte Behandlung der Wert- und Altstoffströme. Dabei arbeitet die Stadtreinigung Hamburg mit zertifizierten Entsorgungsunternehmen und Lieferanten zusammen, die auf die Aufbereitung von recyclingfähigen Materialien spezialisiert sind. Abgenutzte Tellerbesen und Walzen von Kehrmaschinen werden zum Beispiel von einer Behindertenwerkstatt für Blinde zurückgenommen und auf ihre Wiederverwendbarkeit geprüft. Im Falle eines positiven Befunds werden Rest-Borsten gezogen, der Grundkörper gereinigt, gegebenenfalls gerichtet und anschließend neu bestückt. Andernfalls nehmen die Kunststoffkörper den Weg zu einer fachgerechten stofflichen Verwertung.



# TECHNISCHER SERVICE

Mit insgesamt 677 Fahrzeugen, darunter rund 80 Personenkraftwagen, betreut die Stadtreinigung Hamburg (SRH) einen großen Fuhrpark mit verschiedenartigsten Spezialfahrzeugen und Lastkraftwagen. Im Einsatz für die zuverlässige Abfallentsorgung und Reinigung der Stadt ist die Mehrzahl dieser Fahrzeuge täglich auf Hamburgs Straßen unterwegs. Den Schadstoffausstoß zu reduzieren und die Auswirkungen auf Umwelt und Klima dabei möglichst gering zu halten, gehört für die SRH zur alltäglichen Praxis. Der Maßnahmenkatalog reicht von einer auf modernstem Stand gehaltenen und gut gewarteten Technik bis zur kraftstoffsparenden Fahrweise.

Die stetige Erneuerung des Fuhrparks erfordert allein aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes langfristiges und vorausschauendes Planen und Handeln. So gehört die SRH nicht nur zu den Abnehmern der ersten Stunde bei umweltverträglichen LKW-Modellen mit Abfallsammelaufbauten, sondern steht mit den Herstellern in engem Kontakt und unterstützt sie bei der Optimierung ihrer Fahrzeuge. In diesem Segment gehört die SRH zu den größten Kunden in Europa. In jüngster Zeit richtet sich die Aufmerksamkeit auch auf Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechniken, die besonders niedrige Emissionswerte aufweisen oder regenerative Energie nutzen. Bereits seit fünf Jahren engagiert sich die SRH beispielsweise auf dem Gebiet der Erprobung von elektrisch betriebenen Testfahrzeugen. Im harten Praxiseinsatz der SRH konnten viele Modelle allerdings hinsichtlich der erforderlichen Reichweite und der gebotenen Zuverlässigkeit noch nicht gänzlich überzeugen. Auch hier trägt die SRH mit Hinweisen und Anregungen an die Hersteller mit dazu bei, die Fahrzeuge weiter zu verbessern.

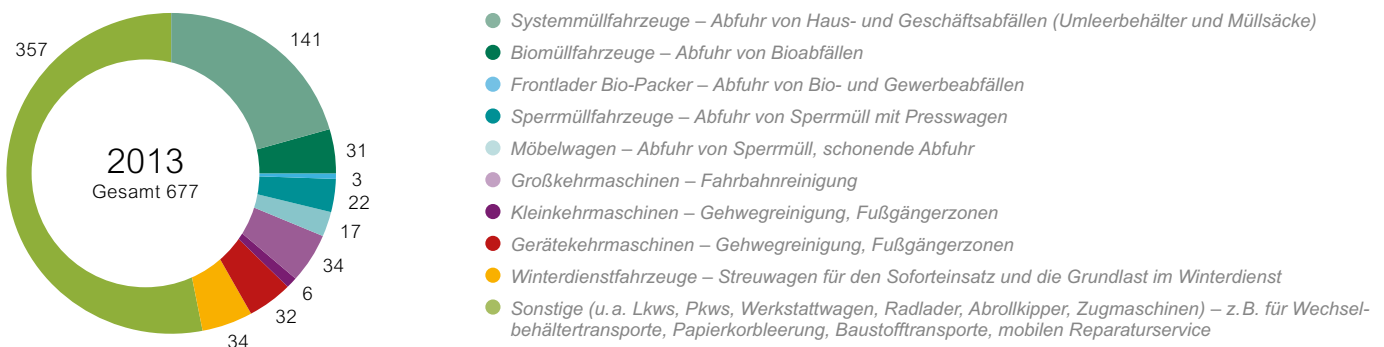
## Elektromobilität im Praxistest

Am 2. Mai 2013 startete das Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ zur Förderung der Elektromobilität, getragen von der Bundesregierung und dem Hamburger Senat. Die Stadtreinigung Hamburg beteiligt sich an diesem im bundesweiten Vergleich sehr umfangreichen Flottenprojekt als engagierter Partner und unterstreicht damit auch auf diesem Weg ihre Rolle als Akteur der Energiewende. Im zweiten Halbjahr 2013 hat die Stadtreinigung Hamburg 21 Elektroautos in ihren Fuhrpark aufgenommen und ist damit einer der größten kommunalen Teilnehmer der Initiative.

Die SRH nutzt die strombetriebenen Fahrzeuge in drei Größenklassen, vom Zweisitzer bis zum kleinen Lieferwagen. Sie sind in allen Geschäfts- und Betriebsbereichen im Einsatz und finden vorwiegend im Personentransport Anwendung. Darüber hinaus werden sie auch in der Entsorgungsüberwachung, zur internen Postverteilung sowie als Werkstattwagen genutzt. Dabei integrierte die SRH die Elektrofahrzeuge voll in die Bedarfsplanung des Fuhrparks. Sie sind kein Zusatzangebot zu den herkömmlichen Antrieben, sondern ersetzen jeweils ausgemusterte konventionelle Diesel-Fahrzeuge, die demselben Einsatzzweck dienen.

Ein speziell geschultes Team im Unternehmen macht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der neuen Antriebstechnik vertraut, informiert und hilft bei der Lösung aller Fragen. Dabei sind durchaus Vorbehalte zu überwinden. Im Gegensatz zu früheren Tests mit Prototypen, an denen sich die SRH beteiligte, kommen bei „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ jetzt aus-

## Fuhrpark



schließlich Fahrzeuge aus der Serienproduktion zum Einsatz, deren Technik völlig ausgereift ist. So steht etwa die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der neuen Antriebstechnik auch sehr aufgeschlossen gegenüber. Über den Alltagsgebrauch möglichst viele Mitarbeiter von der Tauglichkeit der Elektromobilität zu überzeugen, darin sehen die für die Schulungen verantwortlichen Experten eine wichtige Aufgabe.

Der Aufbau einer entsprechenden Ladeinfrastruktur an den Betriebsstandorten lief bei der SRH parallel zum wachsenden Einsatz der Elektro-Flotte. Inzwischen gibt es für jedes der Fahrzeuge eine Stromstation. Allein über ihre Solaranlagen speist die SRH deutlich mehr regenerativen Strom ins Netz ein als sie für den Betrieb der E-Fahrzeuge benötigt. Damit fahren die E-Fahrzeuge der SRH vollkommen klimaneutral. Da die Akkus, die für eine Komplettladung zwischen fünf und acht Stunden benötigen, normalerweise über Nacht aufgeladen werden, wenn die Fahrzeuge nicht im Einsatz sind, stehen die Ladeplätze tagsüber zur Verfügung. So könnten diese Plätze in Zukunft beispielsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten werden, die ein privates Elektrofahrzeug für ihren Weg zur Arbeit verwenden.

Nach knapp einem halben Jahr zieht die SRH bereits eine erste positive Bilanz in Bezug auf die Elektromobilität. Bei regelmäßiger Auslastung bieten die Fahrzeuge – unter Berücksichtigung der staatlichen Förderung – auch wirtschaftliche Vorteile gegenüber ähnlichen Modellen mit Diesel- oder Benzinbetrieb. Die ökologische Bilanz fällt besonders gut aus. Da die SRH

an den Ladestationen ausschließlich Ökostrom verwendet, ersparen allein die 21 Elektroautos der SRH-Flotte, die 2013 angeschafft wurden, jährlich rund 30 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zur gleichen durchschnittlichen Jahresfahrleistung der bisherigen Fahrzeuge mit konventionellem Antrieb. 2014 plant die SRH eine Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ihren Erfahrungen mit der Elektromobilität im Arbeitsalltag. Sie soll zeigen, wo Stärken und eventuelle Schwächen der Technik liegen. Dabei soll ebenfalls erfragt werden, ob die tägliche Nutzung das Interesse geweckt hat, in absehbarer Zeit auch privat ein Elektroauto anzuschaffen.

### Euro-6-Norm frühzeitig umgesetzt

Ab Januar 2014 müssen alle neu zugelassenen Lkws die Abgasnorm Euro-6 erfüllen; ab September 2015 gilt dies auch für Pkws. Die neue Regelung verbessert die Sauberkeit der Luft: Im Vergleich zur vorher gültigen Euro-5-Norm müssen die Hersteller den Ausstoß von Partikeln und Feinstaub um 66 Prozent, die Emission von Stickoxiden sogar um 80 Prozent reduzieren. Bereits seit 2012 berücksichtigt die SRH bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge die Euro-6-Norm. Allein 2013 wurden sieben Lkws mit Euro-6-Norm gekauft, die bei der SRH für einen klimaschonenden Sperrmülldienst sowie für Möbeltransporte des Tochterunternehmens STILBRUCH zum Einsatz kommen. Die Verfügbarkeit geeigneter Fahrzeuge war 2013 allerdings noch stark eingeschränkt, sodass der Bewährungstest für die neue Technik unter städtischen Einsatzbedingungen, wie sie etwa für die Fahrzeuge der Müllabfuhr gelten, noch aussteht.



Die SRH ist Vorreiter beim frühzeitigen Einsatz von Fahrzeugen nach der neuesten Abgasnorm Euro-6.

### Weiterbildung der Mitarbeiter

Die in den Werkstätten der Stadtreinigung Hamburg beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen ebenso anspruchsvollen wie interessanten Arbeitsplatz. Sie sind für das Funktionieren des gesamten Fuhrparks sowie der großen und kleinen Geräte zuständig. Deren sichere Bedienung wie auch deren erforderliche Wartung setzen weitreichende Kenntnisse über Fahrzeuge und Maschinen voraus. In keiner anderen KFZ-Werkstatt muss sich ein Mechaniker mit einer vergleichbaren Vielfalt von technischen Produkten verschiedener Hersteller auseinandersetzen. Nur wenn die regelmäßigen Wartungsarbeiten zum richtigen Zeitpunkt ausgeführt werden, ist die zuverlässige und störungsfreie Nutzung der Arbeitsmittel in der Müllabfuhr und Reinigung sichergestellt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Werkstätten erwächst daraus die Aufgabe, sich in Fachschulungen der Hersteller das notwendige Wissen wie auch Detailkenntnisse anzueignen und sich auf dem aktuellen Stand zu halten.

2012 startete die SRH eine Qualifizierungs- und Weiterbildungs-Offensive, die 2013 weitergeführt wurde und bis 2014 eine deutlich verbesserte Qualifikation der Belegschaft in den KFZ-Werkstätten zur Folge haben soll. Mit dem Fortbildungsangebot reagierte die SRH auf den Bedarf, den die Beschäftigten in der Mitarbeiterbefragung 2011 angemeldet hatten. Grundlage der Schulungsmaßnahmen sind individuelle Profile, die die fachlichen Stärken und Wissensdefizite jedes Werkstattbeschäftigten festhalten. Auch bei den eigenen Auszubildenden, die in den letzten Jahren übernommen wurden, fehlt es teilweise

noch an Fachwissen. Deshalb wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die spezielle Fortbildung der jungen Handwerkerinnen und Handwerker gelegt. Ziel ist es, die Qualität weiter zu steigern und Fremdvergaben an externe Dienstleister zu verringern.

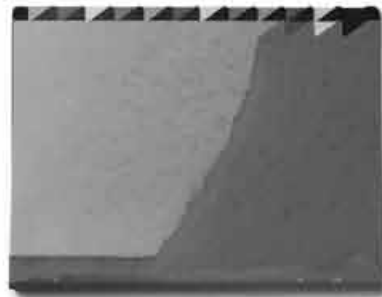
### Müllfahrzeuge für León

Seit 2005 arbeiten Experten der Stadtreinigung Hamburg mit Vertretern der Stadt Hamburg und ihrer Partnerstadt León in Nicaragua im „Arbeitskreis Abfall“ an Lösungen für die Entsorgungswirtschaft der mittelamerikanischen Stadt. Ein wesentliches Problem, dass sich 2006 bei einem Besichtigungstermin von zwei Mitarbeitern der SRH vor Ort zeigte, war der veraltete Fuhrpark von Entsorgungsfahrzeugen. Die vier Fahrzeuge, die León damals besaß, waren im Schnitt 15 Jahre alt; Wartung und Reparatur verursachten immer wieder hohe Kosten und logistische Schwierigkeiten. Darüber hinaus war ihre Transportkapazität insgesamt zu gering, um eine sachgerechte Entsorgung von Abfällen in der Stadt zu gewährleisten. 2007 und 2011 hat die SRH insgesamt sieben Fahrzeuge aus ihrem Fuhrpark für die Müllentsorgung in León zur Verfügung gestellt. 2013 verkaufte die SRH erneut vier gebrauchte Fahrzeuge zu einem Freundschaftspreis an León.



Die SRH beteiligt sich auch am Flottenprojekt für Elektromobilität „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ und setzt weitere 21 E-Mobile im Pkw-Fuhrpark ein.







## ALTE KLEIDER – FRISCHE IDEEN

Für ihre Arbeit auf den verkehrsreichen Straßen Hamburgs benötigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Müllabfuhr und der Reinigung eine gut sichtbare Warnschutzkleidung, sicheres Schuhwerk und andere Ausstattungsgegenstände, die immer wieder erneuert werden müssen. Im Dezember 2013 hat das Unternehmen damit begonnen, den Beschäftigten Arbeitskleidung in neuem Zuschnitt und Design zur Verfügung zu stellen. Saubere und gut erhaltene Teile der ausgemusterten Arbeitskleidung, darunter auch Neuware aus der Reserve, hat die Stadtreinigung Hamburg dem Arbeiter-Samariter-Bund übergeben, der diese bei Auslandseinsätzen verwendet. Ein kleinerer Teil der Neuware wurde an ein Konsortium von Design-Ateliers geliefert, die aus dem Material Handy- oder Laptoptaschen fertigen.

# PERSONAL

Viel Bewegung an der frischen Luft – was Ärzte ihren von Büroluft und Computerarbeit ermüdeten Patienten gerne zur Gesundheit empfehlen, ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Müllabfuhr und Reinigung eine alltägliche Herausforderung. Denn trotz moderner technischer Hilfsmittel und einer guten Arbeitsorganisation ist ihre Arbeit Tag für Tag mit physischen Leistungen verbunden, an die der Körper gewöhnt sein muss. Schwere Lasten sind zu bewegen und viele Kilometer zu Fuß zurückzulegen – und das bei jedem Wetter und in einem Umfeld, das aufgrund der Gefahren durch den Straßenverkehr ständig hohe Aufmerksamkeit und umsichtiges Verhalten verlangt. Nicht von ungefähr liegt die Krankenquote im gewerblichen Bereich deutlich höher als im kaufmännischen und technischen Bereich. Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Erkrankungen des Bewegungsapparats können die Folge von körperlichen Überbeanspruchungen oder Fehlbelastungen sein, die der Betroffene gar nicht unmittelbar, sondern erst im Laufe der Jahre bemerkt. Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) legt großen Wert darauf, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Arbeitsbereichen dauerhaft fit und motiviert bleiben. Mit zahlreichen Maßnahmen, die von vielfältigen Angeboten des Betriebssports bis zu einem breit gefächerten Gesundheitsmanagement reichen, leistet das Unternehmen aktive Unterstützung.

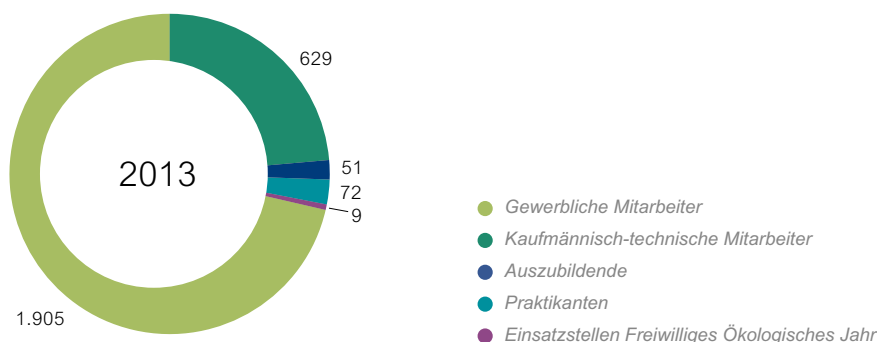
## Arbeitsbelastungen wissenschaftlich untersucht

2013 hat die SRH in einer umfangreichen arbeitswissenschaftlichen Studie die physische Arbeitsbelastung der Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter in der Rest- und Biomüllentsorgung sowie in der Straßenreinigung untersuchen lassen. Die Durchführung der Studie übernahmen das Institut für Arbeit und Technik (ifat) in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM) sowie der Gesellschaft für Betriebsforschung und Arbeitswissenschaft (GBA). Ziel der Untersuchung war es, in den einzelnen Arbeitsschritten die konkreten Ursachen für die typischen Erkrankungen der Beschäftigten, wie etwa Herz-Kreislauf Probleme oder Gelenk- und Rückenschmerzen, aufzudecken und mit diesem Wissen die Arbeitsabläufe künftig noch gesundheitschonender zu gestalten. Damit will die SRH ihren hohen Standard bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz nicht nur halten und weiter verbessern, sondern auch neue Ansatzpunkte für eine gezielte Aufklärung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln.

Insgesamt 45 Frauen und Männer aus den Bereichen der Müllabfuhr und der Straßenreinigung hatten sich freiwillig gemeldet, an den umfangreichen Tests teilzunehmen. Um den gesundheitlichen Status der Probanden zu ermitteln, führten die Verantwortlichen im Rahmen einer arbeitsmedizinischen Untersuchung unter anderem Lungenfunktionsprüfungen sowie ein Ruhe- und ein Belastungs-Elektrokardiogramm (EKG) durch. Danach begann der zweite Teil der Untersuchung. Um die körperlichen Auswirkungen der Arbeit festzuhalten, trugen die Freiwilligen eine Pulsuhr, einen Schrittzähler und eine an der Kleidung befestigte kleine Kamera. Zusätzlich begleiteten Forscher die Teams, filmten die Arbeitsprozesse und erstellten Protokolle der Tätigkeiten. Diese Messungen wurden in den

## Daten und Fakten Personal



drei Bereichen Restmüllentsorgung, Biomüllentsorgung und Straßenreinigung an zwei Terminen im Jahr durchgeführt. Einer davon fand in einer Jahreszeit mit durchschnittlicher Belastung statt, ein zweiter in einer Zeit, in der die Arbeit saisonbedingt anspruchsvoller ist. Bei der Restmüllabfuhr ist das der Januar, wo die winterliche Kälte die Arbeit erschwert. Bei der Biomüllabfuhr ist es der Juni, ein Monat, in dem besonders viel Bio- und Grünabfall anfällt. Bei der Straßenreinigung gilt der November als besonders anstrengend, da hier zusätzlich zur normalen Reinigung das Herbstlaub gesammelt werden muss.

Die Ergebnisse der Studie liegen im März 2014 vor. Anhand der Daten prüft die SRH dann verschiedene Maßnahmen zu einer gesünderen Arbeitsgestaltung. Möglich ist zum Beispiel eine optimierte Tourenplanung für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Belastungsspitzen gleichmäßiger über die gesamte Belegschaft verteilt. Darüber hinaus könnten zielgerichtete ergotherapeutische Schulungen angeboten werden. Ebenfalls denkbar ist die Bereitstellung weiterer technischer Hilfsmittel. In diesem Bereich hat die SRH allerdings in der Vergangenheit bereits viele Erleichterungen eingeführt, sodass zusätzliche Maßnahmen eher punktuell zu prüfen sind.

### Arbeitssicherheit strukturiert vermitteln

Technische Vorkehrungen zur Arbeitssicherheit können nur bis zu einem gewissen Grad Schutz gewährleisten. Das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist darüber hinaus für die Sicherheit entscheidend. Die vorgeschriebenen jährlichen Sicherheitsunterweisungen sind daher eine der zentralen Maßnahmen, um den hohen Standard der Arbeitssicherheit bei der SRH zu halten.

Für die Schulungen und Anleitungen sind bei der SRH die jeweiligen Führungskräfte verantwortlich. Sie organisieren die Sicherheitsunterweisungen und benennen die Personen, die sie durchführen. Um die Qualität der Schulungen zu verbessern, hat das Unternehmen ab Sommer 2013 eine Workshop-Reihe zur Qualifizierung der Unterweiser aller Bereiche aufgelegt. Der Schwerpunkt lag dabei weniger auf den sachlichen Inhalten der technischen Sicherheit am Arbeitsplatz. Dieses

Wissen ist allgemein vorhanden. Die Workshop-Reihe diente vielmehr dazu, die Schulungsunterlagen und die eingesetzten didaktischen Methoden zu verbessern. Zusätzlich zu den Workshops werden die Unterweiser vor Ort von Fachkräften begleitet und erhalten Feedback. Mit diesen Maßnahmen gibt die Geschäftsführung den Führungskräften und Unterweisern mehr Sicherheit bei der Vermittlung der Inhalte und erhöht insgesamt die Qualität der Unterweisungen.

Ein Punkt, der bei der jährlich durchgeführten Überprüfung der Arbeitssicherheit vom externen Auditor bemängelt wurde, war die nicht ausreichende Durchführung von Sicherheitsunterweisungen bei Bürokräften. So entschied sich die SRH in diesem Bereich für das Verfahren des E-Learnings. Dafür wurde eine spezielle Software eingerichtet, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedes Jahr an die fällige Schulung erinnert. Dabei sind die Informationen zur Arbeitssicherheit in einer Online-Präsentation einzusehen. Anschließend muss der Nutzer einen kurzen Test absolvieren. Besteht er ihn nicht, wird der Mitarbeiter automatisch erneut an die Online-Schulung erinnert. Auch für die jeweiligen Führungskräfte ist ersichtlich, ob der Test innerhalb von 30 Tagen bestanden wurde. Ist die Frist überschritten, weisen sie die Mitarbeiter auf die verpflichtende Schulung hin.

### Einführungsprogramm für neue Mitarbeiter

Ein Ergebnis der Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2011 war der Wunsch nach einer besseren Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine Arbeitsgruppe aus der Personalabteilung hat daher ein umfangreiches Einführungsprogramm für Neubeschäftigte entwickelt, das seit 2013 umgesetzt wird. Um den Einsteigern einen Orientierungsrahmen zu den Werten der SRH, dem Arbeitsverständnis, Führungsverständnis, dem Umgang miteinander oder dem Umgang mit Kunden zu vermitteln, enthält das Programm verschiedene Elemente wie ein „Starterpaket“, Einführungsveranstaltungen und Ratgeber-Bausteine für Führungskräfte.

Das Einsteigerpaket umfasst inhaltliche Grundlagen wie das Mitarbeiterhandbuch und die Unternehmensleitlinien für die gesamte Belegschaft der SRH. Hinzu kommen Werbemateri-

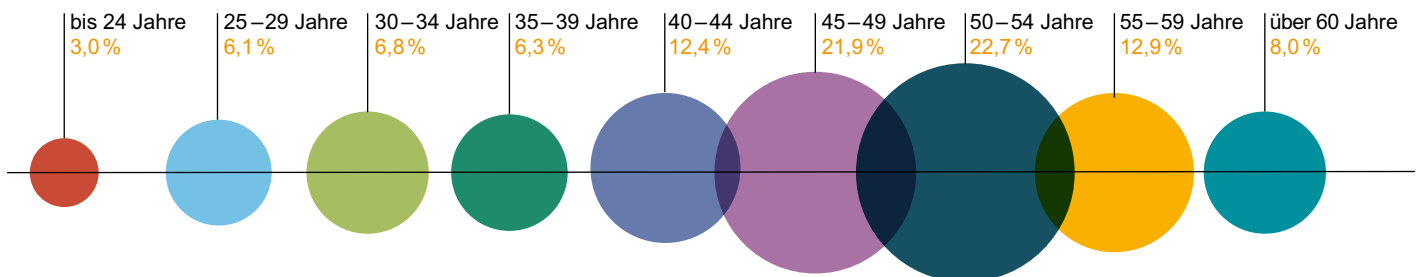
## Krankenstand und Arbeitsunfälle (in Prozent)

	2009	2010	2011	2012	2013
Krankenstand ehemals* Gewerbliche	12,2	12,7	11,6	13,6	13,0
Krankenstand ehemals* Angestellte	5,3	5,9	6,2	6,7	6,7
Anzeigepflichtige Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter	4,6	8,2	5,0	4,5	4,2

\* Seit 2005 wird im Tarifvertrag für die Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg e.V. nicht mehr zwischen Arbeitern (Gewerbliche) und Angestellten unterschieden, sondern einheitlich von Beschäftigten gesprochen.



## Altersstruktur 2013



alien des Unternehmens. Einmal im Quartal oder nach Bedarf finden außerdem Einführungstage statt. Dabei werden die Einsteiger persönlich durch die Geschäftsführung begrüßt; durch Erfahrungsberichte des Personals sowie eine Führung über die Betriebsplätze und durch die Anlagen der SRH können sie das Unternehmen kennenlernen. Vorbehaltlich ihrer Zustimmung werden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch auf den Info-Monitoren in den SRH-Kantinen mit kurzen Steckbriefen vorgestellt, um sie bei der Belegschaft bekannt zu machen.

Die Materialien und Veranstaltungen für die neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch Leitlinien, Checklisten und Muster-Einführungspläne für deren Führungskräfte ergänzt. Auf diese Art und Weise werden nach und nach exemplarisch aufbereitete Informationen für alle Bereiche und Betriebseinheiten der SRH erstellt, die neuem Personal den Einstieg in die konkrete Tätigkeit erleichtern. Dieses umfangreiche Maßnahmenpaket gibt den jeweiligen Führungskräften ein Instrumentarium an die Hand, mit dem sie nicht nur für die neu Hinzugekommenen einen reibungslosen Eingliederungsprozess gestalten können, sondern eine Einbindung der gesamten Abteilung erreichen.

Für Personal, das die SRH auf eigenen Wunsch verlässt, wurde ein Austrittsprozess erarbeitet. Auf freiwilliger Basis können die Arbeitnehmer, die sich neu orientiert haben, in strukturierten Interviews mit Vorgesetzten und der Personalabteilung sowie anhand von Fragebögen die Gründe für ihre Entscheidung mitteilen. Damit will die SRH den ausscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre Wertschätzung zeigen und Informationen gewinnen, um aus möglichen Fehlern zu lernen.

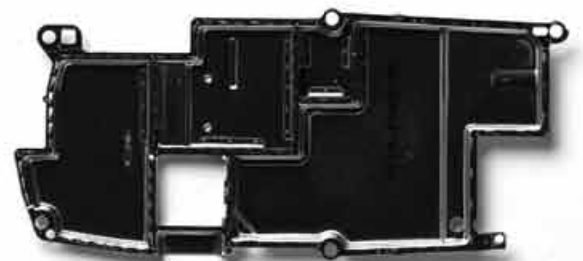
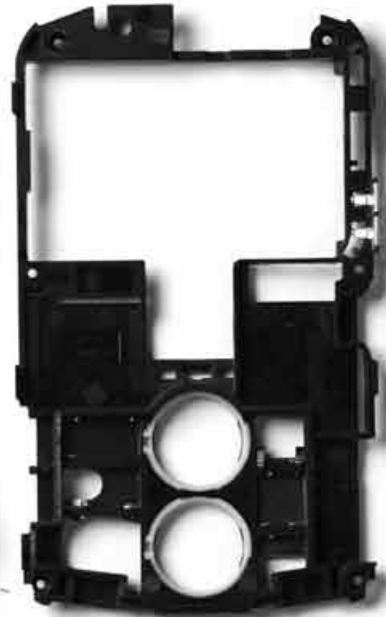
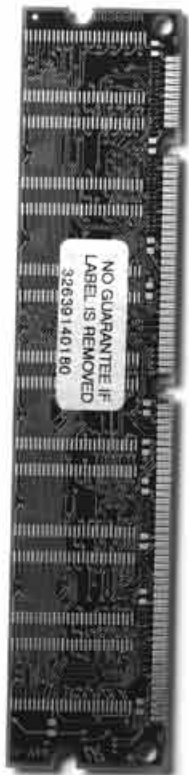
### Frauen fördern – Potenziale nutzen

Die große Koalition hat sich nach langen Verhandlungen auf eine Frauenquote von mindestens 30 Prozent in Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen geeinigt. Sie soll ab 2016

greifen. Bei der Stadtreinigung Hamburg ist der Aufsichtsrat schon heute zu 40 Prozent weiblich. Gleichstellung und eine bessere Balance zwischen Männern und Frauen im Beruf ist für die SRH schon seit Langem ein wichtiges Thema, denn die Abfallwirtschaft ist in vielen Betriebsbereichen traditionell immer noch eine Männerdomäne. Das spiegelt sich auch an der Gesamtzahl der Frauen, die im Unternehmen arbeiten, wider: Etwa 12 Prozent beträgt ihr Anteil an der Belegschaft und bei den Führungskräften. In der Verwaltung ist der Anteil deutlich höher, in den technischen Bereichen und vor allem in der Müllentsorgung niedriger.

Mit ihrem Projekt „Potenziale nutzen“ hat die SRH das Thema 2013 strukturiert aufgegriffen und damit das Anliegen der geplanten Gesetzgebung zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Hamburg vorzeitig aufgenommen. Der programmatische Titel zeigt die Motivation, die hinter dem Projekt steht: Grundgedanke bei der Projektentwicklung ist, die Stärken beider Geschlechter in gemischten Teams einzusetzen und angesichts des demografischen Wandels eine zukunftsfähige Personalpolitik zu betreiben. Dazu hat die SRH im Rahmen von „Potenziale nutzen“ konkrete Ziele erarbeitet, die eine ausgeglichene Geschlechterverteilung im Unternehmen befördern.

Ein Projektteam aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens begann Ende August 2013 mit einer ersten Bestandsaufnahme. Ergänzt wurde die quantitative Analyse durch rund 30 qualitative Befragungen einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Anfang 2014 wurden die gesammelten Erkenntnisse dann ausgewertet und analysiert. Auf dieser Grundlage erarbeiten die Mitglieder des Projektteams in mehreren Workshops gemeinsam mit den Experten aus den jeweiligen Unternehmensbereichen Handlungsempfehlungen, wie die SRH vor allem in den technischen Abteilungen und Entsorgungsbereichen mehr Frauen als Mitarbeiterinnen gewinnen kann. Gleichzeitig werden Maßnahmen entwickelt, Frauen verstärkt in Führungspositionen zu bringen.







## FORSCHUNG ZU ELEKTROSCHROTT

In Elektrogeräten stecken wertvolle Metalle, aber auch giftige Schwermetalle wie Blei und Cadmium. Die Recyclinghöfe sortieren Elektroschrott in fünf Sammelgruppen. Computer, Laptops und Handys gehören zur Gruppe 3, die die SRH in eigener Regie vermarktet. Unbrauchbare Geräte gehen an zertifizierte Erstbehandlungsunternehmen. Hier erfolgen das Zerlegen, das Aussondern der Schadstoffe und die Sortierung der werthaltigen Materialien wie Metall- oder Kunststoffgehäuse, Kabel und Leiterplatten. Spezialisierte Verwerter übernehmen die weitere Verarbeitung mit kombinierten mechanischen und chemischen Prozessen. Damit lassen sich sogar Edelmetalle aus Leiterplatten zurückgewinnen. Die TU Hamburg-Harburg, mit der die SRH kooperiert, forscht an Methoden, um einst auch Seltene Erden im Industriemaßstab herauslösen zu können.

---

# KOMMUNIKATION UND INNOVATION

---

Als Experte der Wertstoff- und Ressourcenwirtschaft beteiligt sich die Stadtreinigung Hamburg (SRH) am wissenschaftlichen Austausch über Fragen der Gewinnung und Verwertung von Sekundärrohstoffen. Wie lassen sich seltene Metalle wie Neodym, Yttrium, Cer oder auch Kupfer, Silber und Gold aus E-Schrott recyceln? Wie entwickeln sich die Weltmärkte und Abfallströme für Elektroschrott? Wie kann die absehbar stark wachsende Menge von Solarzellen effektiv verwertet werden? Um über diese Fragen und neueste Erkenntnisse über den Wertstoff Elektroschrott sowie die Perspektiven seiner künftigen Nutzung zu diskutieren, trafen sich am 5. und 6. Februar 2013 rund 230 Abfallexperten aus dem deutschsprachigen Raum auf der Tagung „Hamburg T.R.E.N.D.“ Der Titel der Veranstaltung steht abgekürzt für Technologie, Recycling, Entsorgung und Nachhaltigkeit im Diskurs. „Hamburg T.R.E.N.D.“ hat sich als wichtige Informationsplattform einen festen Platz im Kalender führender Abfallexperten im deutschsprachigen Raum erobert. Nach 2011 fand die von der Stadtreinigung Hamburg in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) initiierte Fachkonferenz zum zweiten Mal statt. Die Tagung hat jedes Mal ein anderes Schwerpunktthema, im Oktober 2014 „Megatrends und Ressourcenwirtschaft“. In den meisten Elektro- und Elektronikgeräten sind wertvolle Materialien mit hohem wirtschaftlichem Potenzial, aber auch giftige Stoffe in unterschiedlicher Menge verbaut. Die sorgfältige Behandlung von Elektroschrott ist daher sowohl aus ökonomischen wie auch aus ökologischen Gründen dringend geboten. Doch zurzeit sind noch viele Fragen der angemessenen Verwertung und Rückgewinnung einzelner Elemente ungeklärt.

## Forschungsprojekte

Durch die Beteiligung an Forschungsprojekten setzt sich die SRH für die Entwicklung innovativer Abfallverwertungstechnologien ein, die dem Umwelt- und Klimaschutz sowie der Ressourcenschonung dienen und deutschen Unternehmen daher auch vielversprechende ökonomische Chancen bieten. Zwei Forschungsanträge zur Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zum Themenfeld „Energiegewinnung aus Biomasse“ hat die SRH 2013 eingereicht und zwei weitere Anträge zur Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung zum The-

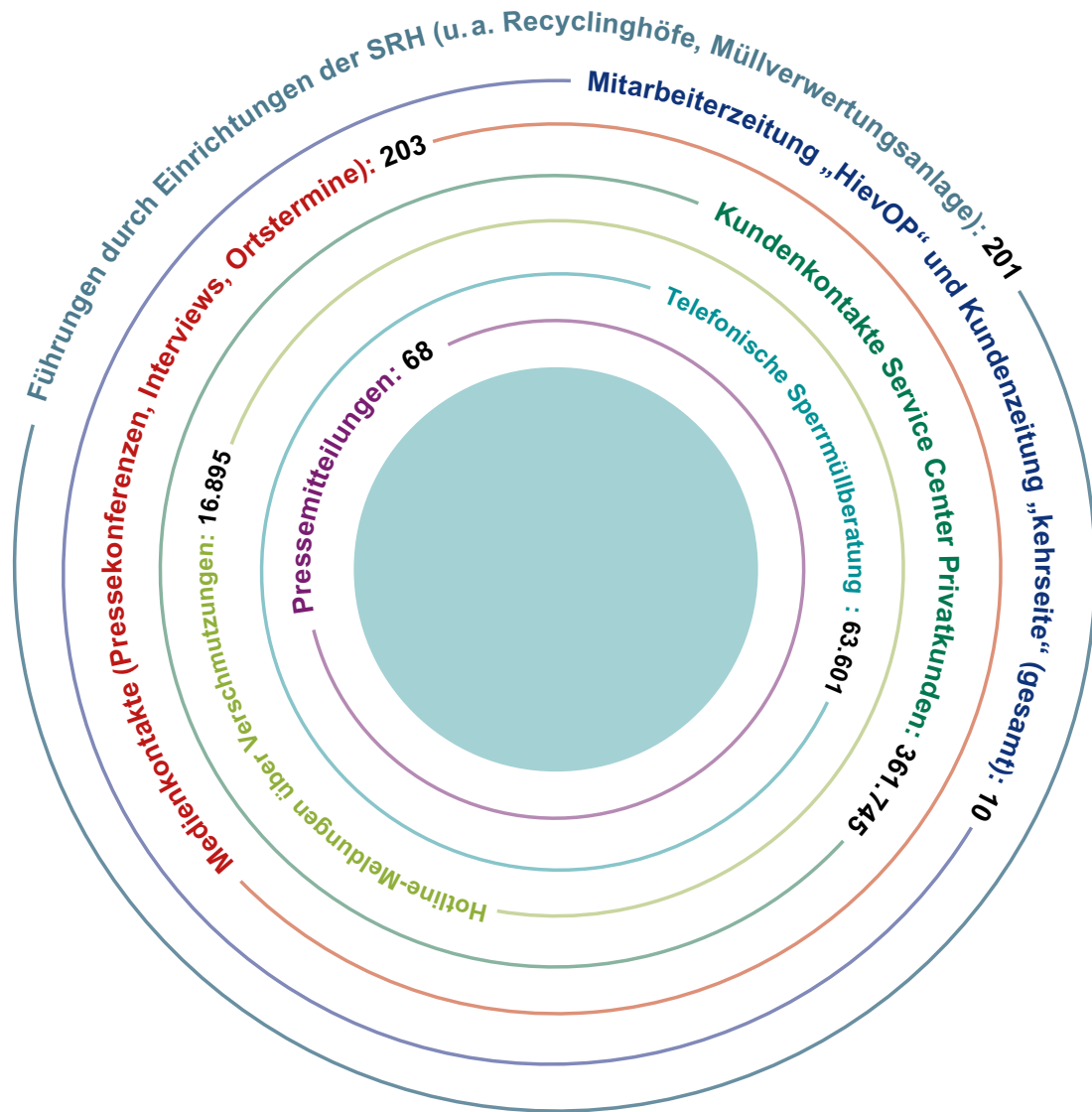
menfeld Ressourcenschutz, Seltene Erden vorbereitet. Bereits seit 2012 ist die SRH einer von neun Partnern im Verbund eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsvorhabens zur Rückgewinnung von Metallen aus Aschen und Schlacken, den Rückständen der Müllverbrennung.

Die Recyclingquote für Aluminium, Kupfer, Blei und Zink hat sich in Deutschland immer weiter erhöht und liegt zurzeit bei circa 53 Prozent. Doch noch immer werden viele elektrische Geräte aus privaten Haushalten im Restmüll entsorgt, obwohl das verboten ist. So kommt es, dass neben Edelmetallen, Eisen, Kupfer und Aluminium auch Seltene Erden in Müllverbrennungsanlagen landen und als Inhaltsstoff der Rostasche bisher nicht recycelt werden können. Denn mit herkömmlichen Verfahren – Magneten und Wirbelstromabscheidern – können nur eisenhaltige und einige nicht eisenhaltige Metalle aus der Aschemasse separiert werden.

Bisher werden so aus einer Tonne Schlacke etwa zehn Kilogramm Aluminium und Kupfer gewonnen. Das funktioniert bei bis zu 15 Millimeter kleinen Schlackepartikeln. Künftig soll mithilfe neuer Verfahren der Anteil des zurückgewonnenen Metalls verdoppelt werden, indem auch Partikel mit einbezogen werden, die kleiner als ein Millimeter sind. Dafür baut einer der Projektpartner in Wiesbaden eine innovative Aufbereitungsanlage, die 2014 in Betrieb geht. In dieser sollen unter anderem 4.000 Tonnen Müllverbrennungsaschen aus Hamburger Haushalten aufgespalten und circa 90 Prozent der Metalle zurückgewonnen werden. Die SRH hat das Institut für Umwelttechnik und Energiewirtschaft der TU Hamburg-Harburg als Subunternehmer mit der weitergehenden Untersuchung und Bilanzierung beauftragt. Während sich das Forschungsvorhaben des Bundesministeriums hauptsächlich mit Kupfer, Aluminium, Zink und Blei befasst, wird sich die TUHH weitergehend den Edelmetallen und Seltenen Erden widmen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der TUHH verbindet die Stadtreinigung Hamburg auch beim Thema der weiteren Erschließung von organischen Ressourcen, die in Hamburg verfügbar gemacht und zur Erzeugung von Biomethan genutzt werden könnten. In einem Strategiepapier zur Energiewende, das SRH-Geschäftsführer Professor Siechau im

**Öffentlichkeitsarbeit und Kundenberatung**



Januar 2013 im Hamburger Rathaus vorstellte, sprechen sich die SRH und die TUHH dafür aus, alle mobilisierbaren Biomasseströme der Metropolregion Hamburg zukünftig bei der SRH zu bündeln. Auf dieser Basis könnte ein Biomethankonzept für Hamburg mit einer das Biogas- und Kompostwerk Bützberg ergänzenden Anlage der energetischen und stofflichen Verwertung technisch effizient, kostengünstig, umweltfreundlich, klimaneutral sowie bürgernah umgesetzt werden.

**Umweltproblem Plastikmüll**

Um Hamburgs Bürgerinnen und Bürger für einen verantwortungsvollen Umgangs mit Abfällen zu gewinnen, betreibt die

Stadtreinigung Hamburg eine sehr aktive Öffentlichkeitsarbeit. Zudem überrascht sie die Bevölkerung in unregelmäßigen Abständen mit kreativen Kampagnen und originellen Aktionen. So animierten am 16. November 2013 zum Beispiel junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH im Rahmen der „Europäischen Woche zur Abfallvermeidung“ Passanten auf der Wandsbeker Marktstraße zum Eintausch ihrer Plastiktüte gegen eine faltbare und wiederverwendbare Stofftasche der SRH – das Umpacken war natürlich Bestandteil des Tauschgeschäfts. Und am 17. Oktober rollten Statisten, die als gute „Besen-Geister“ in Orange und Weiß kostümiert waren, gemeinsam mit Passanten eine große „Perle“ durch die Innenstadt. Diese Aktion war Teil der Sauberheitskampagne „Wir alle für Hamburg, unsere Perle“.

Weil sie möglichst viele Zielgruppen erreichen möchte, begibt sich die Stadtreinigung Hamburg mitunter durchaus auch auf ungewöhnliches Terrain. Als Partner der Ausstellung „Endstation Meer? Das Plastikmüll-Projekt“, die vom Dezember 2012 bis März 2013 im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe gezeigt wurde, präsentierte sie zum Beispiel die gelbe Hamburger Wertstofftonne und organisierte am 14. Mai zum Thema Kunststoffrecycling und Kreislaufwirtschaft eine eintägige Tagung im Museum.

### Mitmachaktionen

An der seit Jahren bewährten und beliebten Frühjahrsputz-Aktion „Hamburg räumt auf!“ war im Jahr 2013 nur eines ungewöhnlich – das Wetter. Denn völlig überraschend hatte sich etwa zwei Wochen vor dem Start der Winter mit Schnee und Eis zurückgemeldet. Trotz der schwierigen Witterungsbedingungen unterstützten rund 51.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Aktion und sammelten immerhin 228 Tonnen wild herumliegenden Müll abseits der Wege ein.

Aufräumaktionen sind im Bereich der Umwelterziehung von Kindern ein bewährtes Mittel der Sensibilisierung. Sich als Straßenreiniger mit den entsprechenden Geräten ausstatten zu lassen und Schmutzecken oder Laubhaufen wie ein Profi zu Leibe zu rücken, macht Kindern als Rollenspiel in der Gruppe viel Spaß. Im Rahmen der Quartiersreinigung Steilshoop und Billstedt-Horn wurden derartige Aktionen angeboten, um den Kindern die Augen für die Bedeutung der Arbeit der Reinigungskräfte der SRH zu öffnen. Selbstverständlich förderte die Stadtreinigung Hamburg auch 2013 die Maßnahmen der Umwelterziehung in Kindergärten und Schulen durch Umweltpädagogen der Deutschen Umwelt-Aktion e.V..



Endstation Meer? Das Museum für Kunst und Gewerbe thematisierte das globale Problem der Meeresverschmutzung. Die SRH präsentierte bei der Ausstellung die gelbe Hamburger Wertstofftonne und organisierte im Museum eine Tagung zum Thema Kunststoffrecycling.

### Social Media

In Kindergärten und Schulen bis zur vierten Klasse lässt sich das Thema der Mülltrennung gut vermitteln. Doch im höheren Alter verlieren Jugendliche häufig das Interesse an dieser Thematik. Meistens regt es sich bei jungen Erwachsenen erst dann wieder, wenn sie bereits selbst Kinder haben. Die Stadtreinigung Hamburg möchte junge Menschen im Alter von 15 bis 30 Jahren mit ihren Themen erreichen und verbreitet diese daher seit 2013 auch über die Kommunikationskanäle Facebook, Twitter und Google+. Jugendliche legen Informationsbroschüren häufig ungelesen aus der Hand, stattdessen informieren sie sich sehr umfassend im Netz.

### Nachhaltigkeitsbericht

Im April 2013 stellte die Stadtreinigung Hamburg ihren dritten Nachhaltigkeitsbericht auf der Landespressekonferenz im Rathaus der Hansestadt vor. Ebenso wie die Vorgängerversion wurde auch der aktuelle Bericht nach den internationalen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) geprüft und erstmals mit dem höchsten Transparenz-Level A+ ausgezeichnet. Auf 38 Seiten gibt der Bericht einen Überblick über das vielschichtige Engagement des Unternehmens im ökologischen und sozialen Bereich. Die SRH ist das erste Entsorgungsunternehmen in Deutschland, dessen Nachhaltigkeitsbericht den höchsten Transparenzlevel erhielt.

Auch unternehmensintern thematisiert die SRH regelmäßig ihre selbstgesetzten Nachhaltigkeitsziele und sensibilisiert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fragen eines nachhaltigen Lebensstils. Dafür nutzt sie nicht nur die Mitarbeiterzeitung „HievOp“, sondern auch die Informationsmonitore in den Kantinen.



Endstation Meer? Das Museum für Kunst und Gewerbe thematisierte das globale Problem der Meeresverschmutzung. Die SRH präsentierte bei der Ausstellung die gelbe Hamburger Wertstofftonne und organisierte im Museum eine Tagung zum Thema Kunststoffrecycling.

**Regionen und Standorte**





## Region Mitte

- 1 Zentraler Betriebsplatz Bullerdeich 19, Hammerbrook**  
Hauptverwaltung, Sitz der Geschäftsführung mit Zentraleinheiten, Sitz der Region Mitte, Fahrzeugdisposition, zentrale Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Zentrallager Mitte, Sitz der HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH
- Bullerdeich 6, Hammerbrook**  
Betriebsplatz, Recyclinghof (seit November 2013 geschlossen)
- Salzmannstraße 3, Hammerbrook**  
Personalabteilung, Schulungszentrum
- Anton-Ree-Weg 1, Hammerbrook**  
Finanz- und Rechnungswesen  
Anton-Ree-Weg 3, Hammerbrook  
Zentraler Vertrieb, Abfallwirtschaft
- 2 Borsigstraße 6, Billbrook**  
Kehrichtumschlaganlage, Containerumschlagplatz
- 3 Billbrookdeich 183, Billstedt**  
WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH
- 4 Rotenbrückenweg 26 und 32, Billstedt**  
Containerwerkstatt, Recyclinghof
- 5 Liebigstraße 66**  
Recyclinghof (geplant)

## Region Süd

- 6 Kampweg 4 und 9–11, Bergedorf**  
Stützpunkt der Region Süd, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof
- 7 Neuländer Kamp 6, Neuland**  
Sitz der Region Süd, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof
- 8 Am Aschenland 11, Neugraben-Fischbek**  
Recyclinghof

## Region West

- 9 Brandstücken 36, Osdorf**  
Recyclinghof
- 10 Rondenborg 52 a, Bahrenfeld**  
Recyclinghof (ab Mai 2013), Problemstoff-Zwischenlager
- 11 Schnackenburgallee 100, Bahrenfeld**  
Sitz der Region West, Sperrmüllabfuhr, Kehrichtumschlaganlage, Kfz- und Containerwerkstatt, Tankstelle, Zentrallager West, Recyclinghof Ottensener Straße (2013 geschlossen), MVA Stelling Moor, Müll-Umschlag-Station (MUS), Biogasanlage der BioWerk Hamburg GmbH & Co. KG
- 12 Ruhrstraße 51, Altona**  
Gebrauchtwarenkaufhaus  
STILBRUCH
- 13 Feldstraße 69, St. Pauli**  
Recyclinghof
- 14 Krähenweg 22, Niendorf**  
Recyclinghof
- 15 Andreas-Meyer-Straße 37–41, Billbrook**  
Betriebsplatz für Wechselbehälter und Sonderdienste

## Region Ost

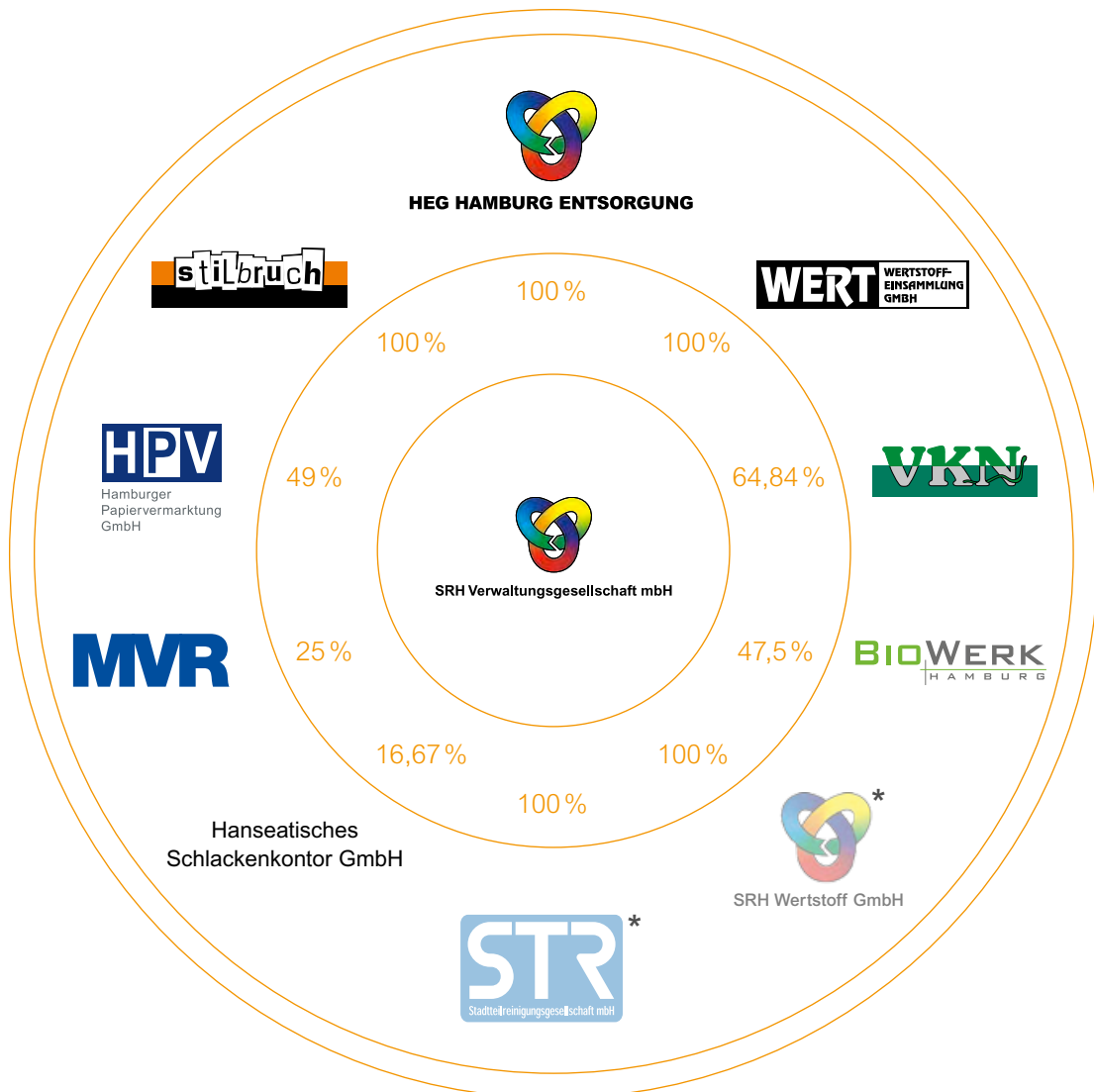
- 16 Schwarzer Weg 10, Steilshoop**  
Recyclinghof
- 17 Lademannbogen 32, Hummelsbüttel**  
Recyclinghof
- 18 Volksdorfer Weg 196, Sasel**  
Stützpunkt der Region Ost, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof, Tankstelle
- 19 Rahlau 71–73, Tonndorf**  
Sitz der Region Ost, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof
- 20 Am Stadtrand 43, Wandsbek**  
Recyclinghof (ab 2014)
- 21 Helbingstraße 63, Wandsbek**  
Gebrauchtwarenkaufhaus  
STILBRUCH
- 22 Wulksfelder Damm 2, Tangstedt**  
Biogas- und Kompostwerk (BKW)  
Bützberg
- 23 Höftenberg 1, Neu Wulmstorf**  
Ehemalige Hausmülldeponie, Blockheizkraftwerk mit Deponiegas, drei Windkraftanlagen, zwei Fotovoltaikanlagen
- 24 Neuwerk**  
Betriebshof

## KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG

Der Konzern Stadtreinigung Hamburg hält eigene Tochterunternehmen und Beteiligungen an anderen Gesellschaften über die Holdinggesellschaft SRH Verwaltungsgesellschaft mbH. Die SRH Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft (100 %) der Stadtreinigung Hamburg AöR. (Stand: Mai 2014)



### STADTREINIGUNG HAMBURG



\* Seit 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr



---

# JAHRESABSCHLUSS 2013

---



## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG BILANZ ZUM 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.591	1.274
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.122	88.168
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.988	20.764
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.265	44.684
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.241	5.444
	<b>151.615</b>	<b>159.060</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.182	6.182
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.065	18.805
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.447	16.779
4. Sonstige Ausleihungen	3.012	4.016
	<b>45.706</b>	<b>45.782</b>
	<b>198.912</b>	<b>206.116</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
Hilfs- und Betriebsstoffe	4.161	3.816
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.111	9.225
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	4.693	1.894
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	426	769
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.227	1.466
	<b>15.457</b>	<b>13.354</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	106.025	94.512
	<b>125.644</b>	<b>111.683</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	756	229
<b>Bilanzsumme</b>	<b>325.312</b>	<b>318.028</b>

Passiva	31.12.2013 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>10.226</b>	<b>10.226</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
Andere Gewinnrücklagen	90.995	80.337
<b>IV. Jahresüberschuss</b>	<b>4.724</b>	<b>10.658</b>
	<b>106.024</b>	<b>101.300</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	125.928	120.687
2. Steuerrückstellungen	482	301
3. Sonstige Rückstellungen	68.193	70.433
	<b>194.604</b>	<b>191.422</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.092	20.096
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	139	55
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	701	1.095
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.752	4.060
	<b>24.684</b>	<b>25.307</b>
	<b>325.312</b>	<b>318.028</b>

## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	335.819	340.039
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	425	248
3. Sonstige betriebliche Erträge	20.034	27.272
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-18.351	-19.198
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-150.498	-148.414
	<b>-168.849</b>	<b>-167.612</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-101.792	-99.050
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-28.120	-29.058
	<b>-129.912</b>	<b>-128.108</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.926	-22.384
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.271	-34.748
8. Erträge aus Beteiligungen	6.915	230
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	903	1.158
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.369	1.569
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>-6.608</b>	<b>-6.324</b>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.899	11.341
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-490	-78
14. Sonstige Steuern	-685	-605
15. Jahresüberschuss	<b>4.724</b>	<b>10.658</b>

## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	Stand am 1.1.2013	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	<b>19.223</b>	<b>20.591</b>	<b>1.591</b>	<b>1.274</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.594	165.508	93.122	88.168
2. Technische Anlagen und Maschinen	140.185	141.728	18.988	20.764
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.316	111.976	38.265	44.684
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.444	1.241	1.241	5.444
	<b>413.539</b>	<b>420.454</b>	<b>151.615</b>	<b>159.060</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.182	6.182	6.182	6.182
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.805	20.065	20.065	18.805
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.779	16.447	16.447	16.779
4. Sonstige Ausleihungen	4.016	3.012	3.012	4.016
	45.782	45.706	45.706	45.782
	<b>478.543</b>	<b>486.751</b>	<b>198.912</b>	<b>206.116</b>

## ANHANG DES JAHRESABSCHLUSSES 2013

### A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts (SRH), Hamburg, wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie den Sondervorschriften des § 15 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2 EStG (410 EUR-Regel) und im gewerblichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2a EStG (Sammelposten) behandelt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

**Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Ersatzteile** und sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum Festwert angesetzt. Die **Waren und Fertigerzeugnisse** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

**Liquide Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2013 erfolgte nach dem Projected Unit Credit Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Oktober 2013 von 4,90 % p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) und für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen.

Wie im Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zinsanteil in Höhe von TEUR 5.932 nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen.

Den Bewertungen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit-, Jubiläums-, Lebensarbeitszeit- sowie Vorruhestandsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

**Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

## C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

### I. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2013 verweisen wir auf den Anlagenspiegel.



**2. Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2013:**

	<b>Gesellschafteranteil</b>	<b>Stammkapital</b>	<b>Jahresergebnis (nach Steuern)</b>	<b>Eigenkapital per 31.12.2013</b>
SRHV	100% SRH	25 TEUR	10.637 TEUR	18.793 TEUR
STR	100% SRHV	25 TEUR	-14 TEUR	82 TEUR
STILBRUCH	100% SRHV	25 TEUR	0 TEUR	95 TEUR
WERT	100% SRHV	26 TEUR	0 TEUR	902 TEUR
HEG	100% SRHV	50 TEUR	44 TEUR	687 TEUR
SRHW GmbH	100% SRHV	25 TEUR	5 TEUR	-2.460 TEUR
VKN	64,84% SRHV	40 TEUR	4 TEUR	45 TEUR
HPV	49,0% SRHV	100 TEUR	494 TEUR	675 TEUR
Biowerk KG	47,5% SRHV	150 TEUR	71 TEUR	770 TEUR
Biowerk GmbH	47,5% SRHV	30 TEUR	2 TEUR	45 TEUR
MVR KG	25,0% SRHV	15.339 TEUR	22.010 TEUR	38.061 TEUR
MVR GmbH	25,0% SRHV	26 TEUR	2 TEUR	57 TEUR
HSK	16,67% SRHV	77 TEUR	0 TEUR	77 TEUR

Die Gesellschaften haben alle ihren Sitz in Hamburg.

**3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Es bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) in Höhe von TEUR 4.524 (Vorjahr: TEUR 1.730) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen bestehen wie im Vorjahr aus sonstigen Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 368 abgegrenzte Zinsforderungen.

**4. Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG DM 20.000.000,00 (umgerechnet EUR 10.225.837,62) und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

**5. Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PuC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2,0 % p.a. sowie die jährliche Rentenanpassung mit 1,0 % entsprechend berücksichtigt. Für das Finanzierungsalter wurde die frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente (üblicherweise 65 Jahre) angenommen. Die Erhöhung der Versorgungsbezüge für Beamtenversorgung wurde mit 2,95% berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 4,90 % zum 31. Oktober 2013. Es wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrundegelegt.

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt TEUR 125.928 zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt TEUR 53.183.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	<b>TEUR</b>
Deponienachsorge	38.854
Personalverpflichtungen	17.615
Prozess- und sonstige Risiken	1.710
Ausstehende Rechnungen	7.091
Unterlassene Instandhaltung	2.611

**6. Deponienachsorge**

Die Dotierung der Rückstellung für Deponienachsorge in Höhe von insgesamt TEUR 38.854 bleibt auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 38.847). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2013 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

**7. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der Gesellschafterin (FHH) betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit TEUR 851 (Vorjahr: TEUR 2.767) enthalten. Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind im Geschäftsjahr nicht in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten (Vorjahr: TEUR 0,4).

Sämtliche ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## II. Erläuterungen zur Gewinn - und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Hausmüllgebühren	219.413	220.498
<i>davon Gebühren für Sperrmüll, lose Abfälle und Wechselbehälter</i>	<i>4.738</i>	<i>4.783</i>
<i>davon Behältergebühren</i>	<i>130.103</i>	<i>131.933</i>
Erträge aus Abfallbehandlung	41.478	41.054
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	32.418	36.985
Gebühren für die Gehwegreinigung	18.302	18.078
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	9.615	9.178
Erträge Strom und Wärme aus MVA	2.501	2.375
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	12.092	11.871
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>335.819</b>	<b>340.039</b>

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten TEUR 6.403 periodenfremde Erträge.

### 3. Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 6.857 (Vorjahr: TEUR 8.703) enthalten.

### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten TEUR 851 periodenfremde Aufwendungen.

### 5. Finanzerträge

Bei den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens der SRH resultieren TEUR 331 aus verbundenen Unternehmen.

### 6. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis der SRH sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten:

Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Deponienachsorge	TEUR 1.262	(Vorjahr: TEUR 0)
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen	TEUR 6.481	(Vorjahr: TEUR 6.211)

## D. Sonstige Angaben

### I. Geschäftsführung und Vertretung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2013

Prof. Dr. Rüdiger Siechau	technischer Geschäftsführer Sprecher der Geschäftsführung
Werner Kehren	kaufmännischer Geschäftsführer

### II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2013 insgesamt TEUR 402. Davon entfallen TEUR 220 (variabel: TEUR 70, davon mit langfristiger Anreizwirkung: TEUR 31,5) auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung und TEUR 182 (variabel: TEUR 50, davon mit langfristiger Anreizwirkung: TEUR 22,5) auf den kaufmännischen Geschäftsführer.

Die Gesamtbezüge der früheren Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr TEUR 74. Die Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder beträgt TEUR 1.116.

### III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2013 bestellt:

- Herr Staatsrat Holger Lange, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Herr Matthias Wensch, Hamburg, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Christian Heine, Hamburg, lfd. Regierungsdirektor, Vermögens- und Beteiligungsverwaltung der Finanzbehörde Hamburg, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Dr. Marliese Dobberthien, Abbendorf, Staatsrätin a. D.
- Herr Ulrich Brehmer, Hamburg, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt der Handelskammer Hamburg
- Herr Siegmund Chychla, Hamburg, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Mieterverein zu Hamburg v. 1890 r.V. (bis 21. Mai 2013)
- Frau Dr. Lisa Rödel, Hamburg, Rechtsanwältin des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r.V. (seit 21. Mai 2013)

- Frau Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.
- Frau Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.
- Herr Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH, Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Holger Lehmitz, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH
- Frau Christel Krause, Barmstedt, Arbeitnehmervertreterin, Sachbearbeiterin Gesundheit und Soziales und Schwerbehindertenvertreterin (1. Stellvertr.) bei der SRH
- Herr Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betragen im Geschäftsjahr 2013 EUR 4.130,00.

**IV. Anzahl der Mitarbeiter**

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt:

	2013	2012
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	629	617
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.905	1.823
<b>Gesamt</b>	<b>2.534</b>	<b>2.440</b>

**V. Haftungsverhältnisse → Konzern**

Die bei der SRHV über die Kommanditeinlage bei der MVR von TEUR 3.835 hinausgehende Haftungseinlage beträgt TEUR 21.700. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der MVR ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

**VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Verpflichtungen aus Deponienachsorge

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

**Pensionsverpflichtungen**

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von EUR 125,9 Mio. bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 53.183.

**Entsorgungsverpflichtungen**

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen jährlich in Höhe von ca. TEUR 90.047 für das Jahr 2014 abnehmend bis TEUR 64.991 im Jahr 2017.

**Bestellobligo**

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag bei der Anstalt in folgender Höhe (ohne finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen von TEUR 11.702):

	2014 TEUR	2015-2017 TEUR	ab 2018 TEUR
Einkaufsverpflichtungen	23.214	18.260	106
Mieten für Grundstücke/Gebäude	496	992	380
Leasingverträge	546	367	–
Sonstige Mieten	1.516	19	–
	<b>25.772</b>	<b>19.638</b>	<b>486</b>

**VII. Honorar Abschlussprüfer**

Bezüglich der Angabe des für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars des Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angaben im Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg.

**VIII. Konzernabschluss**

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen i.S.d. § 290 HGB der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, und hat für das Geschäftsjahr 2013 einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg, einbezogen.

Die Gesellschaft ist i.S.d. § 271 Abs. 2 HGB ein verbundenes Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburg.

Hamburg, 14. Februar 2014



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Geschäftsführer



Werner Kehren  
Geschäftsführer

## LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinigungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u.a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Kosten für diese Leistungen werden von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) im Rahmen des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle der Metropolregion gegen Entgelt, betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung von Rest- und Bioabfall erzeugte Energie in Form von Strom, Wärme und Gas wird über die jeweiligen Netzbetreiber Endverbrauchern zugeführt.

### 2. Wirtschaftsbericht

Auch 2013 waren im Kerngeschäft „Hausmüllabfuhr“ die Auswirkungen der Recyclingoffensive, die die SRH in 2011 mit dem Ziel einer verstärkten Getrenntsammlung von Wertstoffen auf den Weg gebracht hat, zu spüren. Die Behältergebühren für Restmüll (2013: € 126,5 Mio.) nahmen um € 0,9 Mio. ab. Gegenläufig entwickelte sich das Aufkommen aus der Grundgebühr, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl in Hamburg. Hier war eine Zunahme um € 0,5 Mio. auf € 75,3 Mio. zu verzeichnen. Die Gebührensätze der Hausmüllabfuhr blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das gesamte Abfallaufkommen der SRH betrug 2013 rd. 1.229.000 Mg und lag damit um rd. 28.500 Mg höher als im Vorjahr (1.200.500 Mg). Der Anstieg ist ausschließlich auf den Zuwachs bei der energetischen Verwertung im Bereich der gewerblichen Abfallmengen zurückzuführen. Die hoheitlichen Abfallmengen waren dagegen rückläufig.

Im hoheitlichen Bereich sank die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr (inkl. der Restmüllmengen auf den Recyclinghöfen) von 478.600 Mg um rd. 12.300 Mg auf 466.300 Mg, während die Bioabfallmenge leicht von 53.700 Mg um rd. 400 Mg auf 54.100 Mg anstieg.

Die hoheitlichen Altpapiermengen einschließlich des Verpackungsanteils nach Verpackungsverordnung stiegen um rd. 600 Mg auf rd. 81.100 Mg an (Vorjahr: 80.500 Mg). Dies ist auf die Zunahme der in den Blauen Tonnen gesammelten Altpapiermengen zurückzuführen (2013: 59.400 Mg; Vorjahr: 58.700 Mg). Die Altpapiermenge, die in den Depotcontainern gesammelt wurde (2013: 21.700 Mg, Vorjahr: 21.800 Mg), blieb weitgehend konstant.

2013 wurden rd. 5.500 Mg (Vorjahr: rd. 4.000 Mg) stoffgleiche Nichtverpackungen im Rahmen einer Mitbenutzung des Leichtstoffsammelsystems (gelbe Tonne) der Dualen Systeme haushaltsnah gesammelt und einer Verwertung zugeführt.

Die gesamte Wertstoffmenge, bestehend aus Bioabfall, Altpapier und den stoffgleichen Nichtverpackungen in der Hamburger Wertstofftonne, ist 2013 von 138.100 Mg um 2.600 Mg auf 140.700 Mg gestiegen.

Die Mengen aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen lagen 2013 mit 439.900 Mg deutlich über dem Vorjahresniveau (407.100 Mg). Die zugehörigen Erlöse überschritten mit € 39,8 Mio. nur knapp die Höhe des Vorjahres (€ 39,4 Mio.). Dies lag vor allem an weiter rückläufigen Preisen für die Behandlung von Spotmengen.

Die Erstattungen für die von der FHH zu tragenden Leistungen in der Reinigung wurden 2013 seitens der FHH um € 3,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf € 20,6 Mio. abgesenkt. Da der Erstattungsbereich in 2013 erstmalig in Pflicht- und Zusatzaufgaben geteilt wurde, konnte hier aufgrund eines neuen Finanzierungsmodells insgesamt ein kostendeckendes Ergebnis erzielt werden. Die Zusatzaufgaben wurden aus Beteiligungserträgen der SRH (€ 7,9 Mio., abzüglich der darauf entfallenden Kapitalertragssteuer inkl. Solidaritätszuschlag), die aus gewerblichen Erträgen der Tochtergesellschaften stammen, finanziert. Die Finanzierung der Pflichtaufgaben erfolgte wie bisher aus dem entsprechenden Haushaltstitel der FHH. Somit fiel das Ergebnis insgesamt kostendeckend aus.

## 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der SRH in 2013 in Höhe von € 335,8 Mio. lagen vor allem aufgrund geringerer Erstattungen der FHH und der weiter preisbedingt rückläufigen Verwertungserlöse für Papier unter dem Vorjahr (Vorjahr: € 340,0 Mio. Plan: € 336,7 Mio.).

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund höherer Aufwendungen für Verbrennung, Elektroschrottsorgung und Kompostierung von Abfällen. Der Anstieg des Personalaufwands wird im Wesentlichen durch die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl, witterungsbedingt höhere Winterdienstzeitzuschläge sowie durch die

Berücksichtigung von tarifrechtlich bedingten Umziehzeiten als auch einer allgemeinen Tarifierhöhung begründet.

Die Erträge aus Beteiligungen liegen mit TEUR 6.915 deutlich über dem Vorjahr (TEUR 230). Dies ist vor allem auf ungeplante Beteiligungserträge durch die SRHV (€ 7,9 Mio. abzüglich € 1,3 Mio. Ertragssteuern) zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss fiel mit € 4,7 Mio. geringer aus als im Vorjahr (€ 10,7 Mio., Plan 2013 € 0,2 Mio.). In dem Ergebnis 2013 wurde Vorsorge für zukünftige Zahlungen durch Bildung von Rückstellungen getroffen, u.a. für:

- Pensionsrückstellungen, deren Bestand sich unter Berücksichtigung von Auf- und Abzinsung um € 5,2 Mio. erhöht hat,
- ausstehende Rechnungen für Entsorgung (€ 3,9 Mio.),
- Rückbaukosten MVA Stelling Moor (€ 1,9 Mio.).

### 3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital der SRH stieg zum 31.12.2013 auf € 106,0 Mio., das entspricht bei einer Bilanzsumme von € 325,3 Mio. einer Eigenkapitalquote von 32,6 % (31.12.2012: 31,9 %). Für die SRH ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung:

<b>Kapitalflussrechnung SRH</b>	<b>2013 Mio. EUR</b>	<b>2012 Mio. EUR</b>
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis	5	11
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	23	22
Zunahme der Rückstellungen	3	4
Gewinn (-) aus Anlagenabgängen	-2	-6
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3	1
Abnahme (-)/ Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1	4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<b>25</b>	<b>36</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2	7
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-15	-26
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen	-1	-1
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5	3
Auszahlungen (-) für Investitionen in die Finanzanlagen	-5	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<b>-14</b>	<b>-17</b>
<b>3. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1. – 2.)	11	19
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	95	76
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<b>106</b>	<b>95</b>
<b>4. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	106	95
	<b>106</b>	<b>95</b>

Die Investitionsausgaben des Jahres 2013 konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Die nicht verbrauchten Mittel aus dem Cashflow erhöhten den Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2013. Gegenüber dem Vorjahr konnten die liquiden Mittel weiter aufgestockt werden, die als Tages- oder Termingeld angelegt werden. Sie werden zur Finanzierung anstehender Maßnahmen und Investitionen insbesondere im Bereich der Abfallbehandlung benötigt.

### 3.3 Vermögenslage

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände der SRH haben sich in 2013 um € 7,1 Mio. auf € 153,2 Mio. verringert. Investitionsausgaben wurden vor allem getätigt für die Beschaffung von Fahrzeugen, den Bau einer großen Salzhalle, die Beschaffung von Hard- und Software, den Umbau des Betriebsplatzes Schnackenburgallee, den Bau des Recyclinghofes Rondenbarg sowie für aktivierungspflichtige Instandhaltung auf Betriebsplätzen. Der Bestand an Finanzanlagen blieb nahezu unverändert.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres. Die Erhöhung der Rückstellungen um € 3,2 Mio. ist hauptsächlich durch eine Erhöhung der Pensionsrückstellung (€ 5,2 Mio.) sowie den Rückgang der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten um € 2,2 Mio. begründet. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen bestehen nicht. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um € 2,0 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber der MVR (€ 2,3 Mio.).

## 4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalrendite ist 2013 auf 4,7 % zurückgegangen (Vorjahr: 11,8 %), maßgeblich beeinflusst durch den Verkauf des Betriebsplatzes Offakamp im Geschäftsjahr 2012.

In 2013 erreicht die SRH ein EBITDA von € 24,7 Mio. (Vorjahr: € 36,7 Mio.; Plan: € 29,0 Mio.).

Das Capital Employed (Eigenkapital zzgl. Pensionsrückstellungen zzgl. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzgl. Liquide Mittel) wird mit € 125,9 Mio. (Vorjahr: € 127,5 Mio.; Plan: € 166,0 Mio.) ausgewiesen.

Die Zufriedenheit der Kunden, die sich entweder telefonisch oder per E-Mail an die SRH gewendet haben, wurde 2013 und 2012 ausgewertet. Danach haben die befragten Kunden, die ihr Anliegen in 2013 telefonisch an die SRH herangetragen haben, gemessen in den Schulnoten 1 bis 6, der SRH Noten von durchschnittlich 1,59 (Vorjahr: 1,58) erteilt. Von den in 2013 befragten Kunden, die ihr Anliegen mittels E-Mail formuliert hatten,

- erklärten 96% (Vorjahr: 95%), dass ihr Anliegen innerhalb von 24 Stunden beantwortet und
- bescheinigten 73% (Vorjahr: 66%), dass ihr Anliegen abschließend gelöst wurde.

Für den Mitarbeiterbereich sind die nachfolgenden Kennzahlen von Relevanz:

Personalkennzahlen		2013	2012
Anzahl Mitarbeiter	Stichtag 31.12.	2.630	2.521
Krankenquote		11,5 %	11,9 %
Schwerbehindertenquote		9,4 %	9,1 %
Fluktuation	Anzahl ausgeschiedene Mitarbeiter	116	92
Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl	796	700

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl in 2013 ist auf die Übernahme von Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft zurückzuführen, die bis dahin als Leiharbeiter bei der SRH eingesetzt wurden. Zielsetzung dieser Maßnahme war, Leiharbeit und Zeitarbeit entsprechend den politischen und gesetzlichen Vorgaben weitgehend zu reduzieren. Da die weitaus größte Zahl der Arbeitsplätze der SRH ganzjährig den Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, fällt die Krankenquote der SRH hoch aus, was allerdings branchenüblich ist. Gegenüber dem Vorjahr ist die Krankenquote leicht zurückgegangen. Die Zahl der internen und externen Weiterbildungsveranstaltung ist gegenüber Vorjahr deutlich gestiegen.

## 5. Innovation und Nachhaltigkeit

Die unternehmerische Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt hat einen sehr hohen Stellenwert bei der Stadtreinigung Hamburg (SRH). Insbesondere der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, der Schutz des Klimas sowie die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Unternehmen von großer Bedeutung – bei der täglichen Arbeit ebenso wie bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Erklärtes Ziel ist die umweltgerechte Sammlung, Behandlung und Entsorgung von Abfällen unter besonderer Beachtung einer langfristigen Entsorgungssicherheit und der abfallwirtschaftlichen Zielsetzungen. Auch bei der Suche nach entsprechend sinnvollen Entsorgungswegen hält sich das Unternehmen daher an die fünfstufige Abfallhierarchie: Vermeiden, Vorbereiten zur Wiederverwendung, Recycling, Sonstige Verwertung, Beseitigung. Dabei sind die abfallwirtschaftliche Gesetzgebung, technische Innovationen und die demografischen Entwicklungen von besonderer Bedeutung. Zur Erfüllung ihrer unternehmerischen Verantwortung beachtet die SRH zusätzlich zu wirtschaftlichen Kenngrößen stets auch soziale und

ökologische Leistungsindikatoren, die ebenso zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beitragen und mit der nachhaltigen Unternehmenspolitik im Einklang stehen.

Ihre vielfältigen Nachhaltigkeitsleistungen veröffentlichte die SRH 2013 in ihrem dritten Nachhaltigkeitsbericht, den sie gemäß dem international anerkannten Leitfadens der Global Reporting Initiative erstellte. Die hohe Qualität des Berichtes wurde mit der höchsten Bewertungsstufe A+ bestätigt. Des Weiteren gab die Stadtreinigung Hamburg im Frühling 2013 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltige Entwicklung ab. Damit bekräftigt das Unternehmen offiziell sein Bekenntnis zum nachhaltigen Wirtschaften.

2013 konnte die SRH die nachhaltige Unternehmensstrategie erfolgreich fortführen.

Mit dem weiteren Ausbau der Recycling-Offensive leistete die SRH 2013 erneut einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, sogar größtenteils übertroffen. Mit dem in der grünen Biotonne gesammelten Bioabfall (54.080 Mg) sowie den hoheitlich und gewerblich gesammelten Grünabfällen (22.139 Mg) konnten rund 32.800 Mg CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Die gesammelten Mengen Altpapier inklusive gewerblicher Mengen (87.689 Mg) sowie die positive Mengenentwicklung der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (33.231 Mg) vermieden zusätzlich nahezu 181.000 Mg CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Das Biogas- und Kompostwerk BKW-Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recycling-Offensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der Freien und Hansestadt Hamburg bei. Bis zu 70.000 Mg Bioabfälle können dort jährlich zu Biomethan und Qualitätskompost verarbeitet werden. 2013 konnten aus den angelieferten Bioabfällen klimafreundliches Biogas mit einer Energie von rund 15.000 MWh erzeugt und über 19.300 Tonnen Kompostprodukte gewonnen werden.

Die verstärkte Trennung von Wertstoffen durch die Hamburger Bürgerinnen und Bürger führte zu einer Verminderung der Restmüllmenge um rund 12.000 Mg im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einer Verminderung von 6 kg Restmüll pro Einwohner im Jahr 2013. Bei der Müllverbrennungsanlage Stellinginger Moor konnte die SRH durch effiziente Betriebsführung rund 38.000 MWh Strom und etwa 67.000 MWh Fernwärme aus den Siedlungsabfällen gewinnen.

Von der mit ihren eigenen Anlagen (u.a. thermische Abfallverwertung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) erzeugten Energie konnte die SRH 2013 über 100.000 MWh Energie an Dritte abgegeben, und damit wesentlich mehr als sie selbst verbraucht. Damit war die SRH 2013 energieautark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wurde.

Auch im Betrieb entwickelte sich die SRH hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz permanent weiter. Als Partner in dem Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ verstärkte die SRH 2013 ihr Engagement beim Einsatz von Elektrofahrzeugen und stockte ihre Flotte deutlich auf. Im Januar 2014 zählten 23 Elektroautos zum Fuhrpark des Unternehmens. Parallel baute die SRH auf den Betriebsplätzen eine entsprechende Ladeinfrastruktur auf. Die Elektroautos ersetzen Fahrzeuge mit Dieselantrieb.

Auch bei den tragbaren Laubblasgeräten setzt die SRH erstmals voll auf Elektroantrieb. 2013 beschaffte sie 111 Elektrolüfter, die wesentlich leiser und im Vergleich zu den mit Verbrennungsmotoren betriebenen Geräten abgasfrei sind.

Um den Service für den Kunden zu erhöhen, eröffnete die Stadtreinigung Hamburg im Mai 2013 einen der modernsten Recyclinghöfe Deutschlands. Getrennte Fahrspuren zum Anfahren und Entladen erleichtern den Kunden die Abgabe der Wertstoffe und Abfälle.

Weitere Meilensteine erreichte die SRH auch im sozialen Bereich. Die Anstrengungen zur weiteren Verbesserung des Arbeitsschutzes haben sich auch 2013 ausgezahlt. Die anzeigepflichtigen Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter sind mit 4,2 % die niedrigsten in der Geschichte des Unternehmens. Zudem wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement neu organisiert, um es effizienter, transparenter und messbarer zu gestalten. Neben gesundheitsfördernden Maßnahmen und Informationen spielt auch das Thema der demografischen Entwicklung im Unternehmen eine zentrale Rolle. Für die Förderung der Vielfalt und Chancengleichheit im Unternehmen ist eine Arbeitsgruppe gegründet worden. Sie erarbeitet bis Frühjahr 2014 Handlungsempfehlungen zur Förderung des Anteils von Frauen im Unternehmen, auch in Führungspositionen.

## 6. Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2014 hat die SRH die Gebühren für die Abholung und Entsorgung von Laub in dem dafür vorgesehenen Sack auf € 1,00 pro Laubsack erhöht (Vorjahr: € 0,50).

Für die Annahme von Grünabfall aus privaten Haushalten auf den Recyclinghöfen wird ab dem 1. Januar 2014 für eine Menge bis zu einem Kubikmeter keine Gebühr erhoben (Vorjahr € 0,50 für 100 Liter Grünabfall). Für jeden weiteren Kubikmeter bis zu maximal 3 Kubikmeter wird eine Gebühr von € 1,00 pro Kubikmeter erhoben.

Alle übrigen Gebühren der SRH bleiben 2014 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Damit wird die SRH ihrem hohen Anspruch nach Gebührenstabilität weiter gerecht.

Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, liegen nicht vor.

## 7. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung ist vom Aufsichtsrat auf Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Die Vergütung enthält eine fixe Grundvergütung sowie eine variable Vergütung.

Die Grundvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Geschäftsführers orientiert und in zwölf Monatsraten ausbezahlt wird.

Die variable Vergütung erfolgt einmal jährlich und beinhaltet neben kurzfristigen Komponenten (z.B. Jahresüberschuss der SRH) auch langfristige Anreizwirkungen (wie z.B. Klimaschutz).

2013 haben die Geschäftsführer der SRH erfolgsunabhängige Vergütungen in Höhe von € 282.000 und erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von € 120.000 erhalten.

## 8. Prognosebericht

Mit dem Auslaufen des Entsorgungsvertrages der SRH mit der Müllverwertung Borsigstraße GmbH im Februar 2014 reduziert sich insgesamt die Verbrennungskapazität der SRH. Bisher mussten diese Kapazitäten aufgrund einer „bring-or-pay-Vertragssituation“ teilweise mit nicht kostendeckenden Gewerbeabfällen gefüllt werden. Insofern erhofft sich die SRH durch diese Kapazitätssenkung eine deutliche Absenkung der ungedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen. Im Rahmen einer anstehenden Neustrukturierung von Verbrennungskapazität soll der Entsorgungssicherheit, der Gebührenstabilität und den abfallwirtschaftlichen Entwicklungen und Rahmenbedingungen gleichermaßen Rechnung getragen werden.

Eine Verbesserung der derzeit niedrigen Altpapierpreise ist bisher für 2014 nicht in Sicht.

Das Jahresergebnis 2014 dürfte im Vergleich zu 2013 auf konstantem Niveau sein. Grund hierfür ist der bereits oben aufgeführte auslaufende Vertrag mit der Müllverbrennungsanlage Borsigstraße. Dieser finanziell positive Effekt wird aber durch einen weiteren Rückgang des Hausmüllgebührenaufkommens, geringere Beteiligungserträge und höheren Personalaufwand kompensiert. Für 2014 steht nach dem Auslaufen des derzeitigen Tarifvertrages Ende Februar eine neue Tarifrunde an, aus der kostensteigernde Effekte erwartet werden.

Bis auf Gebührenveränderungen für die Annahme von Grünabfällen und für den Laubsack bleiben die Hausmüllgebührensätze im Jahr 2014 konstant. Hinsichtlich der Recyclingoffensive wird von steigenden Mengen bei Bio- und Grünabfall sowie aus der Hamburger Wertstofftonne ausgegangen, einhergehend mit einem weiter rückläufigen Restmüllaufkommen.

Das EBITDA sowie die Eigenkapitalrendite werden sich voraussichtlich analog zum Jahresergebnis entwickeln. Außerdem werden keine wesentlichen Änderungen beim Capital Employed erwartet.

## 9. Chancen- und Risikobericht

Die Stadtreinigung befindet sich aufgrund der gebührenrechtlichen Situation in einem stabilen und konstanten Geschäftsumfeld. Durch das konsequente Vorantreiben der Wertstoffoffensive sieht die SRH als Chance weiteres Potenzial für die Hamburger Wertstofftonne sowie die Biotonne, insbesondere im Bereich der Wohnungsbaugesellschaften.

Die Behältergebühren für die Hausmüllentsorgung lagen 2013 rd. € 0,7 Mio. unter dem Vorjahr. Diese Entwicklung beinhaltet einerseits ein wirtschaftliches Risiko für die SRH, andererseits kommt hierin die Wirksamkeit der von der SRH verfolgten Recyclingoffensive zum Ausdruck. Gegenüber dem Vorjahr ist der Rückgang geringer ausgefallen (Vorjahr: ./ € 1,1 Mio.)

Die Verwertungspreise für den größten Teil der von SRH gesammelten Altpapiermenge verharrten zum Jahresende auf niedrigem Niveau. Der mittlere EUWID-Preis für Altpapier lag Ende 2013 bei € 29,69/Mg. Gemessen am Jahresdurchschnitt fiel das Jahr 2013 mit rd. € 30/Mg noch schlechter aus als das Vorjahr (Vorjahr: rd. € 44/Mg). Es besteht ein erhebliches Risiko, dass der Preis für Altpapier im Jahr 2014 auf diesem Niveau verbleibt.



Bei den Leistungen im Winterdienst, dessen Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH erstattet werden sollen, wird für 2013 ein Verlust in Höhe von rd. € 1,4 Mio. ausgewiesen (Unterdeckung Vorjahr: € 0,7 Mio.). Für das Jahr 2014 wird zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen lagen per 31. Dezember 2013 mit € 23,9 Mio. über der Vorjahreshöhe (€ 18,0 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr war der Stückerlös für Spotmengen in der energetischen Verwertung weiter rückläufig (per Dezember 2013: rd. € 51/Mg, per Dezember 2012: rd. € 56/Mg). Inwieweit sich hier in 2014 etwas ändert, ist kaum voraussagbar. Mit dem Entfall von Verbrennungskapazität werden sich ab 2014 die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen reduzieren.

Risiken, die den Bestand der SRH gefährden, bestehen nicht.

Die vorstehend aufgeführten Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

Hamburg, im März 2014



Prof. Dr. Rüdiger Siechau



Werner Kehren

## KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG BILANZ ZUM 31.12.2013

Aktiva	31.12.2013 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.700	1.351
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95.783	90.910
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.172	20.934
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.225	45.537
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.241	5.444
	<b>155.421</b>	<b>162.826</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	9.676	9.768
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	3.012	4.016
4. Sonstige Beteiligungen	5	5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.447	16.779
	<b>29.169</b>	<b>30.597</b>
	<b>186.290</b>	<b>194.774</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	4.161	3.995
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	24	129
	<b>4.185</b>	<b>4.125</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.398	11.328
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	4.693	1.894
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11	0
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	430	465
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.733	1.922
	<b>18.265</b>	<b>15.611</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	133.600	123.898
	<b>156.050</b>	<b>143.633</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>787</b>	<b>280</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>81</b>	<b>207</b>
	<b>343.209</b>	<b>338.894</b>

Passiva	31.12.2013 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	10.226	10.226
<b>II. Kapitalrücklage</b>	80	80
<b>III. Gewinnrücklagen</b>	106.996	91.185
<b>IV. Konzernbilanzgewinn</b>	1.973	15.810
	<b>119.274</b>	<b>117.301</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	125.928	120.687
2. Steuerrückstellungen	1.080	771
3. Sonstige Rückstellungen	70.890	73.501
	<b>197.898</b>	<b>194.959</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.409	16.976
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	139	55
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	77
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	6.693	4.431
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.792	5.096
	<b>26.034</b>	<b>26.635</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3	0
	<b>343.209</b>	<b>338.894</b>

## KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

	<b>2013 TEUR</b>	<b>Vorjahr TEUR</b>
1. Umsatzerlöse	351.712	357.720
2. Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen	4	-4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	425	248
4. Sonstige betriebliche Erträge	17.293	24.913
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	-18.817	-19.441
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-146.415	-143.904
	<b>-165.232</b>	<b>-163.345</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-111.347	-108.875
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-30.064	-31.021
	<b>-141.411</b>	<b>-139.896</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-23.846	-23.425
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-35.235	-39.382
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.791	5.838
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	604	827
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.547	1.884
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.657	-6.367
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.995	19.011
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.274	-2.444
15. Sonstige Steuern	-748	-756
16. Konzernjahresüberschuss	1.973	15.810
17. Konzerngewinnvortrag	15.810	15.230
18. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-15.810	-15.230
19. Konzernbilanzgewinn	<b>1.973</b>	<b>15.810</b>

## STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM KONZERN IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	Stand am 1.1.2013	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	19.347	20.772	1.700	1.351
	<b>19.347</b>	<b>20.772</b>	<b>1.700</b>	<b>1.351</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	159.511	168.425	95.783	90.910
2. Technische Anlagen und Maschinen	143.611	145.211	19.172	20.934
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	121.227	122.255	39.225	45.537
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.483	4.280	1.241	5.444
	<b>432.833</b>	<b>440.172</b>	<b>155.421</b>	<b>162.826</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	10.827	10.735	9.676	9.768
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	4.971	3.920	3.012	4.016
4. Sonstige Beteiligungen	5	5	5	5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.779	16.447	16.447	16.779
	<b>32.611</b>	<b>31.136</b>	<b>29.169</b>	<b>30.597</b>
	<b>484.791</b>	<b>492.079</b>	<b>186.290</b>	<b>194.774</b>

## ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES 2013

### A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts (SRH), Hamburg, wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie den Sondervorschriften des § 15 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### B. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der SRH wird die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg (SRHV), mit ihren Tochtergesellschaften HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg (HEG), STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg (STR), STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg (STILBRUCH), WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg (WERT), und die SRH Wertstoff GmbH, Hamburg (SRHW GmbH), einbezogen.

Darüber hinaus werden die Beteiligungen, auf die die SRH bzw. SRHV direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt, im Konzernabschluss als **assoziierte Unternehmen** ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die Hamburger Papiervermarktung GmbH, Hamburg (HPV), die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg (MVR), die Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH, Hamburg (MVR GmbH), die BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg (Biowerk), und die BOWERK Hamburg GmbH, Hamburg (Biowerk GmbH).

Die VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg (VKN), wird aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile an der Hanseatischen Schlackenkontor GmbH, Hamburg (HSK), werden unter den sonstigen Beteiligungen ausgewiesen.

### C. Konsolidierungsgrundsätze

#### I. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Einzelabschlüsse

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der SRH aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

#### II. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Ein sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen.

#### III. Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet.

#### IV. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet.

#### V. Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden wie bisher mit ihrem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung zum Bilanzstichtag angesetzt, sofern die Anteile nicht für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. In Übereinstimmung mit § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden abweichende Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen für Zwecke der Equity-Bewertung nicht angepasst.

Von untergeordneter Bedeutung sind die Anteile an MVR GmbH, BOWERK und BOWERK GmbH. Diese Anteile werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

#### D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgt gemäß § 308 HGB einheitlich nach den von der SRH angewendeten Methoden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2 EStG (410 EUR-Regel) und im gewerblichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2a EStG (Sammelposten) behandelt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

**Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Ersatzteile** und sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum Festwert angesetzt. Die **Waren und Fertigerzeugnisse** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

**Liquide Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2013 erfolgte nach dem Projected Unit Credit Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Oktober 2013 von 4,90 % p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) und für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, grundsätzlich Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Darüber hinaus werden seit 2001 teilweise auch Altzusagen bilanziert.

Den Bewertungen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit-, Jubiläums-, Lebensarbeitszeit sowie Vorruhestandsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

**Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

**Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

**Latente Steuern** werden für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB i.V.m. § 306 HGB zulässig ist. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern grundsätzlich unverrechnet ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag bestehen ausschließlich aktive Latenzen.

## E. Erläuterungen zum Konzernabschluss

### I. Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### 1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2013 verweisen wir auf den Konzernanlagenpiegel.

In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen:

	Gesellschafteranteil	Stammkapital	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2013
SRHV	100 % SRH	25 TEUR	10.637 TEUR	18.796 TEUR
STR	100 % SRHV	25 TEUR	-14 TEUR	82 TEUR
STILBRUCH	100 % SRHV	25 TEUR	0 TEUR	95 TEUR
WERT	100 % SRHV	26 TEUR	0 TEUR	902 TEUR
HEG	100 % SRHV	50 TEUR	44 TEUR	687 TEUR
SRHW GmbH	100 % SRHV	25 TEUR	5 TEUR	-2.460 TEUR

Als assoziierte Unternehmen werden ausgewiesen:

	<b>Gesellschafteranteil</b>	<b>Stammkapital (Kommanditkapital)</b>	<b>Jahresergebnis (nach Steuern)</b>	<b>Eigenkapital per 31.12.2013</b>
MVR	25,0 % SRHV	15.339 TEUR	22.010 TEUR	38.061 TEUR
MVR GmbH	25,0 % SRHV	26 TEUR	2 TEUR	57 TEUR
Biowerk	47,5 % SRHV	150 TEUR	71 TEUR	770 TEUR
Biowerk GmbH	47,5 % SRHV	30 TEUR	2 TEUR	45 TEUR
HPV	49,0 % SRHV	100 TEUR	494 TEUR	675 TEUR

Nach §§ 296 Abs. 2 HGB wird nicht einbezogen:

	<b>Gesellschafteranteil</b>	<b>Stammkapital (Kommanditkapital)</b>	<b>Jahresergebnis (nach Steuern)</b>	<b>Eigenkapital per 31.12.2013</b>
VKN	64,84 % SRHV	40 TEUR	4 TEUR	45 TEUR

Ferner besteht folgende Beteiligung:

	<b>Gesellschafteranteil</b>	<b>Stammkapital (Kommanditkapital)</b>	<b>Jahresergebnis (nach Steuern)</b>	<b>Eigenkapital per 31.12.2013</b>
HSK	16,67 % SRHV	77 TEUR	0 TEUR	77 TEUR

Sämtliche genannte Unternehmen haben ihren Sitz in Hamburg.

## 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) in Höhe von TEUR 4.524 (Vorjahr: TEUR 1.730) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen bestehen wie im Vorjahr aus sonstigen Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie assoziierte Unternehmen betreffen wie im Vorjahr Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 88 abgegrenzte Zinsforderungen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## 3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG DM 20.000.000,00 (umgerechnet EUR 10.225.837,62). Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

## 4. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PuC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2,0 % p.a. sowie die jährliche Rentenanpassung mit 1,0 % entsprechend berücksichtigt. Für das Finanzierungsalter wurde die frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente (üblicherweise 65 Jahre) angenommen. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 4,90 % zum 31. Oktober 2013. Es wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrundegelegt.

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt TEUR 125.928 zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt TEUR 53.183.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	<b>2013 TEUR</b>	<b>2012 TEUR</b>
Deponienachsorge	38.854	38.847
Personalverpflichtungen	18.654	21.191
Prozess- und sonstige Risiken	2.900	2.584
Ausstehende Rechnungen	7.389	7.326
Unterlassene Instandhaltung	2.704	2.966
Andere Rückstellungen	374	0



## 5. Deponienachsorge

Die Dotierung der Rückstellung für Deponienachsorge in Höhe von insgesamt TEUR 38.854 bleibt auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 38.847). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2013 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

## 6. Verbindlichkeiten

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der FHH in Höhe von TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 55). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der FHH betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche bei der SRH und im Konzern ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 6.693 (Vorjahr: TEUR 4.431) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen gegenüber MVR.

In den sonstigen Verbindlichkeiten des Konzerns sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit TEUR 1.015 (Vorjahr: TEUR 3.039) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 321 (Vorjahr: TEUR 289) enthalten.

## 7. Latente Steuern

Bei der Ermittlung **aktiver sowie passiver latenter Steuern** liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Es bestehen ausschließlich aktive Latenzen.

Aus den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften ergeben sich aktive latente Steuern. Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Gewerbesteuer von 16,5 % und für Körperschaftsteuer 15,8 %. Die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung in Höhe von TEUR 81 wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr aktiviert.

## II. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Hausmüllgebühren	214.675	215.715
<i>davon Behältergebühren</i>	<i>130.103</i>	<i>130.800</i>
Erträge aus Abfallbehandlung	41.478	41.054
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	32.418	36.985
Gebühren für die Gehwegreinigung	18.302	18.078
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	25.508	26.859
Gebühren für Sperrmüll, lose Abfälle und Wechselbehälter	4.738	4.783
Erträge Strom und Wärme aus MVA	2.501	2.375
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	12.092	11.871
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>351.712</b>	<b>357.720</b>

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 6.403.

### 3. Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung des Konzerns sind Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 6.857 (Vorjahr: TEUR 8.703) enthalten.

### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten TEUR 851 periodenfremde Aufwendungen.

### 5. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis des Konzerns sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten:

Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Deponienachsorge	TEUR 1.262	(Vorjahr: TEUR 0)
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalarückstellungen	TEUR 6.481	(Vorjahr: TEUR 6.211)

## 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Konzern beinhalten die Ertragsteuern im Berichtsjahr Aufwendungen aus der Veränderung aktiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 126 (Vorjahr: TEUR 835).

### III. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Gesamtbetrag der gezahlten Zinsen hat TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 156) betragen. Die Ertragsteuerzahlungen belaufen sich auf TEUR 2.417 (Vorjahr: TEUR 1.213).

## F. Sonstige Angaben

### I. Geschäftsführung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2013

Prof. Dr. Rüdiger Siechau	technischer Geschäftsführer Sprecher der Geschäftsführung
---------------------------	--

Werner Kehren	kaufmännischer Geschäftsführer
---------------	--------------------------------

### II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2013 insgesamt TEUR 402. Davon entfallen TEUR 220 (variabel: TEUR 70, davon mit langfristiger Anreizwirkung: TEUR 31,5) auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung und TEUR 182 (variabel: TEUR 50, davon mit langfristiger Anreizwirkung: TEUR 22,5) auf den kaufmännischen Geschäftsführer.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Muttergesellschaft und ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge TEUR 74. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Muttergesellschaft und ihre Hinterbliebenen belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 1.116.

### III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2013 bestellt:

- Herr Staatsrat Holger Lange, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Herr Matthias Wensch, Hamburg, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Christian Heine, Hamburg, lfd. Regierungsdirektor, Vermögens- und Beteiligungsverwaltung der Finanzbehörde Hamburg, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Dr. Marliese Dobberthien, Abbendorf, Staatsrätin a. D.
- Herr Ulrich Brehmer, Hamburg, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt der Handelskammer Hamburg
- Herr Siegmund Chychla, Hamburg, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r.V. (bis 21. Mai 2013)
- Frau Dr. Lisa Rödel, Hamburg, Rechtsanwältin des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r.V.“ (seit 21. Mai 2013)
- Frau Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V., Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Stellvertretende Vorsitzende des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.
- Herr Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH, Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Holger Lehmitz, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH
- Frau Christel Krause, Barmstedt, Arbeitnehmervertreterin, Sachbearbeiterin Gesundheit und Soziales und Schwerbehindertenvorteilerin (1. Stellvertr.) bei der SRH
- Herr Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betragen im Geschäftsjahr 2013 EUR 4.130,00.

#### IV. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern betrug im Durchschnitt:

	2013	2012
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	742	689
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.076	2.102
<b>Gesamt</b>	<b>2.818</b>	<b>2.791</b>

#### V. Haftungsverhältnisse

Die bei der SRHV über die Kommanditeinlage bei der MVR von TEUR 3.835 hinausgehende Haftungseinlage beträgt TEUR 21.700. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der MVR ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

#### VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Deponienachsorge

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

#### Pensionsverpflichtungen

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von EUR 125,9 Mio. bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 53.183.

#### Entsorgungsverpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen bis 2016 jährlich in Höhe von ca. TEUR 119.246.

#### Bestellobligo

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag im Konzern in folgender Höhe:

	2014 TEUR	2015-2017 TEUR	ab 2018 TEUR
Einkaufsverpflichtungen	23.214	18.260	106
Mieten für Grundstücke/Ge- bäude	1.106	1.649	380
Leasingverträge	624	503	–
Sonstige Mieten	1.565	166	49
	<b>26.509</b>	<b>20.578</b>	<b>535</b>

#### VII. Honorar Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar für den SRH-Konzern beträgt TEUR 257.

Es wurden TEUR 145 für Prüfungsleistungen, TEUR 17 für andere Bestätigungsleistungen, TEUR 93 für Steuerberatungsleistungen sowie TEUR 2 für sonstige Leistungen erbracht.

#### VIII. Erklärung nach § 161 des Aktiengesetzes (Corporate Governance Erklärung)

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg, die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung haben für das Geschäftsjahr 2013 eine Entsprechenserklärung auf Grundlage des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Erklärung ist im Geschäftsbericht veröffentlicht und auf der Internetseite der SRH unter <http://www.srh.de> dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 8. März 2014



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Geschäftsführer



Werner Kehren  
Geschäftsführer

## KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg beinhaltet die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften

- Stadtreinigung Hamburg Anstalt öffentlichen Rechts (SRH),
- SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV),
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG),
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR),
- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH),
- WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT) und der
- SRH Wertstoff GmbH (SRHW).

Weiterhin hält die SRHV als Holdinggesellschaft Anteile an der MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR) (25 %) und an der Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH (MVR GmbH) (25 %), an der BIOWERK Hamburg GmbH & Co. KG (BIOWERK) (47,5 %) und der BIOWERK Hamburg GmbH (BIOWERK GmbH) (47,5 %) sowie an der Hamburger Papier Vermarktung GmbH (HPV) (49 %). Diese fünf Gesellschaften werden im Konzernabschluss unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen und sofern wesentlich mit der Equity-Methode bewertet. Daneben ist die SRHV Mitgesellschafterin der VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN) und der Hanseatisches Schlackenkontor GmbH (HSK). Die Anteile an diesen Gesellschaften werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die SRH ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinigungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u.a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Kosten für diese Leistungen werden von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) im Rahmen des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle der Metropolregion gegen Entgelt, betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung von Rest- und Bioabfall erzeugte Energie in Form von Strom, Wärme und Gas wird über die jeweiligen Netzbetreiber Endverbrauchern zugeführt.

Im Konzern SRH sind Tochtergesellschaften mit dem Sammeln von Leichtstoffverpackungen und Altpapier, der Reinigung privater Flächen, dem Behälterstandplatzmanagement in der Wohnungswirtschaft, dem Verkauf gebrauchter Möbel und Haushaltsgegenständen sowie mit der Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen befasst.

### 2. Wirtschaftsbericht

Auch 2013 waren im Kerngeschäft der SRH „Hausmüllabfuhr“ die Auswirkungen der Recyclingoffensive, die die SRH in 2011 mit dem Ziel einer verstärkten Getrennsammlung von Wertstoffen auf den Weg gebracht hat, zu spüren. Die Behältergebühren für Restmüll (2013: € 126,5 Mio.) nahmen um € 0,9 Mio. ab. Gegenläufig entwickelte sich das Aufkommen aus der Grundgebühr, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl in Hamburg. Hier war eine Zunahme um € 0,5 Mio. auf € 75,3 Mio. zu verzeichnen. Die Gebührensätze der Hausmüllabfuhr blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das gesamte Abfallaufkommen der SRH betrug 2013 rd. 1.229.000 Mg und lag damit um rd. 28.500 Mg höher als im Vorjahr (1.200.500 Mg). Der Anstieg ist ausschließlich auf den Zuwachs bei der energetischen Verwertung im Bereich der gewerblichen Abfallmengen zurückzuführen. Die hoheitlichen Abfallmengen waren dagegen rückläufig.

Im hoheitlichen Bereich sank die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr (inkl. der Restmüllmengen auf den Recyclinghöfen) von 478.600 Mg um rd. 12.300 Mg auf 466.300 Mg, während die Bioabfallmenge leicht von 53.700 Mg um rd. 400 Mg auf 54.100 Mg anstieg.

Die hoheitlichen Altpapiermengen einschließlich des Verpackungsanteils nach Verpackungsverordnung stiegen um rd. 600 Mg auf rd. 81.100 Mg an (Vorjahr: 80.500 Mg). Dies ist auf die Zunahme der in den Blauen Tonnen gesammelten Altpapiermengen zurückzuführen (2013: 59.400 Mg; Vorjahr: 58.700 Mg). Die Altpapiermenge, die in den Depotcontainern gesammelt wurde (2013: 21.700 Mg, Vorjahr: 21.800 Mg), blieb weitgehend konstant. 2013 wurden rd. 5.500 Mg (Vorjahr: rd. 4.000 Mg) stoffgleiche Nichtverpackungen im Rahmen einer Mitbenutzung des Leichtstoffsammelsystems (gelbe Tonne) der Dualen Systeme haushaltsnah gesammelt und einer Verwertung zugeführt.

Die gesamte Wertstoffmenge, bestehend aus Bioabfall, Altpapier und den stoffgleichen Nichtverpackungen in der Hamburger Wertstofftonne, ist 2013 von 138.100 Mg um 2.600 Mg auf 140.700 Mg gestiegen.

Die Mengen aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen lagen 2013 mit 439.900 Mg deutlich über dem Vorjahresniveau (407.100 Mg). Die zugehörigen Erlöse überschritten mit € 39,8 Mio. nur knapp die Höhe des Vorjahres (€ 39,4 Mio.). Dies lag vor allem an weiter rückläufigen Preisen für die Behandlung von Spotmengen.

Die Erstattungen für die von der FHH zu tragenden Leistungen in der Reinigung wurden 2013 seitens der FHH um € 3,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf € 20,6 Mio. abgesenkt. Da der Erstattungsbereich in 2013 erstmalig in Pflicht- und Zusatzaufgaben geteilt wurde, konnte hier aufgrund eines neuen Finanzierungsmodells insgesamt ein kostendeckendes Ergebnis erzielt werden. Die Zusatzaufgaben wurden aus Beteiligungserträgen der SRH, die aus gewerblichen Erträgen der Konzerngesellschaften stammen, finanziert. Die Finanzierung der Pflichtaufgaben erfolgte wie bisher aus dem entsprechenden Haushaltstitel der FHH. Somit fiel das Ergebnis insgesamt kostendeckend aus.

Das Jahresergebnis der WERT trägt mit rd. 1.266 T€ (Plan: 625 T€) zum Konzernergebnis bei. Wie auch in den vergangenen Jahren ist das wirtschaftliche Gesamtergebnis der WERT entscheidend durch die Entwicklung im Kerngeschäft der LVP-Einsammlung für das Duale System bestimmt. Zusätzlich hat die WERT mit der Durchführung von Leistungen im Zusammenhang mit der Sammlung und dem Transport von Altpapier, ein weiteres Geschäftsfeld erschlossen. Auch dieser Bereich hat zur Umsatzsteigerung und Ergebnisverbesserung beigetragen.

### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Lage des Konzerns ist durch die Lage der SRH entscheidend beeinflusst. Die Umsatzerlöse des Konzerns entfallen zu rund 95 % auf die SRH. Das Konzernergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis der SRH (€ 4,7 Mio.) unter Berücksichtigung der Ausschüttung der SRHV an die SRH (€ 8,1 Mio. einschließlich nicht anrechenbarer Kapitalertragsteuer plus Solidaritätszuschlag) sowie dem Ergebnisanteil der MVR (€ 5,5 Mio.) als auch dem Jahresüberschuss der WERT (€ 1,3 Mio.) sowie bei der SRHV anfallenden Ertragsteuern.

#### 3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der SRH in 2013 in Höhe von € 335,8 Mio. lagen vor allem aufgrund geringerer Erstattungen der FHH und der weiter preisbedingt rückläufigen Verwertungserlöse für Papier unter dem Vorjahr (Vorjahr: € 340,0 Mio.; Plan: € 336,7 Mio.). Diese Entwicklung bestimmt auch die rückläufigen Umsatzerlöse des Konzerns, die mit € 351,7 Mio. um € 6,0 Mio. geringer zum Vorjahr ausfallen (Vorjahr: € 357,7 Mio.).

Der Materialaufwand erhöhte sich aufgrund höherer Aufwendungen für Verbrennung, Elektroschrottsorgung und Kompostierung von Abfällen. Der Anstieg des Personalaufwands wird im Wesentlichen durch die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl, witterungsbedingt höhere Winterdienstzeitzuschläge sowie durch die Berücksichtigung von tarifrechtlich bedingten Umziehzeiten als auch einer allgemeinen Tarifierhöhung begründet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit € 17,3 Mio. um € 7,6 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres. Die Abweichung begründet sich insbesondere mit einem Grundstücksverkauf im Vorjahr als auch mit geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Konzern erreicht aufgrund der dargestellten Ursachen gegenüber dem Vorjahr mit € 2,0 Mio. einen deutlich geringeren Konzernjahresüberschuss (Vorjahr: € 15,8 Mio.).

In dem Ergebnis 2013 wurde Vorsorge für zukünftige Zahlungen durch Bildung von Rückstellungen u.a. für Pensionsrückstellungen, ausstehende Rechnungen für Entsorgung, Rückbaukosten einer Müllverbrennungsanlage, Deponienachsorge und Prozessrisiken gebildet.

#### 3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital des Konzerns stieg zum 31. Dezember 2013 auf € 119,3 Mio., das entspricht bei einer Bilanzsumme von € 343,2 Mio. einer Eigenkapitalquote von 34,8 % (31. Dezember 2012: 34,6 %). Für den SRH-Konzern ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung:

**Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahres**

	<b>2013</b> <b>Mio. EUR</b>	<b>2012</b> <b>Mio. EUR</b>
Konzernjahresergebnis	2	16
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	24	23
Zunahme der Rückstellungen	3	4
Saldo der Gewinne (-)/Verluste aus Anlagenabgängen	-2	-6
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3	1
Abnahme (-)/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1	4
Erträge (-) aus assoziierten Unternehmen	-6	-6
Ausschüttungen aus assoziierten Unternehmen	6	6
Aufwendungen aus latenten Steuern	0	1
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>23</b>	<b>43</b>
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögen	3	7
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-16	-27
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagen	-1	-1
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	4	3
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-13</b>	<b>-18</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Veränderungen des Finanzmittelbestands</b>	<b>10</b>	<b>25</b>
<b>Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</b>	<b>124</b>	<b>99</b>
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>134</b>	<b>124</b>

Die Investitionsausgaben des Jahres 2013 konnten vollständig aus dem Konzern-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Die nicht verbrauchten Mittel aus dem Cashflow erhöhten den Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2013. Gegenüber dem Vorjahr konnten die liquiden Mittel, die als Tages- oder Termingeld angelegt werden, weiter aufgestockt werden. Sie werden zur Finanzierung anstehender Maßnahmen und Investitionen insbesondere im Bereich der Abfallbehandlung benötigt.

**3.3 Vermögenslage**

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände im Konzern haben sich in 2013 um € 7,1 Mio. auf € 157,1 Mio. verringert. Investitionsausgaben des Konzerns wurden vor allem für die Beschaffung von Fahrzeugen, den Bau einer großen Salzhalle, die Beschaffung von Hard- und Software, den Umbau von Betriebsplätzen und dem Bau eines Recyclinghofes getätigt.

Der Bestand an Finanzanlagen blieb nahezu unverändert. Das Eigenkapital des Konzerns erhöht sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

Die Erhöhung der Rückstellung (€ 2,9 Mio.) ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Pensionsrückstellungen (€ 5,2 Mio.) sowie den Rückgang der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (€ 2,6 Mio.) begründet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen bestehen im Konzern nicht. Die weiteren Verbindlichkeiten befinden sich im Konzern gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auf dem gleichen Niveau.

**4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Eigenkapitalrendite des Konzerns ist 2013 auf 1,7 % zurückgegangen (Vorjahr: 14,5 %), der Konzern erreicht in 2013 ein EBITDA (Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen) von € 33 Mio. (Vorjahr: € 43 Mio.).

Die Zufriedenheit der Kunden, die sich entweder telefonisch oder per E-Mail an die SRH gewendet haben, wurde 2013 und 2012 ausgewertet. Danach haben die befragten Kunden, die ihr Anliegen in 2013 telefonisch an die SRH herangetragen haben, gemessen in den Schulnoten 1 bis 6, der SRH Noten von durch-

schnittlich 1,59 (Vorjahr: 1,58) erteilt. Von den in 2013 befragten Kunden, die ihr Anliegen mittels E-Mail formuliert hatten,

- erklärten 96 % (Vorjahr: 95 %), dass ihr Anliegen innerhalb von 24 Stunden beantwortet und
- bescheinigten 73 % (Vorjahr: 66 %), dass ihr Anliegen abschließend gelöst wurde.

Für den Mitarbeiterbereich sind die nachfolgenden Kennzahlen von Relevanz:

Personalkennzahlen	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter (Konzern)	2.818	2.791
Krankenquote (SRH)	11,5 %	11,9 %
Schwerbehindertenquote (SRH)	9,4 %	9,1 %
Fluktuation (SRH)	116	92
Weiterbildungsveranstaltungen (SRH)	796	700

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl in 2013 ist auf die Übernahme von Mitarbeitern zurückzuführen, die bis dahin als Leiharbeiter im Konzern eingesetzt wurden. Zielsetzung dieser Maßnahme war, Leiharbeit und Zeitarbeit entsprechend den politischen und gesetzlichen Vorgaben weitgehend zu reduzieren.

Da die weitaus größte Zahl der gewerblichen Arbeitsplätze Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, fällt die Krankenquote branchenüblich höher aus, allerdings ist gegenüber dem Vorjahr die Krankenquote leicht zurückgegangen. Die Zahl der internen und externen Weiterbildungsveranstaltung ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

### 5. Innovation und Nachhaltigkeit

Die unternehmerische Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt hat einen sehr hohen Stellenwert bei der Stadtreinigung Hamburg (SRH). Insbesondere der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, der Schutz des Klimas sowie die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Unternehmen von großer Bedeutung – bei der täglichen Arbeit ebenso wie bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Erklärtes Ziel ist die umweltgerechte Sammlung, Behandlung und Entsorgung von Abfällen unter besonderer Beachtung einer langfristigen Entsorgungssicherheit und der abfallwirtschaftlichen Zielsetzungen. Auch bei der Suche nach entsprechend sinnvollen Entsorgungswegen hält sich das Unternehmen daher an die fünfstufige Abfallhierarchie: Vermeiden, Vorbereiten zur Wiederverwendung, Recycling, Sonstige Verwertung, Beseitigung. Dabei sind die abfallwirtschaftliche Gesetzgebung, technische Innovationen und die demografischen Entwicklungen von besonderer Bedeutung. Zur Erfüllung ihrer unternehmerischen Verantwortung beachtet die SRH zusätzlich zu wirtschaftlichen Kenngrößen stets auch soziale und

ökologische Leistungsindikatoren, die ebenso zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beitragen und mit der nachhaltigen Unternehmenspolitik im Einklang stehen.

Ihre vielfältigen Nachhaltigkeitsleistungen veröffentlichte die SRH 2013 in ihrem dritten Nachhaltigkeitsbericht, den sie gemäß dem international anerkannten Leitfadens der Global Reporting Initiative erstellte. Die hohe Qualität des Berichtes wurde mit der höchsten Bewertungsstufe A+ bestätigt. Des Weiteren gab die Stadtreinigung Hamburg im Frühling 2013 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltige Entwicklung ab. Damit bekräftigt das Unternehmen offiziell sein Bekenntnis zum nachhaltigen Wirtschaften.

2013 konnte die SRH die nachhaltige Unternehmensstrategie erfolgreich fortführen. Mit dem weiteren Ausbau der Recycling-Offensive leistete das Unternehmen gemeinsam mit seinen Tochtergesellschaften 2013 erneut einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, sogar größtenteils übertroffen. Die gesammelten Mengen Altpapier inklusive gewerblicher Mengen des Konzerns konnte im Vergleich zum Vorjahr trotz deutschlandweit sinkenden Papierverbrauchs um rund 3.900 Mg auf 97.041 Mg gesteigert werden. Dies sowie die positive Mengenentwicklung der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (33.231 Mg) vermieden zusätzlich über 197.000 Mg Kohlenstoffdioxid-Emissionen.

Das Biogas- und Kompostwerk BKW-Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recycling-Offensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der Freien und Hansestadt Hamburg bei. Bis zu 70.000 Mg Bioabfälle können dort jährlich zu Biomethan und Qualitätskompost verarbeitet werden. 2013 konnten aus den angelieferten Bioabfällen klimafreundliches Biogas mit einer Energie von rund 15.000 MWh erzeugt und über 19.300 Tonnen Kompostprodukte gewonnen werden.

Die verstärkte Trennung von Wertstoffen durch die Hamburger Bürgerinnen und Bürger führte zu einer Verminderung der Restmüllmenge um rund 12.000 Mg im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einer Verminderung von 6 kg Restmüll pro Einwohner im Jahr 2013. Bei der Müllverbrennungsanlage Stelling Moor konnte die SRH durch effiziente Betriebsführung rund 39.800 MWh Strom und etwa 67.000 MWh Fernwärme aus den Siedlungsabfällen gewinnen.

Insgesamt erzeugte die SRH 2013 mit ihren Anlagen (u.a. Müllverbrennung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) rund 116.600 MWh Energie und damit wesentlich mehr als sie selbst verbraucht. Damit war die SRH 2013 energieautark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wurde.

Auch im Betrieb entwickelt sich die SRH, hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz permanent weiter. Als Partner in dem Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ verstärkte die SRH 2013 ihr

Engagement beim Einsatz von Elektrofahrzeugen und stockte ihre Flotte deutlich auf. Im Januar 2014 zählten 23 Elektroautos zum Fuhrpark des Unternehmens. Parallel baute die SRH auf den Betriebsplätzen eine entsprechende Ladeinfrastruktur auf. Die Elektroautos ersetzen Fahrzeuge mit Dieselantrieb.

Auch bei den tragbaren Laubblasgeräten setzt die SRH erstmals voll auf Elektroantrieb. 2013 beschaffte sie 111 Elektrolüfter, die wesentlich leiser und im Vergleich zu den mit Verbrennungsmotoren betriebenen Geräten abgasfrei sind.

Um den Service für den Kunden zu erhöhen, eröffnete die Stadtreinigung Hamburg im Mai 2013 einen der modernsten Recyclinghöfe Deutschlands. Getrennte Fahrspuren zum Anfahren und Entladen erleichtern den Kunden die Abgabe der Wertstoffe und Abfälle.

Weitere Meilensteine erreichte die SRH auch im sozialen Bereich. Die Anstrengungen zur weiteren Verbesserung des Arbeitsschutzes haben sich auch 2013 ausgezahlt. Die anzeigepflichtigen Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter sind mit 4,2 % die niedrigsten in der Geschichte des Unternehmens. Zudem wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement neu organisiert, um es effizienter, transparenter und messbarer zu gestalten. Neben gesundheitsfördernden Maßnahmen und Informationen spielt auch das Thema der demografischen Entwicklung im Unternehmen eine zentrale Rolle. Für die Förderung der Vielfalt und Chancengleichheit im Unternehmen ist eine Arbeitsgruppe gegründet worden. Sie erarbeitet bis Frühjahr 2014 Handlungsempfehlungen zur Förderung des Anteils von Frauen im Unternehmen auch in Führungspositionen.

Dort wo ökologisch und ökonomisch sinnvoll, entwickelt und fördert die WERT Maßnahmen, um die Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit zu reduzieren. So werden alle Neufahrzeuge nur nach den höchsten Emissionsstandards beschafft, wodurch der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch je Fahrzeug um rund 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr reduziert werden konnte.

Bei der Sanierung der neuen Zentrale in der Bredowstraße, die 2014 bezugsfertig wird, setzt das Unternehmen auf nachhaltiges Bauen. So sind Baumaßnahmen mit hohen Umweltstandards und der Einsatz von umweltfreundlichen Materialien geplant. Von der Warmwasserversorgung in den Sozialräumen, die über ein stromgeführtes Blockheizkraftwerk erwärmt wird, bis hin zur LED-Beleuchtung im Außen- und Hallenbereich, die über Bewegungsmelder gesteuert wird, setzt das Unternehmen effiziente Techniken ein, um den Energieverbrauch zu senken. Bei der Planung der Umkleide- und Sozialräume wurden auch die Bedürfnisse einer kulturell vielfältigen Belegschaft berücksichtigt.

Das Unternehmen verfolgt zudem das Ziel, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch bei der privaten Altersvorsorge zu unterstützen. Mit individuellen Gesprächen und Informationsveranstaltungen wurden dem Einzelnen Möglichkeiten und Lösungs-

wege aufgezeigt. Zudem hat die WERT 2013 die vermögenswirksamen Leistungen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehoben, mit dem Ziel, die betriebliche Altersvorsorge im Alter, aber auch bei Invalidität oder Tod zu verbessern. Neben der tariflich vereinbarten Erhöhung beteiligt sich die WERT zusätzlich mit 10 Prozent an der betrieblichen Altersvorsorge, die über den Standardbetrag hinausgeht.

## 6. Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2014 hat die SRH die Gebühren für die Abholung und Entsorgung von Laub in dem dafür vorgesehenen Sack auf € 1,00 pro Laubsack erhöht (Vorjahr: € 0,50).

Für die Annahme von Grünabfall aus privaten Haushalten auf den Recyclinghöfen wird ab dem 1. Januar 2014 für eine Menge bis zu einem Kubikmeter keine Gebühr erhoben (Vorjahr € 0,50 für 100 Liter Grünabfall). Für jeden weiteren Kubikmeter bis zu maximal 3 Kubikmeter wird eine Gebühr von € 1,00 pro Kubikmeter erhoben.

Alle übrigen Gebühren der SRH bleiben 2014 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Damit wird die SRH ihrem hohen Anspruch nach Gebührenstabilität weiter gerecht.

Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, liegen nicht vor.

## 7. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung ist vom Aufsichtsrat auf Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Die Vergütung enthält eine fixe Grundvergütung sowie eine variable Vergütung.

Die Grundvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Geschäftsführers orientiert und in zwölf Monatsraten ausbezahlt wird.

Die variable Vergütung erfolgt einmal jährlich und beinhaltet neben kurzfristigen Komponenten (z.B. Jahresüberschuss der SRH) auch langfristige Anreizwirkungen (wie z.B. Klimaschutz).

2013 haben die Geschäftsführer der SRH erfolgsunabhängige Vergütungen in Höhe von € 282.000 und erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von € 120.000 erhalten.

## 8. Prognosebericht

Mit dem Auslaufen des Entsorgungsvertrages der SRH mit der Müllverwertung Borsigstraße GmbH im Februar 2014 reduziert sich insgesamt die Verbrennungskapazität der SRH. Bisher mussten diese Kapazitäten aufgrund einer „bring-or-pay-Vertragssituation“ teilweise mit nicht kostendeckenden Gewerbeabfällen gefüllt werden. Insofern erhofft sich die SRH durch diese Kapazitätssenkung eine deutliche Absenkung der ungedeckten



Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen. Im Rahmen einer anstehenden Neustrukturierung von Verbrennungskapazität soll der Entsorgungssicherheit, der Gebührenstabilität und den abfallwirtschaftlichen Entwicklungen und Rahmenbedingungen gleichermaßen Rechnung getragen werden.

Eine Verbesserung der derzeit niedrigen Altpapierpreise ist bisher für 2014 nicht in Sicht.

Das Konzernjahresergebnis 2014 dürfte im Vergleich zu 2013 auf konstantem Niveau sein. Grund hierfür ist der bereits oben aufgeführte auslaufende Vertrag mit der Müllverbrennungsanlage Borsigstraße. Dieser finanziell positive Effekt wird aber durch einen weiteren Rückgang des Hausmüllgebührenaufkommens sowie höheren Personalaufwand kompensiert. Für 2014 steht nach dem Auslaufen des derzeitigen Tarifvertrages Ende Februar eine neue Tarifrunde an, aus der kostensteigernde Effekte erwartet werden.

Bis auf Gebührenveränderungen für die Annahme von Grünabfällen und für den Laubsack bleiben die Hausmüllgebührensätze im Jahr 2014 konstant. Hinsichtlich der Recyclingoffensive wird von steigenden Mengen bei Bio- und Grünabfall sowie aus der Hamburger Wertstofftonne ausgegangen, einhergehend mit einem weiter rückläufigen Restmüllaufkommen.

Das EBITDA sowie die Eigenkapitalrendite werden sich voraussichtlich analog zum Jahresergebnis entwickeln.

Die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften der SRH bzw. der SRHV werden für die kommenden zwei Jahre als weiterhin stabil eingeschätzt. Preisschwankungen in der Entsorgungsbranche, Tarifabschlüsse und die weitere Verstärkung der Wertstoffoffensive werden die operativen Geschäfte beeinflussen.

### 9. Chancen- und Risikobericht

Die Stadtreinigung befindet sich aufgrund der gebührenrechtlichen Situation in einem stabilen und konstanten Geschäftsumfeld. Durch das konsequente Vorantreiben der Wertstoffoffensive sieht die SRH als Chance weiteres Potenzial für die Hamburger Wertstofftonne sowie die Biotonne, insbesondere im Bereich der Wohnungsbaugesellschaften.

Die Behältergebühren für die Hausmüllentsorgung lagen 2013 rd. € 0,7 Mio. unter dem Vorjahr. Diese Entwicklung beinhaltet einerseits ein wirtschaftliches Risiko für die SRH, andererseits kommt hierin die Wirksamkeit der von der SRH verfolgten Recyclingoffensive zum Ausdruck. Gegenüber dem Vorjahr ist der Rückgang geringer ausgefallen (Vorjahr: ./ € 1,1 Mio.).

Die Verwertungspreise für den größten Teil der von SRH gesammelten Altpapiermenge verharrten zum Jahresende auf niedrigem Niveau. Der mittlere EUWID-Preis für Altpapier lag Ende 2013 bei € 29,69/Mg. Gemessen am Jahresdurchschnitt fiel das

Jahr 2013 mit rd. € 30/Mg noch schlechter aus als das Vorjahr (Vorjahr: rd. € 44/Mg). Es besteht ein erhebliches Risiko, dass der Preis für Altpapier im Jahr 2014 auf diesem Niveau verbleibt.

Bei den Leistungen im Winterdienst, dessen Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH erstattet werden sollen, wird für 2013 ein Verlust in Höhe von rd. € 1,4 Mio. ausgewiesen (Unterdeckung Vorjahr: € 0,7 Mio.). Für das Jahr 2014 wird zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen lagen per 31. Dezember 2013 mit € 23,9 Mio. über der Vorjahreshöhe (€ 18,0 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr war der Stückerlös für Spotmengen in der energetischen Verwertung weiter rückläufig (per Dezember 2013: rd. € 51/Mg, per Dezember 2012: rd. € 56/Mg). Inwieweit sich hier in 2014 etwas ändert, ist kaum voraussagbar. Mit dem Entfall von Verbrennungskapazität werden sich ab 2014 die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen reduzieren.

Für das kommende Jahr rechnet die WERT aufgrund einer weiteren Behälterverdichtung und Mengensteigerung mit leicht höheren Umsätzen im Bereich Blaue Tonne und Wertstofftonne. Die Umsätze in der LVP-Sammlung werden sich allerdings für den Ausschreibungszeitraum 2014 bis 2016 leicht reduzieren. Gemäß Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 304 T€ (nach Tantieme) gerechnet. Durch die gewonnene LVP-Ausschreibung ist nun ein wesentliches Standbein des Unternehmens bis zum Jahr 2016 gesichert. Dadurch konnte auch der Vertrag mit der SRH für die Hamburger Wertstofftonne bis Ende 2016 abgeschlossen werden. Im Gegensatz zu den pauschalen für drei Jahre festgeschriebenen LVP-Umsatzerlösen erwarten wir hier durch einen kontinuierlichen Anstieg von stoffgleichen Nichtverpackungen steigende Umsätze aus der HWT-Sammlung.

Risiken, die den Bestand des SRH-Konzerns gefährden, bestehen nicht.

Die vorstehend aufgeführten Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

Hamburg, im März 2014



Prof. Dr. Rüdiger Siechau



Werner Kehren

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2013 regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Stadtreinigung Hamburg (SRH), der SRHV und ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen informiert. Alle wichtigen Geschäftsvorfälle wurden im Aufsichtsrat bzw. im Finanz- und Personalausschuss eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung beraten und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Im Jahr 2013 haben insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrates und vier Sitzungen des Finanz- und Personalausschusses stattgefunden.

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg zum 31.12.2013 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, Hamburg geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss der SRH und des Konzerns festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2013 entlastet.

Im Berichtsjahr 2013 hat die Geschäftsführung der SRH dem Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der SRHV dem Finanz- und Personalausschuss über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, die Rentabilität der SRH, ihrer Tochtergesellschaft SRHV und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen berichtet. Im Rahmen dieser Berichterstattung wurden auch Geschäfte, die für die Liquidität der SRH sowie der SRHV und ihrer wichtigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen von erheblicher Bedeutung sein können sowie die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Vergleich zum Wirtschaftsplan dargestellt.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der Thematik einer langfristigen Entsorgungssicherheit in der Freien und Hansestadt Hamburg, der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, den Beiträgen der SRH zum Klima- und Ressourcenschutz sowie den Fortschritten der Recycling-Offensive zur weiteren Optimierung der stofflichen Verwertung durch bessere Abfalltrennung in den Hamburger Haushalten. Weitere wichtige Themen der Befassung des Aufsichtsrats waren Bauvorhaben, die internen Kontrollsysteme der SRH, die Risiken der demographischen Entwicklung, die Optimierungsmaßnahmen im Bereich der Recyclinghöfe sowie die Entwicklung der Abfallmengen und der Marktpreise für Entsorgungsleistungen und getrennt erfasste Wertstoffe.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat für die geleistete Arbeit, das hohe Engagement und die erzielten Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat



Holger Lange  
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

## HAMBURGER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (HCGK) – ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG 2013 DES SRH-KONZERNS

Die **Stadtreinigung Hamburg AöR (SRH)** und der Aufsichtsrat der SRH haben im Geschäftsjahr 2013 alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3 – 7 des HCGK sowie deren Unterpunkte).

Die **SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV)** sowie ihre **Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen**

- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH)
- WERT Wertstoff Einsammlung GmbH (WERT)
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG)
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR)
- SRH Wertstoff GmbH (SRHW)
- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN)

haben im Geschäftsjahr 2013 mit folgenden Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex eingehalten, die von der jeweiligen Geschäftsführung zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3 – 7 des HCGK sowie deren Unterpunkte).

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

### • HCGK 3 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

*Abweichung:* Gliederungspunkt 3 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STILBRUCH, WERT, HEG, STR, SRHW sowie die Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

### • HCGK 4.2.6

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll einzeln – aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – im Anhang des Jahresabschlusses oder im Lagebericht offengelegt werden. Bei Unternehmen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einem Konzern keiner allgemeinen Veröffentlichungspflicht des Jahresabschlusses unterliegen, erfolgt die Offenlegung der Vergütung im Rahmen der Entsprechenserklärung zum HCGK. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts sollen die Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder der Geschäftsführung dargestellt werden. Die Darstellung soll in allgemein verständlicher Form erfolgen.

*Abweichung:* Da die WERT GmbH ihren Jahresabschluss nicht veröffentlicht, wird die Vergütung des Geschäftsführers hier offengelegt: Herr Dr. Mikoteit hat im Berichtsjahr 2013 als Leistungsvergütung entsprechend seines Vertrages ein Jahres-

grundgehalt von EUR 95.000 erhalten. Zusätzlich hat er lt. Vertrag eine variable Vergütung von EUR 26.500 für die erfolgreiche Tätigkeit des Geschäftsjahres 2012 in 2013 erhalten.

Bei den Gesellschaften STILBRUCH, HEG, STR, SRHW und VKN erhalten die Geschäftsführer von der Gesellschaft kein Entgelt. Gleiches gilt für die Geschäftsführerin der WERT GmbH.

### • HCGK 5 Aufsichtsrat

*Abweichung:* Gliederungspunkt 5 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STILBRUCH, WERT, HEG, STR, SRHW sowie auf ihre Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Hamburg, 27. Februar 2014



Staatsrat Holger Lange  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Prof. Dr. Rüdiger Siechau  
Sprecher der Geschäftsführung der SRH



Werner Kehren  
Geschäftsführer der SRH

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Stadtreinigung Hamburg  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg  
Telefon (040) 25760  
[www.stadtreinigung-hh.de](http://www.stadtreinigung-hh.de)  
[www.facebook.com/stadtreinigunghamburg](https://www.facebook.com/stadtreinigunghamburg)

### Konzept, Text, Realisation und Gestaltung

trurnit ZAHL+ ZEICHEN GmbH,  
agentur für corporate communications

### Bildnachweis

Hauke Hass: S. 6 (Febr. 1, März 1 + 2, Mai 4), S. 8 (Aug. 2, Okt. 3), S. 17, S. 39  
ingenieur.de, Bildquelle BMU: S. 42  
Sharp Electronics Germany: S. 48  
„Endstation Meer? Das Plastikmüll-Projekt“ – Ausstellung Hamburger Museum  
für Kunst und Gewerbe: S. 67 (unten links), Frank Peters

Redaktionsschluss 15. Mai 2014

Gedruckt mit mineralölfreier Druckfarbe auf 100 % Altpapier,  
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel



Konzernbericht, Postkarten und Faktenfolder  
DE-198-089454 / DE-198-977010 / DE-198-662664

KI0265-01/06.14/2.5

**KONZERNBERICHT 2013 DER STADTREINIGUNG HAMBURG**